

**Die Stammbuchsammlung der
Universitätsbibliothek Tübingen –
Beschreibung der Sammlung und
Erschließung ausgewählter
Stammbücher**

Bachelorarbeit

im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement
Hochschule der Medien Stuttgart

Nicole Domka

Erstprüfer: Prof. Bernward Hoffmann
Zweitprüfer: Dr. Gerd Brinkhus,
Universitätsbibliothek Tübingen

Bearbeitungszeitraum: 1.6.2007 bis 31.8.2007

Tübingen, August 2007

Kurzfassung

Die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen umfasst 46 Stücke von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Gegenstand der hier vorgestellten Arbeit ist die Beschreibung der Sammlung und die Erschließung ausgewählter Stammbücher. Den Schwerpunkt der Sammlung bilden Stammbücher ehemaliger Tübinger Studenten aus dem 18. Jahrhundert. Zur Einführung werden der Ursprung des Stammbuchbrauchs und verschiedene Stammbuchtypen erläutert. Weitere Stammbuchsammlungen aus Bibliotheken, Museen und Archiven werden in Auswahl vorgestellt und die Erschließung der Sammlungen aufgezeigt. Die Beschreibung der Tübinger Sammlung beruht auf der Analyse aller vorhandenen Stammbücher einschließlich Erwerbungsart und Bestimmung des Typus und gibt ein Gesamtbild der Sammlung ab. Eine detaillierte Erschließung erfolgt bei drei ausgewählten Exemplaren des 18. Jahrhunderts, die den in der Sammlung hauptsächlich vorhandenen Typus repräsentieren.

Schlagwörter: Tübingen / Universitätsbibliothek; Stammbuch; Handschrift; Sammlung; Bestandserschließung; Beschreibung; Geschichte 1552-1858¹

Abstract

The collection of autograph albums of the University Library of Tuebingen comprises 46 items dating from the middle of the sixteenth century to the middle of the nineteenth century. Subject of this bachelor thesis is the description of the collection and the indexing of selected autograph albums. The collection represents predominantly albums of former students of the University of Tuebingen from the 18th century. As a beginning, an illustration of the origin of the custom will be given as well as an explanation of different types of autograph albums. Further selections of collected autograph albums from libraries, museums and archives will be presented along with their way of indexing. The description of the collection is based upon the analysis of all available albums of the Tuebingen collection including the kind of acquisition and characterization. It will give an overall view of the collection. Three selected albums of the 18th century will be indexed in detail. Those represent the main type of the collection.

Keywords: Tuebingen / University Library; autograph albums; manuscript; collection; stock exploitation; description; history 1552-1858

¹ Die Schlagwörter sind dem Vokabular der deutschen Schlagwortnormdatei (SWD) entnommen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Abstract	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	6
1 Einleitung.....	7
2 Ursprung der Stammbücher und Beschreibung verschiedener Stammbuchtypen	9
2.1 Entstehungsgeschichte und Begriff	10
2.2 Album amicorum und Adelsstammbücher	12
2.3 Gelehrten- und Studentenstammbücher	17
2.4 Bürgerliche Stammbücher und weitere Entwicklung des Brauchtums.....	26
2.5 Bedeutung und Wert der Stammbücher	27
3 Ausgewählte Stammbuchsammlungen und ihre Erschließung	30
3.1 Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden	31
3.2 Germanisches Nationalmuseum Nürnberg	32
3.3 Württembergische Landesbibliothek (WLB) Stuttgart.....	34
3.4 Stadtarchiv Göttingen	36
3.5 Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar	38
3.6 Das Projekt RAA - Repertorium Alborum Amicorum	40
4 Die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen	41
4.1 Vorgehensweise.....	41
4.2 Beschreibung der Stammbuchsammlung	42
5 Erschließung ausgewählter Stammbücher der Universitätsbibliothek Tübingen	67
5.1 Vorgehensweise.....	67
5.2 Quellen zur Ermittlung der biographischen Daten der Einträger und ehemaligen Besitzer, weitere Hilfsmittel	69
5.3 Das EDV-Programm TUSTEP	75
5.4 Erschließungsschema	76
5.5 Schlussbemerkung.....	77

6	Stammbuch Philipp Friedrich Gmelin (1721-1768)	79
7	Stammbuch Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831)	85
8	Zusammenfassung und Ausblick	90
	Anhang A: Übersichten zur Stammbuchsammlung	93
	A.1 Alphabetische Übersicht	94
	A.2 Chronologische Übersicht	96
	Anhang B: Hilfsmittel	98
	B.1 Übersicht aller Kategorien zur Stammbucherschließung (TUSTEP).....	99
	B.2 Beschreibung der verwendeten Kategorien (TUSTEP)	101
	B.3 Recherchequellen	104
	Anhang C: Erschließung der Stammbücher	106
	C.1 Philipp Friedrich Gmelin	107
	C.2 Georg Wilhelm Friedrich Hegel	129
	Literaturverzeichnis	148
	Erklärung	155

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: "Album amicorum": Einträge, Stammbuch Johann Valentin Deyger.....	13
Abbildung 2: Adelsstammbuch: Devise 1583, Stammbuch Friedrich I. Herzog von Württemberg	14
Abbildung 3: Emblemwerk von Alciati mit Wappenmalerei, Stammbuch Friedrich I. Herzog von Württemberg	15
Abbildung 4: Genreszene, Stammbuch Nikolaus Ochsenbach.....	16
Abbildung 5: Kostümbildnis von 1597, Stammbuch Nikolaus Ochsenbach.....	17
Abbildung 6: Gelehrtenstammbuch: Textbestandteile, Stammbuch Daniel Maichel.....	19
Abbildung 7: Miniaturmalerei, Stammbuch Mieg.....	20
Abbildung 8: Miniaturmalerei, Stammbuch Mieg.....	21
Abbildung 9: Studentenstammbuch: Symbolum – Memorabile, Stammbuch Georg Philipp Cless	22
Abbildung 10: Silhouette 1788, Stammbuch Clemens Christoph Camerer	24
Abbildung 11: Kupferstich: Studentenduell 1815	25
Abbildung 12: Beispiel einer gedruckten Katalogaufnahme	34
Abbildung 13: Beispiel einer Karteikarte im Zettelkatalog der WLB	35
Abbildung 14: Recherchebeispiel Stammbuch-Datenbank Stadtarchiv Göttingen	37
Abbildung 15: Philipp Friedrich Gmelin.....	79
Abbildung 16: Einband, Gmelin: Stammbuch I	79
Abbildung 17: Titelblatt, Gmelin: Stammbuch I	80
Abbildung 18: Familienwappen Gmelin	81
Abbildung 19: Eintrag Prof. Quelmalz, Gmelin: Stammbuch I.....	81
Abbildung 20: Miniaturmalerei, Gmelin: Stammbuch II	82
Abbildung 21: Eintrag und Miniaturmalerei, Gmelin: Stammbuch II	82
Abbildung 22: Georg Wilhelm Friedrich Hegel	85
Abbildung 23: Eintrag Hölderlin, Stammbuch Hegel, Blatt 32	88
Abbildung 24: Eintrag Fallot, Stammbuch Hegel, Blatt 33.....	88
Abbildung 25: Eintrag Griesinger, Stammbuch Hegel, Blatt 22.....	89
Abbildung 26: Testausdruck: Katalog	91

Abkürzungsverzeichnis

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
Amtsh.	Amts-Handbuch für die evangelischen Geistlichen und Lehrer des Königreichs Württemberg
Bibl UT	Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen
DBA	Deutsches Biographisches Archiv
DBE	Deutsche Biographische Enzyklopädie
DBI	Deutscher Biographischer Index
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Jö	Allgemeines Gelehrten-Lexicon
JöF	Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Joechers allgemeinem Gelehrten-Lexico
NDB	Neue Deutsche Biographie
PND	Personennamendatei
RAA	Repertorium Alborum Amicorum
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (Dresden)
SWD	Schlagwortnormdatei
TUSTEP	Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen
UB	Universitätsbibliothek
WLB	Württembergische Landesbibliothek (Stuttgart)
ZVAB	Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher

1 Einleitung

Die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen wurde bisher in ihrer Gesamtheit noch nicht beschrieben, es finden sich lediglich Berichte über einzelne Stammbücher und Stammbuchblätter aus der Sammlung in der Literatur.² Die Sammlung erschließt sich für Interessierte über den handschriftlich geführten Handschriftenkatalog und über eine unveröffentlichte Liste der Handschriftenabteilung.

Als Stammbücher werden Sammlungen von Autographen bezeichnet³, die sich vor allem durch handschriftliche Widmungen des Einträgers an den Stammbucheigner⁴ auszeichnen. Gerne auf Reisen mitgeführt, wurden die Texte häufig mit Bildern ausgeschmückt und dienten dem Zweck der Erinnerung in adligen, akademischen und bürgerlichen Kreisen. Stammbücher können aus gedruckten Büchern mit eingebundenen leeren Seiten und aus Büchern mit unbedruckten Seiten sowie aus einzelnen Stammbuchblättern in Kassetten bestehen. Der Stammbuchbrauch entstand Mitte des 16. Jahrhunderts und endete in dieser Form gegen Mitte des 19. Jahrhunderts. Für verschiedene Forschungsrichtungen sind Stammbücher ein wichtiges Kulturdokument.⁵

Erster Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Beschreibung der kompletten Stammbuchsammlung. Dazu sollen Angaben, die über das Stammbuch Auskunft geben und Daten über den Stammbucheigner mit Hilfe definierter Kategorien erschlossen werden. So soll ein Gesamtbild über die Sammlung entstehen und ein Verzeichnis, das jedes einzelne Stammbuch als Ganzes beschreibt.

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit ist die inhaltliche Erschließung von ausgewählten Stammbüchern des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich dabei um die Stammbücher von Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Philipp Friedrich Gmelin, der 2 Bücher geführt hat. Anhand definierter Kategorien soll hier der Inhalt des jeweiligen Stammbuchs abgebildet werden, vor allem hinsichtlich der Einträger. Der Erschließungsteil stellt zunächst die Vorgehensweise bei der Ermittlung biographischer Daten der Einträger und Eigner, einschließlich der verwendeten Recherchequellen, vor, die zusammen mit weiteren Angaben der Einträge dokumentiert werden sollen. Ziel der Erschließungsarbeit ist es, Kenntnisse über Personen, Aufenthaltsorte und -zeit, sowie zu Textbestandteilen und Bildschmuck zu erlangen. Die Erschließungstiefe im Rahmen dieser Arbeit ist abhängig vom vorgegebenen Bearbeitungszeitraum und den eigenen Kompetenzen, so dass

² Beispielsweise Georg Wilhelm Friedrich Hegels Stammbuch bei Rosenkranz 1844, S. 29-35 und das darin enthaltene Stammbuchblatt Friedrich Hölderlins bei Gehring 1953, S. 8-11.

³ Nicht gemeint sind hier Stammbücher in genealogischem Sinne oder Familienstammbücher der heutigen Zeit.

⁴ Derjenige, der das Stammbuch angelegt hat. Ist in dieser Arbeit die Rede von einem *Eigner* oder *Einträger*, sind auch stets *Eignerinnen* und *Einträgerinnen* mit eingeschlossen.

⁵ Vgl. Fechner 1994, Bd. 7, S. 9-10.

weiterführende Recherchen zu einzelnen Personen sowie eine vertiefende Einarbeitung in die Thematik nicht möglich sind.

Mit der Beschreibung der Sammlung anhand des Verzeichnisses und der Erschließung ausgewählter Stammbücher soll ein Grundstein für einen leichteren Zugang zur Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen gelegt werden. Möglich wäre dies durch eine Publikation in Druckform oder im Internet.

Wie das über die Jahrhunderte bestehende Interesse an der Stammbuchforschung anhand der zahlreich vorhandenen Literatur⁶ belegt, ist die Erforschung und Beschreibung von einzelnen Stammbüchern und ganzer Stammbuchsammlungen für die verschiedenen Wissenschaften von wachsender Bedeutung. Erwähnt seien hier Kultur- und Kunsthistoriker, Heraldiker, Genealogen und in neuerer Zeit auch private Familienforscher.⁷

Aus persönlichem Interesse befasst sich meine Abschlussarbeit mit dem Bereich Historische Bestände. Dafür bietet das Thema Stammbücher ausreichende Möglichkeiten in vielerlei Hinsicht. Sie reichen von der Beschäftigung mit der alten Deutschen Schrift über die Recherche zu längst verstorbenen Personen in den verschiedensten Quellen bis hin zur Studentengeschichte in Deutschland.

Die hier vorgestellte Arbeit gliedert sich in 8 Kapitel. In Kapitel 2 wird als Einführung zunächst auf den Ursprung des Stammbuchbrauchs und auf die Beschreibung verschiedener Stammbuchtypen eingegangen. Dabei werden die jeweiligen charakteristischen Merkmale hervorgehoben und durch eigens erstellte Fotografien veranschaulicht. Das dritte Kapitel liefert Hintergrundwissen und Zusammenhänge zwischen Stammbuchsammlungen und Bibliotheken. Es werden ausgewählte Stammbuchsammlungen aus deutschen Bibliotheken, Museen und Archiven sowie verschiedene Möglichkeiten der Erschließung vorgestellt. Kapitel 4 bildet den ersten Schwerpunkt der Arbeit mit der Beschreibung der Sammlung und der Erstellung des Verzeichnisses. Zu jedem Stammbuch werden Angaben zum Stammbucheigner, Eintragszeitraum, Umfang, Einband, Inhalt, zur Herkunft und zum Stammbuchtyp gemacht. Der zweite Schwerpunkt ist die tiefere Erschließung der drei ausgewählten Stammbücher. Dazu folgen im fünften Kapitel zunächst Ausführungen zur Vorgehensweise, zu den Recherchequellen sowie zum EDV-Programm und Erschließungsschema. Kapitel 6 und 7 bilden für die Stammbücher Gmelins und Hegels eigene Kapitel mit einer ausführlichen Beschreibung der Stammbücher und verweisen auf die erschlossenen Daten in einer Auflistung im Anhang C. Im Schlussteil wird ein Ausblick auf die mögliche Präsentation in Druckform oder im Internet gegeben. Anhang A beinhaltet eine alphabetische und eine chronologische Übersicht der Stammbuchsammlung. Im Anhang B finden sich eine Kategorienübersicht und eine Beschreibung der verwendeten Kategorien zur Stammbucherschließung sowie sämtliche Recherchequellen in alphabetischer Form.

⁶ Siehe Schnabel 2003, Literaturverzeichnis S. 610-705; Literaturhinweise bei Klose 1982 und bei Schünemann 1965, S. 67-108.

⁷ Vgl. Setzler 1977, S. 241.

2 Ursprung der Stammbücher und Beschreibung verschiedener Stammbuchtypen

Stammbuchforschung wird bereits seit mehreren Jahrhunderten betrieben, so dass die Erkenntnisse über die Entstehung dieses Brauchs dem jeweiligen Stand der Forschung unterworfen sind. Aufgrund der zahlreich vorhandenen Literatur über Stammbücher sollen an dieser Stelle herausragende Werke, die sich mit der Stammbuchgeschichte befassen, erwähnt werden. Sie sind für die Stammbuchforschung von großer Bedeutung und werden hier in der Reihenfolge ihrer Erscheinung genannt.

Die erste Abhandlung über eine wissenschaftliche Untersuchung zum Thema Stammbücher stammt von Michael Lilienthal⁸ aus dem Jahr 1711.⁹ Diese Abhandlung, in lateinischer Sprache von dem Theologen Lilienthal verfasst, findet sich als überarbeitete deutsche Fassung in dem Werk über die „Geschichte der Stammbücher“ von Friedrich Wilhelm Hölbe¹⁰ (1798) wieder. Beide Werke werden wiederum von dem lange Zeit als Standardwerk¹¹ der Stammbuchforschung bezeichneten und in der Literatur oft zitierten Werk der Brüder Robert und Richard Keil¹² (1893) erwähnt. Ein sehr umfangreiches Werk der heutigen Zeit ist der zunächst als Habilitationsschrift (2000) geschriebene und später im Buchhandel (2003) erschienene Band „Das Stammbuch“ von Werner Wilhelm Schnabel.¹³ Durch die Aktualität und den hohen wissenschaftlichen Anspruch wird in diesem Kapitel vorzugsweise auf letzteres Werk Bezug genommen.

Bei der Durchsicht von Literaturverzeichnissen und Bibliothekskatalogen wird deutlich, dass sich die Forschung außer mit der Geschichte der Stammbücher mit privaten Stammbuchsammlungen, mit Sammlungen in Bibliotheken, Museen und Archiven, mit einzelnen Stammbüchern und Stammbuchblättern sowie mit verschiedenen Stammbuchtypen beschäftigt hat.

Im folgenden Kapitel werden der Ursprung der Stammbuchsitte erläutert und charakteristische Merkmale verschiedener Stammbuchtypen hinsichtlich Textbestandteile, Themen, Sprachen, Ausschmückungen und Äußerlichkeiten beschrieben. Anschließend wird die Bedeutung der Stammbücher für verschiedene Wissenschaften beleuchtet und eine Einschätzung bezüglich des Wertes gegeben.

⁸ Siehe Lilienthal 1711, vgl. dazu Schnabel 2003, S. 9.

⁹ Im Anhang von Fechner 1981, S. [239]-298 befindet sich ein Faksimile-Abdruck der Ausgabe Lilienthal von 1712.

¹⁰ Siehe Hölbe 1798.

¹¹ Vgl. Klose 1982, S. 41.

¹² Vgl. Keil 1893, S. 45.

¹³ Siehe Schnabel 2003.

2.1 Entstehungsgeschichte und Begriff

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die aktuellen Ergebnisse der Forschung, zeigen aber auch bereits wieder verworfene Forschungsergebnisse vor allem hinsichtlich des Ursprungs der Stammbuchsitte auf. Letztlich können seitens verschiedener Wissenschaftler in Bezug auf die genaue Datierung und die Umstände der Entstehungsgeschichte nur Ansätze vorgestellt werden.¹⁴

Der **Ursprung** der Stammbuchsitte, d.h. das Sammeln von Autographen und Widmungen, wird nach derzeitigem Stand der Forschung an der Universität Wittenberg vermutet. In Humanistenkreisen soll der Brauch um die Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden sein. Im Zentrum stehen hier die beiden Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon.¹⁵

Der Bekanntheitsgrad Luthers und Melanchthons sowie die zu dieser Zeit herrschende Aufbruchstimmung bewegt zunächst bürgerliche Anhänger der Reformation dazu, die prominenten Theologen Wittenbergs um Einträge und Autographen in ihre Bibeln, Psalter, Katechismen oder Gesangbücher zu bitten. Die Einträge bestehen meistens aus persönlichen Widmungstexten, Bibelzitatens und der Unterschrift des Einträgers. Bald überträgt sich das Interesse des Sammelns von Adlige, Gelehrte und Studenten, die sich häufig auf Reisen befinden und so die neue Wittenberger Sitte weiter verbreiten.¹⁶

Melanchthon selbst soll in einem undatierten Brief Aufschluss über die Funktion der aufkommenden Sitte gegeben haben:

Gewiß haben diese Büchlein ihren Nutzen, vor Allem den, dass sich die Besitzer der Personen erinnern und dabei die weisen Lehren in's Gedächtnis rufen, die man ihnen einschreibt; dass sie den Jüngeren Erinnerungsmittel werden zum Fleiße, damit beim Abschiede der Lehrer ihnen ein günstiges, empfehlendes Wort einschreibe und dass sie auf dem ferneren Lebenswege stets wacker und tüchtig sich gewähren, angeregt, wenn auch nur durch den Namen der Guten, ihrem Beispiel zu folgen. Es lehrt aber auch der Spruch den Charakter des Schreibenden kennen, und gar nicht Seltenes ist es, dass in Stammbüchern bedeutende Stellen aus sonst unbekanntem und wenig gelesenen Autoren sich finden, und dass sie endlich Biographisches enthalten, welches man sonst vergebens sucht.¹⁷

Die ersten Bücher aus Wittenberg, die zwar in der Literatur allgemein als „Stammbücher“ bezeichnet werden, sind eigentlich Vorläufer des Typus Stammbuch. Die Widmungsexemplare der Reformatoren beinhalten im Unterschied zu den Stammbüchern

¹⁴ Vgl. Schnabel 2003, S. [211].

¹⁵ Vgl. Schnabel 2003, S. 244-249.

¹⁶ Vgl. Schnabel 2003, S. 249-250.

¹⁷ Keil 1893, S. 9; Schnabel 2003, S. 254-255.

keine Einträge von Freunden, was ein echtes „Album amicorum“ also solches auszeichnet¹⁸ (s.a. Kapitel 2.2).

Eine ganz andere Hypothese stellen die Brüder Keil 1893 auf, die auch in zahlreichen anderen Schriften des vorigen Jahrhunderts zur Entstehungsgeschichte der Stammbücher zu lesen ist. Dort wird der Ursprung in mittelalterlichen Turnierbüchern (auch: Wappenbücher)¹⁹ vermutet, die vom Adel als Beweis zur legitimen Teilnahme an ritterlichen Turnieren vorgelegt werden mussten.²⁰ Sowohl Turnierbücher als auch Familien- oder Geschlechterbücher²¹ des Adels aus dem 16. Jahrhundert enthalten Wappenmalereien. Daraus lässt sich nach Auffassung von Keil die Verwandtschaft zu den hier thematisierten Stammbüchern ableiten. Spätere Untersuchungen von Klose und Schnabel können diese Hypothese nicht bestätigen. Klose beschreibt ebenfalls die Wittenberger Einflüsse und die Entstehung der Stammbuchsitte wie bereits bei Schnabel aufgezeigt und erläutert die Angewohnheit Luthers, Bücher mit eigenhändigen Widmungen zu verschenken. Neben dem Beweggrund des Autographensammelns sieht er als weiteren Entstehungsgrund den Wunsch nach der Mitnahme einer „Reliquie“ in die Heimat.²²

Des Weiteren hat Klose in einer Analyse Daten aus zahlreichen frühen Stammbüchern bis einschließlich 1573 hinsichtlich Eintragungsort und Eintragungszeit ausgewertet. Das Ergebnis zeigt, dass aus Wittenberg mit Abstand die meisten Einträge dokumentiert sind, ebenso wie die ersten Einträge überhaupt aus dem Jahr 1552. Weiterhin fällt auf, dass sich der Stammbuchbrauch in überwiegend protestantische Gebiete Deutschlands und Europas ausgebreitet hat, die sich bis in die Steiermark und an die Universität Padua erstrecken.²³

Eine anschauliche Darlegung, die gegen die Verbreitung der Stammbuchsitte durch adlige Geschlechterbücher („Libri gentilitii“), Turnier- oder Wappenbücher spricht, hat Schnabel unter Einbeziehung der bereits erwähnten Standardwerke verfasst. Dort wird auf die unterschiedlichen Funktionen der Bücher Bezug genommen. Anders als die Stammbücher fungieren Geschlechterbücher als Nachweismittel über die Herkunft und nicht als Autographensammlung.²⁴

Die **Bezeichnung** „Stammbuch“ im Sinne von dem hier behandelten Handschriftentypus taucht erstmals im Jahre 1573 auf²⁵ und ist deshalb für die hier beschriebene Gattung tatsächlich irreführend, „da sie einen nicht bestehenden Zusammenhang mit den im späten Mittelalter einsetzenden *Stammenbüchern* suggeriert, die aus wappenge-

¹⁸ Vgl. Klose 1985, S. 162-163.

¹⁹ Wappensammlungen in Buchform, die Wappen von Familien oder die einer bestimmten Region verzeichnen.

²⁰ Vgl. Keil 1893, S. 4-5.

²¹ Ein Verzeichnis der Abstammung des Adels einschließlich Wappen.

²² Vgl. Klose 1982, S. 42-44.

²³ Vgl. Klose 1988a, S. 40-44; Klose 1985, S. 165.

²⁴ Vgl. Schnabel 2003, S. 220-224.

²⁵ Vgl. Klose 1982, S. 48.

schmückten Stammtafeln von Adels- oder Patrizierfamilien bestanden“.²⁶ Dieser Zusammenhang kommt zustande, da es bei den zahlreichen adligen Einträgern üblich war, neben der handschriftlichen Widmung auch das eigene Wappen in das Stammbuch malen zu lassen.

2.2 Album amicorum und Adelsstammbücher

Über die in der Literatur dominant hervortretenden Stammbuchtypen soll anhand ihrer charakteristischen Merkmale ein grober Überblick²⁷ gegeben werden. Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, kann auf Merkmale einzelner Sonderformen nur kurz eingegangen werden.

Die Einteilung in verschiedene Typen entsteht hauptsächlich aus der Zuordnung der Herkunft des Stammbuchbesitzers oder durch das Umfeld, in dem er sich bewegt. Dabei gibt es Überschneidungen und Mischformen zwischen den verschiedenen Typen. Eine Definition des jeweiligen Typus ist in der Literatur nicht einheitlich vertreten.²⁸

Album amicorum

Bevor die Bezeichnung „Stammbuch“ aufkommt, tragen die ersten Bücher aus den Jahren um 1550 und bis zum Jahr 1573 den Namen „Album amicorum“ (Verzeichnis der Freunde), „Liber amicorum“ (Buch der Freunde) oder „Thesaurus amicorum“ (Magazin der Freunde).²⁹ Eine letztlich treffendere Bezeichnung für diesen Typus, denn ein „Album amicorum“ bedeutet nicht nur das Sammeln von Autographen berühmter Reformatoren - so wie vermutlich in Wittenberg entstanden - sondern beinhaltet auch Einträge und Widmungen von Freunden.³⁰

Zu den ältesten „Alba amicorum“ zählt zum einen das Album³¹ des österreichischen Edelmannes Christoph von Teuffenbach aus dem Jahr 1548 und zum anderen das Album von Abraham Ulrich aus Zerbst aus dem Jahr 1549. Für Alben dieser Art wurden häufig gedruckte Bücher verwendet, wie das Beispiel Teuffenbachs zeigt. Er hat als Stammbuch ein Werk Melanchthons benutzt und leere Seiten vom Buchbinder „einschießen“, d.h. einbinden, lassen,³² die Raum für potentielle Einträge ließen. Sehr beliebt waren zu dieser Zeit Emblemwerke mit eingebundenen leeren Seiten, allen voran das „Emblemata“ von Andrea Alciati, das mit mehr als 170 Auflagen in verschiedenen Sprachen weit verbreitet war.³³

²⁶ Amelung 1980, S. 211.

²⁷ Ein detaillierter Überblick würde die Beschreibung der Stammbuchtypen in ihrer jeweils zeitlichen Entwicklung mit einschließen, was hier nur ansatzweise erläutert werden kann.

²⁸ Siehe Schnabel 2003, S. [304]; vgl. dazu Henning 1989, S. 33 und Amelung 1980, S. 213.

²⁹ Vgl. Klose 1985, S. 154-155.

³⁰ Vgl. Amelung 1980, S. 211.

³¹ Ein „Album“ besteht in eigentlichem Sinne aus weißen unbeschriebenen Blättern.

³² Vgl. Klose 1982, S. 44-45.

³³ Vgl. Kurras 2004, S. 2; Klose 1982, S. 45-46; Franke 1899, S. 333.

Darin werden Embleme³⁴ als Emblemsammlungen in Buchform zusammengestellt und behandeln beispielsweise Themen aus der Mythologie, der Religion und der Natur.³⁵

Doch nicht nur gedruckte Werke werden als Alben benutzt, sondern auch Bücher, die nur aus leeren Seiten bestehen, so wie das eben erwähnte Album von Abraham Ulrich. Abbildung 1 zeigt eine Stammbuchseite aus einem ursprünglich unbedruckten Album von Johann Valentin Deyger aus dem Jahr 1552, das in Kapitel 4 noch näher beleuchtet wird. Zu sehen sind auf der rechten Seite u.a. die Einträge von Leonhart Fuchs, des berühmten Botanikers und Professors für Medizin in Tübingen sowie von Nikolaus Varnbüler, Juraprofessor und Richter an der Universität Tübingen.

Eine dritte Variante sind Stammbuchdrucke, die von Buchbindern als solche vorgedruckt werden und die bereits mit Illustrationen und den leeren Seiten versehen sind.³⁶ Diese Bücher haben entsprechende Titel wie „Stamm- oder Gesellenbüchlein“ oder „Stamm- und Wappenbüchlein“, als das Album schon nicht mehr den Namen „Album amicorum“, sondern die Bezeichnung Stammbuch trägt.³⁷

Die frühen Alben aus dem 16. Jahrhundert haben ein hochformatiges Oktavformat und enthalten Pergament- oder Papierblätter. Der Einband ist ebenfalls oft aus Pergament.

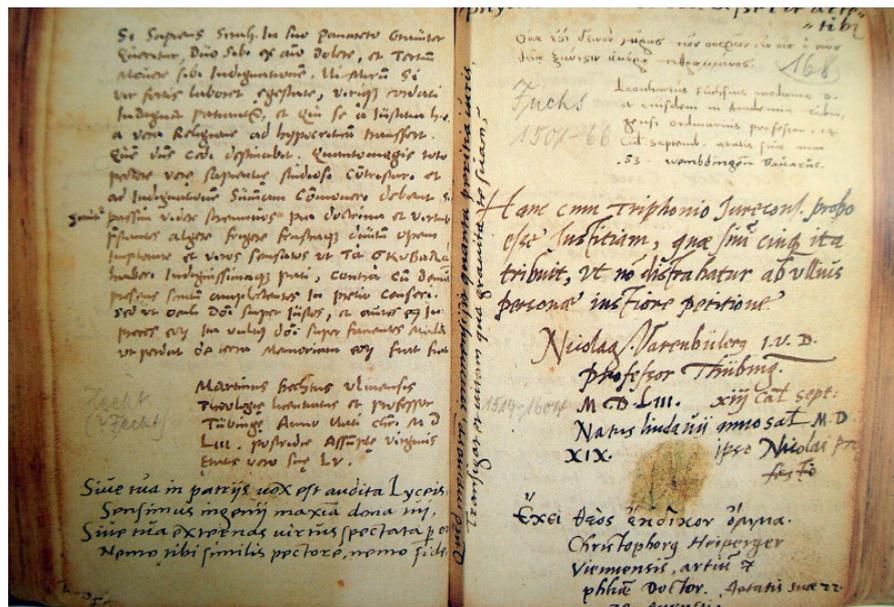


Abbildung 1: "Album amicorum": Einträge, Stammbuch Johann Valentin Deyger, 1687 (Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1030) Quelle: Geh 1992, S. 129

³⁴ Dreigliedrige Sinnbilder mit den Bestandteilen Bildüberschrift, Bild, Kommentar.

³⁵ Vgl. Henkel 1967, S. XII-XVII.

³⁶ Vgl. Kurras 2004, S. 2.

³⁷ Vgl. Klose 1982, S. 46.

Adelsstammbücher

Nach der Entstehungsgeschichte der ersten „Alba amicorum“ teilt Schnabel die weitere Entwicklung der Stammbücher des 16. und 17. Jahrhunderts in „zwei Hauptlinien“ ein. Er definiert sie als „Stammbücher des Adelsmilieus“ und „Stammbücher des Bildungsmilieus“. Beide Hauptlinien fassen verschiedene Personenkreise zusammen. Zum Kreis der Stammbucheigner des Adelsmilieus zugehörig sind demnach nicht nur Fürsten und Edelleute aus dem Stand der Adligen, sondern z.B. auch bürgerliche Personen, die in Diensten bei Angehörigen der Aristokratie stehen.³⁸ Auf die Stammbucheigner des Bildungsmilieus wird in Kapitel 2.3 noch näher eingegangen.

Charakteristisch für alle Adelsstammbücher ist der knapp gehaltene Textbeitrag der Einträger. Die Einträge bestehen anfänglich oft nur aus Datum und Unterschrift, wobei der Eintrag bald durch das Hinzufügen des Wappens ergänzt wird.³⁹ Kennzeichnend sind auch zwei oder mehr Einträge auf einer Seite.⁴⁰ Grundsätzlich aber gliedert sich der Eintrag im Idealfall in zwei Teile: in einen Text- und einen Bildteil.⁴¹ Ein weiteres Merkmal der Adelsstammbücher ist eine meist verschlüsselte Devise⁴² (Wahlspruch⁴³) in Initialenform. Die Devise ist ein Charakteristikum des Einträgers und wird von ihm in verschiedenen Stammbucheinträgen wiederholt.⁴⁴

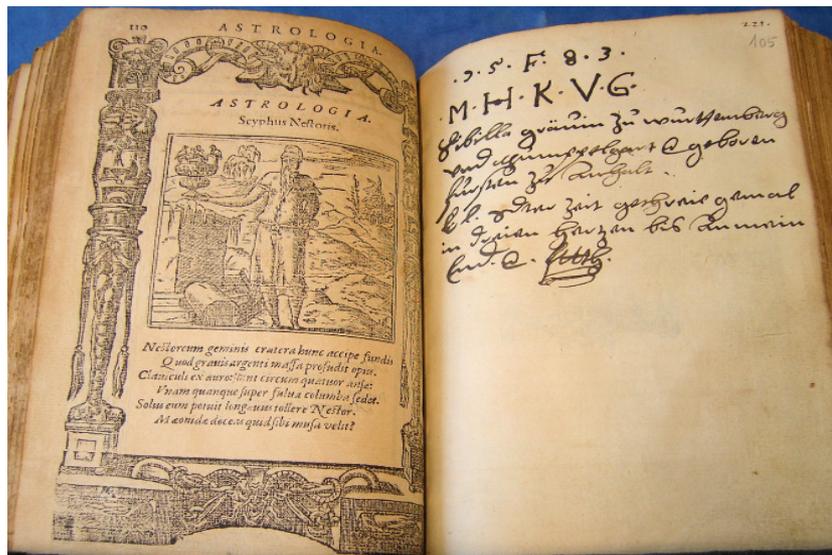


Abbildung 2: Adelsstammbuch: Devise 1583,
Stammbuch Friedrich I. Herzog von Württemberg, 105r
(Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: Cod. hist. 8° 301)

³⁸ Schnabel 2003, S. 571.

³⁹ Vgl. Graak 1982, S. 11.

⁴⁰ Vgl. Schnabel 2003, S. 317.

⁴¹ Vgl. Fiedler 1960, S. 22.

⁴² Vgl. Klose 1982, S. 56.

⁴³ Siehe Löbe 1883.

⁴⁴ Vgl. Loesch 2003, S. 40-41.

Der Eintrag aus dem Jahr 1583 (Abbildung 2) stammt von Sibylla Herzogin von Württemberg mit ihrer Devise "M. H. K. V. G.", entschlüsselbar bei Löbe⁴⁵ als „**M**eine **H**offnung kommt von **G**ott“.

Wappenmalereien bilden einen typischen Bestandteil der Adelsstammbücher und werden entweder direkt in das Buch gemalt oder eingeklebt.⁴⁶ Die Wappen werden nicht vom Einträger selbst gemalt, sondern bei einem Brief- oder Kartenmaler⁴⁷ in Auftrag gegeben. Diese berufsmäßigen, später auch Stammbuch- und Wappenmaler genannten Künstler haben mit ihren Miniaturen wahrhafte Kunstwerke geschaffen. Die Kosten für die Malerei hatte im Übrigen der Einträger zu tragen.⁴⁸

Abbildung 3 zeigt ein Beispiel aus dem Stammbuch von Friedrich I. Herzog von Württemberg. Die Einträge stammen aus den Jahren 1569-1603. Es handelt sich dabei um eine Ausgabe des Emblemwerks von Alciati mit eingeschossenen Blättern.⁴⁹



Abbildung 3: Emblemwerk von Alciati mit Wappenmalerei,
Stammbuch Friedrich I. Herzog von Württemberg, 169r
(Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: Cod. hist. 8° 301)

Wie die frühesten Stammbucheigner benutzt der Adel ebenfalls gedruckte Werke als Stammbuch. Das Format bleibt ein Hochformat. Mit zur Ausstattung gehören prunkvolle Samteinbände⁵⁰ und Lederbände mit Goldprägung.⁵¹

⁴⁵ Vgl. Löbe 1883, S. 259.

⁴⁶ Vgl. Keil 1893, S. 55.

⁴⁷ Vgl. Franke 1899, S. 330.

⁴⁸ Vgl. Amelung 1980, S. 215.

⁴⁹ Vgl. Krekler 1999, S. 16.

⁵⁰ Bsp.: Stammbuch von Friedrich I. Herzog von Württemberg mit rotem Samteinband.

⁵¹ Bsp.: Stammbuch von Ochsenbach mit schwarzem Ledereinband auf Holz mit Goldprägung.

Die Stammbuchsitte ist überwiegend in Männerhand. Im 16./17. Jahrhundert gibt es einige Stammbücher von weiblichen Adligen, die als Stammbuch gerne Gebetbücher benutzen.⁵² Ein Eintrag von adligen Damen wird, wie in Abbildung 2, selten mit einem Wappen kombiniert.⁵³

Deutsch ist die dominierende Sprache der Adelsstammbücher, es finden sich jedoch auch französische, italienische oder lateinische Inskriptionen.⁵⁴ Vorherrschende Themen des selten umfangreichen Textteils sind die Religion und die Moral.⁵⁵

Die Reihenfolge der Einträge in den Adelsstammbüchern ist nicht chronologisch sondern gemäß Rangordnung. Auf den Anfangsseiten befinden sich die Einträge von Fürsten, danach kommen die des rangniedrigeren Adels, am Schluss die Einträge bürgerlicher Personen. Außer den Wappenmalereien enthalten die Stammbücher auch Miniaturporträts und Malereien mit Kriegs- oder Jagdszenen (vgl. Abbildung 4).⁵⁶



Abbildung 4: Genreszene,
Stammbuch Nikolaus Ochsenbach
(Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: HB XV 2)

Abbildung 5 zeigt das Kostümbildnis und die Unterschrift von Johann Friedrich Herzog von Württemberg aus dem Jahr 1597 im Stammbuch Nikolaus Ochsenbachs. Nikolaus Ochsenbach war Schlosshauptmann auf Hohentübingen. Das Stammbuch zählt aufgrund seiner Stellung beim Adel auch zu den Adelsstammbüchern. Das reich bebilderte, mit zahlreichen Wappen- und Miniaturmalereien ausgestattete Stammbuch

⁵² Vgl. Kurras 2004, S. 2; Schnabel 2003, S. 311.

⁵³ Vgl. Schnabel 2003, S. 333.

⁵⁴ Vgl. Schnabel 2003, S. 327.

⁵⁵ Vgl. Schnabel 2003, S. 408.

⁵⁶ Vgl. Graak 1982, S. 15-16.

enthält 131 Einträge gemäß Rangfolge von Fürsten, Edelleuten und Bürgerlichen. Die Einträge stammen aus den Jahren 1596-1626.⁵⁷



Abbildung 5: Kostümbildnis von 1597,
Stammbuch Nikolaus Ochsenbach
(Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: HB XV 2)

Der dargelegte Stammbuchtypus endet in dieser Form Anfang des 17. Jahrhunderts und vereinigt sich mit den Traditionsformen der Stammbücher des Bildungsmilieus.⁵⁸

2.3 Gelehrten- und Studentenstammbücher

Zu den Stammbucheignern des Bildungsmilieus zählt Schnabel vor allem Gelehrte wie Professoren, Mediziner, Juristen, Theologen und den großen Kreis der Studenten unabhängig davon, ob sie adliger oder bürgerlicher Herkunft sind, aber auch gebildete Bürger, die sich im akademischen Umfeld bewegen.⁵⁹ Bei dieser Typisierung spielt weniger der Stand einer Person eine Rolle als vielmehr die „Teilhabe an gelehrter Bildung“,⁶⁰ da Stammbuchtraditionen je nach Umfeld einfach übernommen werden.⁶¹

⁵⁷ Vgl. Krekler 1999, S. 122-125.

⁵⁸ Vgl. Schnabel 2003, S. 335.

⁵⁹ Vgl. Schnabel 2003, S. 571-572.

⁶⁰ Schnabel 2003, S. [304].

⁶¹ Vgl. Schnabel 2003, S. [336], Fußnote 2.

Innerhalb dieses, den einzelnen Gruppen übergeordneten, Bildungsmilieus sollen hier die beiden vorherrschenden Gruppen der Gelehrten und Studenten erläutert werden, da sie für die Ausformung der Stammbuchsitte richtungweisend sind. Vor allem die Studenten bilden im 17. und 18. Jahrhundert den überwiegenden Teil der Stammbuch-eigner.⁶²

Gelehrtenstammbücher

Aus den Anfängen in Wittenberg entwickelt sich im 16. Jahrhundert die Stammbuchsitte unter den Gelehrten und Studenten weiter. Viele Merkmale der beiden Typen sind identisch und werden unter dieser Überschrift aufgeführt.

Auch unter Gelehrten werden zunächst die bereits genannten Druckwerke als Stammbuch verwendet.⁶³ Es entstehen aber auch Alben, in die der Stammbucheigner im Vorfeld zahlreiche Malereien⁶⁴ von Briefmalern einfügen lässt und auf den dazwischen liegenden leeren Seiten Raum für die Eintragungen bleibt. Ebenso gibt es Alben, die nur leere Seiten enthalten. In die von Gelehrten begonnenen Stammbücher haben sich üblicherweise auch nur Personen des Gelehrtenstandes eingetragen.⁶⁵

Das Format wandelt sich vom Hochformat des 16. Jahrhunderts zum quer liegenden Oktavformat im 17. Jahrhundert. Dieses handliche Format bleibt bis Anfang des 19. Jahrhunderts das allgemein typische Stammbuchformat und eignet sich gut für die Mitnahme auf Reisen. Die Einbände variieren vom schmuckvollen Ledereinband bis zur Wiederverwendung gebrauchter Einbände.⁶⁶ Vorherrschender Beschreibstoff der Alben ist Papier. Einzelne Pergamentblätter sind dann in Alben enthalten, wenn der Einträger eine Malerei in Auftrag gegeben hat und diese, auf Pergament gemalt, anschließend ins Album geklebt wurde.

Dominierende Sprache der akademischen Stammbücher ist die Gelehrtensprache Latein. Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts und im 18. Jahrhundert setzt sich die deutsche Sprache in den Einträgen durch.⁶⁷ Die Einträge unterscheiden sich im Vergleich zu den Adelsstammbüchern vor allem durch die Gewichtung auf den Textteil. Der Denkspruch, der hier anstelle des Wappens den Hauptteil des Eintrags bildet, besteht aus unterschiedlichen Sprachen. Oftmals wird ein Bibelzitat in französischer, italienischer oder griechischer Sprache eingetragen oder es werden Sprüche der griechischen und römischen Klassiker zitiert. Die persönliche Widmung in der Schlussformel wird in Latein geschrieben, so dass Einträge häufig mehrsprachig erscheinen.⁶⁸

⁶² Vgl. Schnabel 2003, S. 337.

⁶³ Vgl. Schnabel 2003, S. 364-365.

⁶⁴ Häufig angewandte Techniken sind die Gouache, Deckfarbenmalerei oder das Aquarell.

⁶⁵ Vgl. Buß 2000, S. 11.

⁶⁶ Vgl. Schnabel 2003, S. 362-363.

⁶⁷ Vgl. Graak 1982, S. 20.

⁶⁸ Vgl. Schnabel 2003, S. 386-387.

Die Schlussformel besteht aus einer persönlichen Widmung und aus der Unterschrift, oftmals unter Angabe der Funktion oder des akademischen Titels des Gelehrten und enthält im Unterschied zu den Schlussformeln der Studenten weniger persönliche Grußworte.⁶⁹ Oftmals wird der Titel in abgekürzten lateinischen Buchstaben angegeben. Zu einem festen Bestandteil des Eintrags gehören in der Regel der Ort des Eintrags und das Datum. In Abbildung 6 ist ein Eintrag in typischer Form aus dem Jahr 1722 zu sehen.

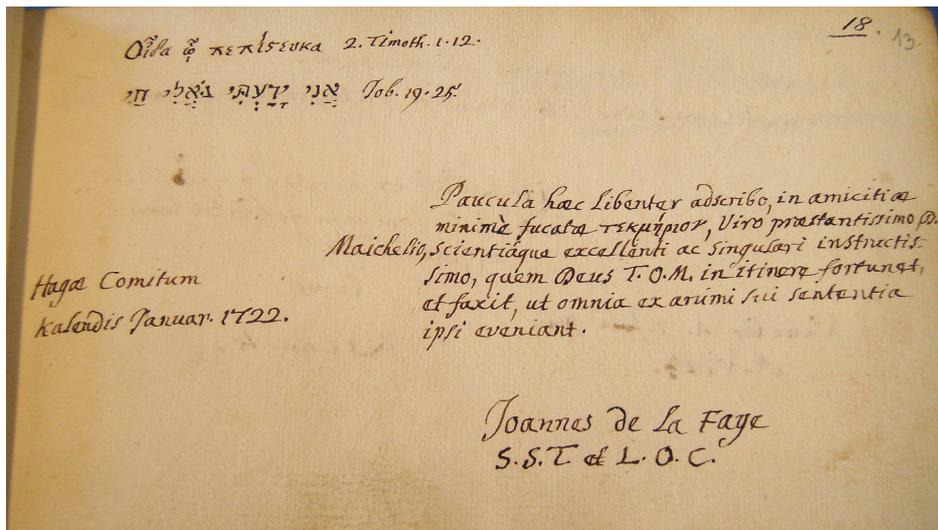


Abbildung 6: Gelehrtenstammbuch: Textbestandteile,
Stammbuch Daniel Maichel
(Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: Cod. hist. 8° 310)

Gerne wurde das Stammbuch von Gelehrten und von Studenten auf Reisen mitgenommen. Daniel Maichel, Prof. der Logik und Metaphysik, für Naturrecht und Politik in Tübingen, reiste in den Jahren 1718-1723 durch Europa und sammelte so 242 Einträge von Gelehrten aus den verschiedensten Ländern.⁷⁰ Das Stammbuch von Daniel Maichel enthält z.B. einen Eintrag sowie ein Bildnis von Isaak Newton⁷¹ in Form eines Kupferstichs. Dies kennzeichnet den Brauch dieses Typus, die prominente Eintragung durch ein Bildnis zu ergänzen.⁷²

Im Unterschied zu den Adelsstammbüchern, in denen sich manchmal mehrere Einträger auf einer Seite verewigt haben, tragen die Gelehrten- und Studentenstammbücher pro Seite nur einen Texteintrag und auf der gegenüberliegenden Seite häufig ein Bild.⁷³

⁶⁹ Vgl. Kurras 2006, S. 262.

⁷⁰ Die Angaben zu Daniel Maichel sind einem nicht veröffentlichten Ordner der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart / Handschriftenabteilung entnommen.

⁷¹ Berühmter Physiker, Mathematiker und Astronom.

⁷² Vgl. Loesch 2003, S. 75.

⁷³ Vgl. Schnabel 2003, S. 317.

Die Ausschmückungsformen des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts in den Alben der Gelehrten zeichnen sich durch zahlreiche Porträtmalereien aus. Später kommen z.B. Landschaftsbilder, Malereien mit Themen aus der Mythologie, allegorische Darstellungen sowie Kostümbilder hinzu.⁷⁴ Zwei Beispiele aus dem mit 41 Miniaturmalereien ausgeschmückten Stammbuch von Johann Christoph Ludwig Mieg (Prälat von Maulbronn) sind in Abbildung 7 und 8 zu sehen. Ende des 18. Jahrhunderts werden die Miniaturmalereien insgesamt spärlicher, das Wappen verschwindet so gut wie ganz aus den Stammbüchern. Stattdessen halten neue Ausschmückungsformen wie Kupferstiche und Silhouetten Einzug in die Alben.



Abbildung 7: Miniaturmalerei, Stammbuch Mieg, S. 58
(Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1041)

Viele Stammbücher beider Typen weisen Vermerke über den Verbleib oder das Schicksal des Einträgers aus der Hand des Stammbucheigners auf und liefern so wertvolle biographische Daten.⁷⁵ Ebenso enthalten einige Stammbücher, die nicht selten mehrere hundert Einträge umfassen, Namensverzeichnisse der Inskribenten.⁷⁶ Ein weiterer Bestandteil der Alben ist bis ca. 1750 die Präambel oder das Titelblatt aus der Hand des Stammbucheigners. Darin wird die Bitte an „Gönner und Freunde“ um einen Eintrag gestellt, der gleichzeitig Sinn und Zweck formuliert, nämlich Freundschaftspflege und Erinnerung.⁷⁷

⁷⁴ Vgl. Fiedler 1960, S. 39-40.

⁷⁵ Häufige Notiz ist ein Kreuz mit Sterbejahr auf dem jeweiligen Albumblatt.

⁷⁶ Vgl. Keil 1893, S. 41-43.

⁷⁷ Vgl. Fiedler 1960, S. 20.



Abbildung 8: Miniaturmalerei, Stammbuch Miege, S. 341
(Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1041)

Die Hochzeit der Stammbücher bilden die akademischen Stammbücher. Innerhalb dieser Stammbücher zeichnet sich jedoch ab, dass bereits Ende des 17. Jahrhunderts die Gruppe der Studenten sowohl als Stammbucheigner als auch als Einträger vorherrschend ist. Ende des 18. Jahrhunderts tritt dieser Brauch kaum mehr in Gelehrtenkreisen auf.⁷⁸

Ein detailliertes Beispiel zum Stammbuch eines reisenden ehemaligen Studenten wird in Kapitel 6 (Stammbuch des Mediziners Philipp Friedrich Gmelin) beschrieben.

Studentenstammbücher

Bezeichnend für Stammbücher von Studenten sind zunächst die Einträge von Professoren und vor allem die der Kommilitonen. Gemäß Rangfolge füllen die Gelehrten die vorderen Blätter, weiter hinten folgen Einträge der Studenten, Freunde und Verwandten, die innerhalb nicht chronologisch sind. Als Studentenstammbücher werden die Bücher bezeichnet, die überwiegend während der Studienzeit benutzt wurden.⁷⁹ Häufig wurden die Alben nach Ende des Studiums fortgesetzt und somit vermischen sich Einträge ehemaliger Kommilitonen mit denen späterer Gelehrter. Bei diesem häufig auftretenden Typus handelt es sich um eine Mischform.⁸⁰

In der Geschichte der Studentenstammbücher zeichnet sich ab, dass Einträge von Professoren und Gelehrten in den Alben der Studenten im Laufe der Zeit immer weniger werden und Ende des 18. Jahrhunderts schließlich gar nicht mehr vorkommen.⁸¹ Stattdessen mehren sich Einträge von Verwandten und Freunden außerhalb des universitären Bereichs.

⁷⁸ Vgl. Schnabel 2003, S. 576-577.

⁷⁹ Vgl. Franke 1899, S. 334.

⁸⁰ Vgl. Henning 1989, S. 33.

⁸¹ Vgl. Keil 1893, S. 229.

Besondere Bestandteile, die speziell in den studentischen Einträgen hervortreten, sind zum einen das Symbolum und zum anderen ein Memorabile (s. Abbildung 9). Das Symbolum ist, wie ehemals in Adelsstammbüchern die Devise, der Wahlspruch eines Studenten und besteht entweder aus wenigen lateinischen Wörtern oder aus deren Anfangsbuchstaben, die wiederum mit den Initialen des Einträgers identisch sein können. Dabei wird darauf geachtet, dass Studenten aus demselben Umkreis nicht dasselbe Symbolum benutzen. Symbola kommen in den Stammbüchern von Studenten aller Jahrhunderte vor, im 19. Jahrhundert tauchen auch Symbola in deutscher Sprache auf.⁸² Gelegentlich sind auch in Gelehrtenstammbüchern Symbola zu finden.

Die Memorabilia wiederum kommen erst Mitte des 18. Jahrhunderts als besondere Eintragungsart vor. Im Memorabile erinnert sich der Einträger in stichwortartiger Form an gemeinsame Erlebnisse und Abenteuer aus der Studentenzei.⁸³ Sie geben ein besonders persönliches Bild der Beziehung zwischen Einträger und Stammbucheigner ab. Positioniert werden Symbolum und Memorabile im Eintrag links unter dem Denk-spruch zusammen mit Ort und Datum des Eintrags. Rechts unten stehen üblicherweise die Widmung und die Unterschrift.⁸⁴

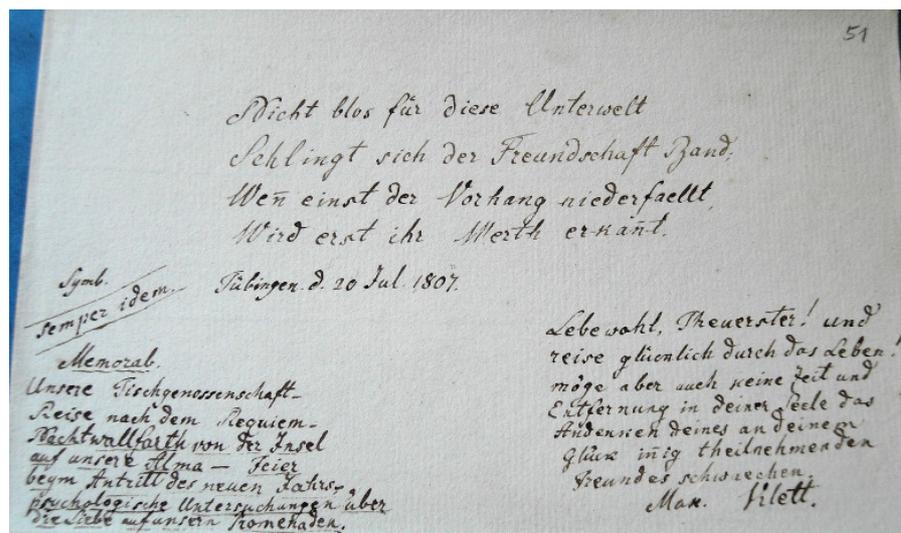


Abbildung 9: Studentenstammbuch: Symbolum – Memorabile,
Stammbuch Georg Philipp Cless, Blatt 51
(Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1033)

In Abbildung 9 ist das Symbolum „Semper idem“ (Immer das Gleiche) zu erkennen sowie ein stichwortartiges Memorabile: „Unsere Tischgenossenschaft. Reise nach dem Requiem. Nachwallfarth von der Insel auf unsere Alma. Feier beym Antritt des neuen Jahrs. Psychologische Untersuchungen über die Liebe auf unseren Promenaden.“

⁸² Vgl. Claus 1980, S. 8-11.

⁸³ Vgl. Claus 1980, S. 19.

⁸⁴ Vgl. Claus 1980, S. 7.

Die Unterschrift wird im Fall der Studentenstammbücher häufig durch die Angabe des Studienfachs ergänzt. Üblicherweise hat man sich zum Abschied in die „Vakanz“ oder von der Universität gegenseitig ins Stammbuch geschrieben, was aus entsprechenden Formulierungen hervorgeht. Typisch in den Widmungen ist das Thema Freundschaft. Die Bedeutung des Begriffes Freundschaft reicht dabei von der Floskel bis hin zur engen Verbundenheit zwischen zwei Personen, so dass unter den Einträgern sowohl flüchtige Bekannte, die man etwa auf Reisen kennen gelernt hat, als auch langjährige Freunde sein können.⁸⁵ Insbesondere zur Goethezeit prägt der Freundschaftsbegriff den Charakter der Stammbücher. Häufig werden die Bücher „Denkmal der Freundschaft“ genannt.⁸⁶ Goethe selbst trägt in das Stammbuch seines Sohnes August am 22. November 1800 den Sinn des Stammbuchbrauchs während seiner Epoche ein:

*„Gönnern reiche das Buch und reich' es Freund und Gespielen,
Reich es dem Eilenden hin, der sich vorüber bewegt.
Wer des freundlichen Worts, des Namens Gabe dir spendet,
Häufet den edlen Schatz holden Erinrens dir an.“⁸⁷*

Auf ausführliche Art und Weise geht auch Hölbe auf den Zweck⁸⁸ und Nutzen⁸⁹ der Freundschaftsalben ein, der sein Werk zu Zeiten des Stammbuchbrauchs verfasst hat.

Oft findet man in der Widmung die Anrede „Bruder“, die sich ab Ende des 18. Jahrhunderts außer auf die geistige Verbundenheit auch auf die Verbundenheit innerhalb einer der zahlreichen Studentenorden beziehen kann. Dazu erscheint im Eintrag auch das entsprechende Ordenszeichen.⁹⁰

In den frühen Studentenstammbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts sind im Bildteil außer den Wappen der adligen Studenten typische Genreszenen des Studentenlebens auf den Malereien abgebildet. So enthalten z.B. zahlreiche Tübinger Studentenstammbücher des Collegium Illustre (Tübinger Ritterakademie) Abbildungen von ritterlichen Spielen wie Fechten, Ringelstechen und Ballonschlagen.⁹¹

Die Studentenstammbücher des 18. Jahrhunderts enthalten kaum mehr Wappen als Bestandteil des Eintrags.⁹² Gelegentlich schmückt das eigene Wappen des Stammbucheigners das Titelblatt in dessen Album. Die Themen der enthaltenen Bilder beziehen sich oft auf den Studentenalltag und bilden Kneipenszenen, Duelle, studentische Ausflugsziele und Städtebilder der angehörnden Universität ab. Viele Studentenstammbücher enthalten gar keine oder nur wenige Malereien, andere wiederum auch Federzeichnungen oder einfache Malereien aus der Hand des Einträgers.

⁸⁵ Vgl. Claus 1980, S. 14-19; Kurras 2006, S. 269.

⁸⁶ Vgl. Fiedler 1960, S. 15.

⁸⁷ Vgl. Henning 1988, S. 26.

⁸⁸ Siehe Hölbe 1798, S. 50-57.

⁸⁹ Siehe Hölbe 1798, S. 123-130.

⁹⁰ Vgl. Schätzler 1966, S. 109f.

⁹¹ Vgl. Setzler 1977, S. 244.

⁹² Vgl. Keil 1893, S. 42.

Parallel dazu entstehen im 18./19. Jahrhundert neue Ausschmückungsformen der entsprechenden Zeit wie z.B. Silhouetten (Schattenbilder)⁹³, Kupfer- oder Stahlstiche und Lithographien.⁹⁴ Zwei Beispiele dazu sind in Abbildung 10 und 11 dargestellt.

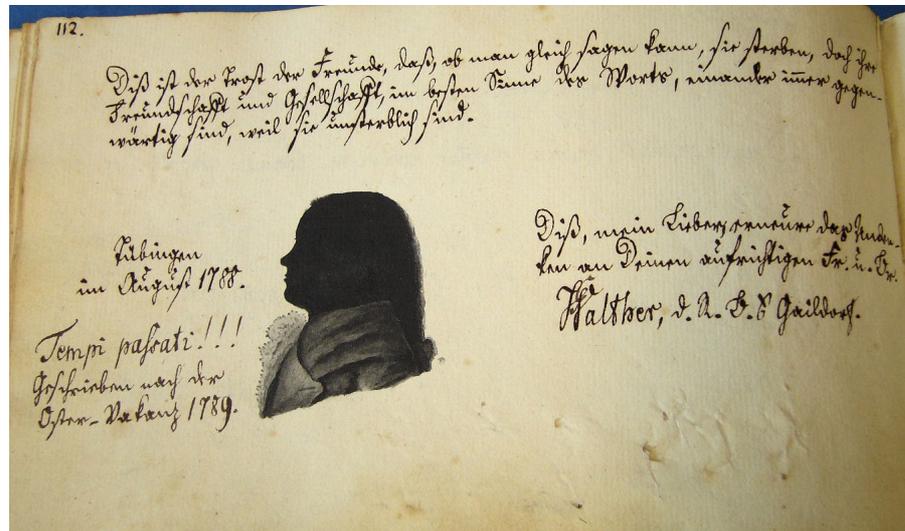


Abbildung 10: Silhouette 1788, Stammbuch Clemens Christoph Camerer, S. 112 (Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: Cod. hist. 8° 329)

Auf dem gelegentlich auftretenden Titelblatt des Stammbucheigners ist das Familienwappen⁹⁵, der Name des Besitzers, das Symbolum, das Studienfach sowie das Datum vermerkt.⁹⁶ Oft wird auf dem Titelblatt auch angegeben, für welchen Personenkreis das Album gedacht ist und welche Angaben der Eintrag enthalten soll, da in Einzelfällen 2-3 Stammbücher für verschiedene Personenkreise geführt wurden.⁹⁷ In Kapitel 6 werden die beiden Stammbücher von Philipp Friedrich Gmelin beschrieben, die dafür ein gutes Beispiel sind.

Auch die Stammbuchform ändert sich und es kommen Ende des 18. Jahrhunderts Stammbuchkassetten und einfache Pappschuber auf, in denen lose Stammbuchblätter aufbewahrt werden.⁹⁸ Ein ausführliches Beispiel dazu wird in Kapitel 7 anhand der Stammbuchblätter von Georg Wilhelm Friedrich Hegel gegeben.

⁹³ Vgl. Keil 1893, S. 230.

⁹⁴ Vgl. Graak 1982, S. 34.

⁹⁵ Bürgerlichen Personen war es ebenfalls möglich, ein Wappen zu haben – dies war kein Privileg des Adels.

⁹⁶ Vgl. Keil 1893, S. 13.

⁹⁷ Vgl. Claus 1980, S. 6.

⁹⁸ Vgl. Keil 1893, S. 46-47.



Abbildung 11: Kupferstich: Studentenduell 1815

Quelle: "Ins Stammbuch geschrieben" 2000, Bild Nr. 729

Die losen Blätter finden weite Verbreitung zu Anfang des 19. Jahrhunderts und „überall, wo man sich traf, im Colleg, auf der Kneipe, im Museum, auf dem Spaziergang [...] geschah ein solches Austauschen von beschriebenen und leeren Blättern“⁹⁹ gegenseitig zur Erinnerung. Statt das Stammbuch nacheinander an Freunde zu geben, konnten nun mehrere lose Blätter gleichzeitig verteilt werden. In den Stammbuchkassetten werden außerdem Kupferstiche und häufig Beigaben wie Blumen, Notizzettel und anonyme Haarlocken aufbewahrt.

Mitte des 19. Jahrhunderts erscheint das ehemals kleinformatige Stammbuch als quer liegendes Album in Quartformat.

Der Einband der gebundenen Alben ist oft ein gefärbter Leder- oder Pergamenteinband, teilweise mit aufgeprägten Verzierungen und Goldschnitt. Im 19. Jahrhundert dienen zuweilen Prägungen wie „Album“, „Poesie“ oder gar die alte Bezeichnung „Album amicorum“ als Einbandschmuck.

Neben den lateinischen Textbeiträgen und Bibelziten der Studentenstammbücher des 16. und 17. Jahrhunderts zeichnen sich die Alben von Mitte des 18. Jahrhunderts bis Anfang des 19. Jahrhunderts durch Zitate deutscher Dichter aus. Zu allen Zeiten gibt es jedoch derbe Sprüche zum Thema Frauen und über die Trinkgelage der Studenten, die aber besonders im 18. und 19. Jahrhundert hervortreten. Eigene erfundene Sprüche kommen ebenfalls häufig in den Alben vor. Da im weiteren Verlauf dieser Arbeit nicht näher auf den Inhalt der Texte eingegangen wird, sei an dieser Stelle auf eine Auswahl von Textbeiträgen in Studentenstammbüchern nach Epochen bei Keil und Claus hingewiesen.¹⁰⁰

⁹⁹ Schwäbische Kronik 27.2.1881, S. 369.

¹⁰⁰ Siehe Keil 1893, S. 53f; Claus 1980, S. 14f.

Es veränderten sich so im Laufe der Jahrhunderte nicht nur Formate, Textbestandteile und Ausschmückungsformen der Stammbücher, sondern auch Themen, Trägerschaft und letztlich auch die Bedeutung des Brauchs. Was in Adels- und Akademikerkreisen begann und unter den Studenten seinen Höhepunkt erlebte, breitete sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in alle Gesellschaftsschichten aus. Die Beschreibung der weiteren Entwicklung und das Ende der Stammbuchsitte werden im folgenden Kapitel 2.4 behandelt.

2.4 Bürgerliche Stammbücher und weitere Entwicklung des Brauchtums

In verschiedenen Quellen gesondert erwähnt werden oftmals Stammbücher von Künstlern, Bürgern, Handwerkern, Kaufleuten und Reisenden.¹⁰¹ Zusammengefasst erhalten diese dann die Bezeichnung bürgerliches Stammbuch¹⁰² oder Gesellenstammbuch¹⁰³. Entwickelt haben sich diese Formen zur selben Zeit wie die akademischen Stammbücher, haben aber im Verhältnis zu diesen einen viel geringeren Anteil. Durch den privaten oder beruflichen Umgang mit Personen des Bildungsmilieus werden deren Stammbuchtraditionen nicht nur übernommen, sondern auch weiter verbreitet.

Besonders hervorzuheben sind die Stammbücher der Künstler¹⁰⁴ des 16. und 17. Jahrhunderts, die durch ihre Bebilderung einen hohen Stellenwert für die Kunstgeschichte einnehmen. In diesen Stammbüchern mit Sammlungen verschiedener Künstlereinträge sind die Textbeiträge weniger umfangreich, da das Augenmerk stattdessen auf den Zeichnungen und Malereien liegt. Von großem Wert sind dabei die handsignierten Zeichnungen der Künstler.

Wie von Adligen, Gelehrten und Studenten werden die bürgerlichen Stammbücher des 16. und 17. Jahrhunderts gerne von wandernden Handwerkern, den erwähnten Künstlern und Kaufleuten auf Reisen mitgenommen und zeichnen sich durch Einträge aus den verschiedensten Städten Europas aus. Neue Elemente wie z.B. türkisches Buntpapier werden bereits im 16. Jahrhundert von Reisenden aus Istanbul in die Stammbücher aufgenommen.¹⁰⁵ Der Kreis der Einträger beschränkt sich unter Handwerkern häufig auf Personen des eigenen Berufsstandes und lehnt sich an das Schema der akademischen Stammbücher an. Den deutschen Texteinträgen liegen einfache Themen des Lebens zugrunde, sie zeichnen sich weniger durch prosaische oder biblische Einträge aus.¹⁰⁶

¹⁰¹ Vgl. Herrling 1924, S. 192; Henning 1977, S. 48.

¹⁰² Vgl. Henning 1991, S. 298.

¹⁰³ Vgl. Amelung 1980, S. 213.

¹⁰⁴ Wandernde Gesellen kunsthandwerklicher Berufe wie Bildhauer, Goldschmiede, Maler.

¹⁰⁵ Vgl. Amelung 1980, S. 215-217.

¹⁰⁶ Vgl. Schnabel 2003, S. 544-551.

In der weiteren Entwicklung zeigt sich Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, dass die Reisetätigkeiten vor allem unter Studenten nachlassen und sich so die Inschriften auf das nähere Umfeld beschränken. Zahlreiche Einträge stammen nun von Familienangehörigen und dem engen Freundeskreis.

Die Albumsitte erreicht Angehörige kleinbürgerlicher Schichten wie Dienstmägde und einfache Handwerker ebenso wie die Schüler der Gymnasien. Hierin sieht Keil auch einen der Gründe für das Ende der Stammbuchsitte. Nachdem quasi „jedermann“ ein Stammbuch führt, wird der Brauch für die akademischen Schichten Mitte des 19. Jahrhunderts uninteressant. Die technische Entwicklung der Illustrationsmöglichkeiten leistet ihren eigenen Beitrag zum Ende des Brauchs. Nachdem erst Kupferstiche Einzug in die Alben und Stammbuchkassetten halten, folgen bald Silhouetten als modernes Freundschaftsandenken. Letztlich beendet aber die Fotografie den Stammbuchbrauch. Anstelle des Stammbuchs entstehen Fotoalben als Erinnerungsmittel an Freunde.¹⁰⁷

Neben Gästebüchern¹⁰⁸ lebt die Stammbuchsitte vor allem in Form von Poesiealben fort. Nachdem Stammbücher nur von adligen Damen um die Wende des 16./17. Jahrhunderts geführt wurden und im darauf folgenden Jahrhundert verhältnismäßig wenige Stammbücher von Frauen existieren, nehmen diese ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Form des Poesiealbums die ehemalige Stammbuchsitte auf.¹⁰⁹ Im 20. Jahrhundert findet sich das Poesiealbum unter weiblichen Jugendlichen und später nur noch unter Mädchen im Grundschulalter wieder und formiert sich vom Erwachsenenbrauch zum Kinderbrauch.¹¹⁰

2.5 Bedeutung und Wert der Stammbücher

Wie dargelegt wurde, sind Stammbücher ein Spiegel ihrer Zeit was Formen, Formate, Sprachen, Ausschmückungsarten und Textbestandteile betrifft. Die Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten ist abhängig vom Stil der Zeit und von den technischen Möglichkeiten der Buchherstellung und Bildgestaltung.¹¹¹

Stammbücher sind daher von großem kulturellem und wissenschaftlichem Wert. Die zahlreich enthaltenen bildlichen Darstellungen von Kostümen, Porträts und Genreszenen in Stammbüchern sind relevant für Kunsthistoriker, ebenso wie für Kulturhistoriker Inhalte der Denksprüche verschiedener Epochen Aufschluss über Religion, Moralvorstellungen, Leben und Beziehungen vergangener Zeiten geben. Mit ihren Wappenbildern sind Stammbücher für Heraldiker und Genealogen und für private Familienforscher eine unerschöpfliche Quelle. Insbesondere Studentenhistoriker sehen in Studentenstammbüchern aufgrund ihrer Textbeiträge und Darstellungen des Studentenlebens

¹⁰⁷ Vgl. Keil 1893, S. 46-47.

¹⁰⁸ Vgl. Fiedler 1960, S. 61 (Fußnote 19).

¹⁰⁹ Vgl. Henning 1991, S. 299.

¹¹⁰ Vgl. Fiedler 1960, S. [44]-45.

¹¹¹ Vgl. Loesch 2003, S. 13.

Informationslieferanten für die Universitäts-, Studenten- und Sittengeschichte.¹¹² Datierete Stammbucheinträge mit Ortsangabe geben Auskunft über Reisewege, Lebensläufe oder Studienorte ihrer ehemaligen Besitzer¹¹³, was anhand der noch folgenden Kapitel 6 und 7 genauer verdeutlicht wird. Zahlreiche Einträge liefern wertvolle biographische Daten zu längst verstorbenen Personen.

Nicht zuletzt sind Stammbücher Unikate, wertvolle Sammlungen von Autographen einschließlich Unterschriften vieler prominenter Persönlichkeiten und geben sogar Aufschluss über die Schriftentwicklung und Rechtschreibung im Verlauf der Jahrhunderte.

Neben dem kulturellen und wissenschaftlichen Wert soll der materielle Wert der Stammbücher noch erwähnt werden. Dieser lässt sich am Alter, dem Zustand sowie an der Anzahl der enthaltenen Eintragungen und bildlichen Darstellungen festmachen. Ausschlaggebend für den Wert sind aber letztlich Eintragungen und Stammbücher prominenter Persönlichkeiten.

Zur Veranschaulichung dienen einige ausgewählte Beispiele versteigerten Stammbücher aus dem Jahrbuch der Auktionspreise.¹¹⁴ Versteigert wurden im Zeitraum von 1990 bis 2005 insgesamt 508 Stammbücher im Wert von 127,82 Euro bis 46.000 Euro. Die ausgewählten Beispiele repräsentieren verschiedene Stammbuchtypen und mehr oder weniger prominente ehemalige Besitzer oder Einträger.

Das Stammbuch für den Preis von 46.000 Euro gehörte dem Marburger Theologieprofessor Leonhard Creuzer und enthält u.a. Einträge der berühmten Dichter Novalis und Schiller. Es stammt aus dem 18. Jahrhundert und verzeichnet insgesamt 68 Einträge. Für ca. 33.745 Euro wurde das Stammbuch des Weimarer Malers Albrecht Richter (Anfang 17. Jahrhundert) versteigert. Es enthält 127 Einträge, darunter einen Eintrag von M. Merian und über 40 Federzeichnungen verschiedener Künstler.

Das Stammbuch des Diplomaten und Ehemanns der Witwe Mozarts G. N. Nissen wurde für 30.000 Euro verkauft. Es enthält über 150 Einträge aus der Zeit von 1761-1826.

Im Vergleich dazu wurde das Stammbuch eines kaiserlichen Dieners aus Wien mit Einträgen des 16./17. Jahrhunderts und 46 farbigen Wappenmalereien für „nur“ 4346 Euro verkauft. Das Stammbuch eines niederländischen Studenten mit 155 Einträgen des 17. Jahrhunderts beinhaltet Aquarelle und Zeichnungen und wurde für 4500 Euro versteigert.

Keine Bebilderung enthält dagegen das Stammbuch des Studenten und späteren Präceptors Stephan Samueli mit 110 Einträgen zahlreicher Professoren und Kommilitonen. Das Album stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts und wurde für 700 Euro versteigert. Das Stammbuch eines Münchner Jurastudenten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts wechselte bereits für 127,82 Euro seinen Besitzer. Es enthält 120 Blatt und 19 Lithographien.

¹¹² Vgl. Keil 1893, S. 48-50.

¹¹³ Vgl. Amelung 1980, S. 215.

¹¹⁴ Vgl. Jahrbuch der Auktionspreise 2006, CD-ROM Nr. 10=41/56.1990/2005(2006).

Die Käufer der hier vorgestellten Beispiele sind unbekannt. Unberücksichtigt hinsichtlich der Kaufkraft und der individuellen Käufermotivation zeichnet sich jedoch ab, dass der Bekanntheitsgrad des ehemaligen Besitzers oder Einträgers, die Anzahl und Art der Ausschmückungen sowie das Alter für den Preis ausschlaggebend sind.

Ein ganz ähnliches Bild ergibt die Recherche im Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher (ZVAB¹¹⁵). Die veranschlagten Preise entsprechen der Darstellung aus den Versteigerungen.

In Bibliotheken macht sich die dynamische Preisentwicklung der letzten Jahre durch stagnierende Bestände bemerkbar. Der Autographenmarkt wird von zahlungskräftigen Privatsammlern beherrscht, die Bibliotheken den Kauf wertvoller und wichtiger Exemplare erschweren.¹¹⁶

¹¹⁵ Vgl. Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher (ZVAB): www.zvab.com : Detailsuche / Volltextsuche: Stammbuch, Erscheinungsjahr: 1550-1850 [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹¹⁶ Vgl. Schnabel 1995a, S. 93.

3 Ausgewählte Stammbuchsammlungen und ihre Erschließung

Stammbücher stehen seit jeher im Interesse privater Sammler und Liebhaber und gelangen häufig über deren Nachlässe und Schenkungen in den Besitz öffentlicher Einrichtungen. Vor allem in älteren Bibliotheken und Archiven bilden Nachlässe aus Sammlungen privater Bibliophiler den Grundstock für manche Stammbuchsammlung. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts werden Stammbücher als Quelle für historische Wissenschaften entdeckt und käuflich erworben. Eine der größten Stammbuchsammlungen der Welt befindet sich in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar und umfasst derzeit über 800 Exemplare.¹¹⁷ Weitere größere Sammlungen befinden sich im Museum für Kunsthandwerk in Frankfurt am Main mit über 700 Stücken, sowie in der British Library in London mit ca. 600 Exemplaren.¹¹⁸

Zur Erschließung von Stammbüchern wurden bis in die 1960er Jahre in der Regel handschriftliche Kataloge mit der Verzeichnung unterschiedlicher Angaben geführt. Einige listen nur den Namen des Stammbucheigners und die Signatur auf, andere verzeichnen Orte und Einträger. Danach wird die Katalogisierung im Idealfall in Form von Zettelkatalogen¹¹⁹ fortgesetzt. Im Jahr 1973 werden in den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erstmals herausgegebenen „Richtlinien Handschriftenkatalogisierung“ Stammbücher als zu erschließende Gattung thematisiert¹²⁰, allerdings geben die Richtlinien keine detaillierte Arbeitsvorlage ab. Die nächsten Ausgaben der DFG unterscheiden sich durch neue Vorgaben hinsichtlich der Erschließungsintensität.¹²¹ Weitere Werke, die sich mit der Katalogisierung von Stammbüchern auseinandergesetzt haben, sind zum Beispiel die Aufsatzsammlung des Wolfenbütteler Stammbuch-Symposiums von 1978¹²² und das Projekt von Klose zur Beschreibung von Stammbüchern aus der frühen Neuzeit aus dem Jahr 1988.¹²³

Im Vergleich zu den teilweise umfangreichen Stammbuchsammlungen hinkt die Erschließungsarbeit jedoch grundsätzlich hinterher. Gründe sieht Schnabel in einem nicht

¹¹⁷ E-mail von Dr. Eva Raffel, Badische Landesbibliothek Karlsruhe / Abteilung Sammlungen vom 1.6.2007.

¹¹⁸ Vgl. Schnabel 1995a, S. 28.

¹¹⁹ Kartenkatalog einer Bibliothek, der die einzelnen Bücher auf je einem Zettel oder einer Karteikarte aufführt und in Karteikästen aufbewahrt.

¹²⁰ Vgl. Richtlinien Handschriftenkatalogisierung 1973, S. 14 und die dort zu erschließenden Kategorien: „Summarische Beschreibung mit Aufzählung der Orte und Angabe der Zeitspanne (erste und letzte Eintragung), u.U. Heraushebung bedeutender Namen und Eintragungen. Sämtliche Namen im Register mit Eintragungsort und Datum“.

¹²¹ Vgl. Richtlinien Handschriftenkatalogisierung 1983, S. 33: „[...] Bei einer Intensiverschließung werden sämtliche Namen mit Eintragungsort und Datum ins Register aufgenommen“.

¹²² Siehe Fechner 1981, S. 227-238.

¹²³ Siehe Klose 1988b.

zu unterschätzenden Arbeitsaufwand sowie in einer gewissen Unsicherheit der BearbeiterInnen hinsichtlich Vorgehensweise und Ansätze bei der Katalogisierung. Mangels Anwendung eines einheitlichen Erschließungssystems und uneinheitlicher Entscheidungen über die Erschließungstiefe (die auch von der Kompetenz der BearbeiterInnen abhängt), weisen verschiedene Bestandskataloge unterschiedliche Schwerpunkte auf.¹²⁴

Im Folgenden werden fünf ausgewählte Stammbuchsammlungen aus deutschen Bibliotheken und Archiven vorgestellt, aus denen weitgehend hervorgeht, wie die Sammlungen entstanden sind, welche Schwerpunkte sie haben und in welcher Form die Bestände erschlossen wurden. Am Schluss des Kapitels wird die Online-Datenbank „RAA – Repertorium Alborum Amicorum“ vorgestellt, ein Hilfsmittel zum Auffinden von Stammbuchbeständen in öffentlichen und privaten Sammlungen.

3.1 Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden

Die Stammbuchsammlung der SLUB Dresden umfasst gegenwärtig 279 Stammbücher von den Anfängen des Brauchs bis zu seiner Wandlung zum Poesiealbum mit Exemplaren aus dem beginnenden 20. Jahrhundert. Der Bestand ist sukzessive durch die Erwerbung von Einzelstücken gewachsen und enthält keine übernommene Privatsammlung. Kriterien für die Erwerbungen des 19. Jahrhunderts waren die Bedeutung der Stammbucheigner und Einträger sowie die Qualität der Illustrationen. Diese Kriterien gelten in der SLUB zwar bis heute, jedoch ist die Erwerbung nicht zuletzt aus finanziellen Gründen auf Exemplare mit sächsischem Bezug, d.h. sächsische Eigner und Eintragungsorte, beschränkt.¹²⁵

Aufgrund einer Stammbuchausstellung im Buchmuseum der SLUB Dresden entstand im Jahr 1998 zunächst ein Begleitheft zur Ausstellung.¹²⁶ Die überarbeitete Fassung in Buchform wurde 2003 veröffentlicht und präsentiert den Bestand anhand von 162 bebilderten Beispielen.¹²⁷ Dabei wird die Entwicklung der Stammbuchgeschichte veranschaulicht und der Schwerpunkt vor allem auf die Text- und Bildthemen gelegt. Der Gesamtbestand an Stammbüchern umfasste 2003 ca. 250 Exemplare.¹²⁸

Das Buch ist kein Katalog in bibliothekarischem Sinn, enthält aber im Schlussteil ein alphabetisches Verzeichnis¹²⁹ der 250 Stammbücher einschließlich der Angabe einiger wesentlicher Kategorien:

¹²⁴ Vgl. Schnabel 1995a, S. 91-92.

¹²⁵ E-mail von Perk Loesch, SLUB Dresden / Leiter der Handschriftensammlung vom 7.6.2007.

¹²⁶ Siehe Hering 1998.

¹²⁷ Siehe Loesch 2003.

¹²⁸ Vgl. Loesch 2003, S. 9-10.

¹²⁹ Siehe Loesch 2003, S. 219-256.

Name und weitere biographische Angaben des ehemaligen Besitzers; Anzahl der Einträge und Laufzeit¹³⁰ des Stammbuchs; die häufigsten Eintragungsorte; Signatur; laufende Nummer im Verzeichnis.¹³¹

Anhand der biographischen Angaben lässt sich erkennen, dass die Sammlung einige Gelehrten- und Adelsstammbücher des 16. und 17. Jahrhunderts enthält. Den größten Teil bilden jedoch Stammbücher des 18. und 19. Jahrhunderts, wovon einige von Gelehrten und Wittenberger Studenten stammen. Für zahlreiche Stammbücher konnten offensichtlich keine biographischen Daten ermittelt werden, so dass es sich bei diesen möglicherweise um bürgerliche Stammbücher handelt. Klar wird auch, dass ca. 25% der Stammbücher Frauenalben des 19. Jahrhunderts sind und auch die Poesiealben des 20. Jahrhunderts zum Stammbuchbestand dazugezählt werden.

Weiter im Band enthalten ist ein geographisches Register,¹³² das auf die laufende Nummer des alphabetischen Verzeichnisses verweist. Die meisten Einträge stammen aus Dresden, Leipzig und Wittenberg.

Die Homepage der SLUB Dresden¹³³ (letzte Aktualisierung 9.7.2007) weist auf Kataloge hin, die die Stammbuchbesitzer und Stammbucheinträger verzeichnen. Dabei handelt es sich um im Jahr 2002 abgebrochene Zettelkataloge, die die Grundlage des Verzeichnisses im Band bilden. Seit 2002 werden alle Stammbücher in die Handschriftendatenbank¹³⁴ katalogisiert. Entsprechend recherchierbar sind Stammbucheigner und Einträger ohne weitere Erschließungstiefe, allerdings im Vergleich zu den Zettelkatalogen mit Angaben zu Illustrationen und Einband. Eine katalogähnliche Publikation oder die elektronische Konversion der beiden Zettelkataloge sind seitens der Bibliothek in absehbarer Zeit nicht in Planung.¹³⁵

Zum Schluss sei bemerkt, dass eine Ausstellung wie im Fall der SLUB Dresden eine ausgezeichnete Möglichkeit ist, die Sammlung einem breiteren Publikum zu präsentieren. Nicht zuletzt bringen die Vorbereitungen zur Ausstellung weitere Erkenntnisse über Umfang und Wert des Bestandes.

3.2 Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

In der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg befinden sich über 330 Stammbücher (Stand 1995) und zahlreiche Einzelblätter. Den Grundstock für die Museumsbibliothek und die Stammbuchsammlung legte Mitte des 19. Jahrhunderts der

¹³⁰ Die Laufzeit umfasst die Jahreszahlen des ersten und letzten Eintrags.

¹³¹ Vgl. Loesch 2003, S. 219.

¹³² Siehe Loesch 2003, S. 257-268.

¹³³ SLUB Dresden / Handschriftensammlung / Kataloge: <http://www.slub-dresden.de/sammlungen/handschriften-drucke/handschriftensammlung/index.html#kata> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹³⁴ SLUB Dresden / OPAC: <http://hansopac.slub-dresden.de/cgi-bin/slub.pl> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹³⁵ E-mail von Perk Loesch, SLUB Dresden / Leiter der Handschriftensammlung vom 7.6.2007.

Adlige Hans Philipp Werner Freiherr von und zu Aufseß. In seiner 7.000 Bände umfassenden Büchersammlung sind 6 Stammbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthalten. Der weitere Bestand baut sich zunächst aus vereinzelt Schenkungen privater Sammler auf. Darunter befinden sich zahlreiche Adelsstammbücher und bürgerliche Stammbücher aus dem Nürnberger Raum sowie eine Vielzahl Studentenstammbücher durch die nahe gelegene Altdorfer Universität.¹³⁶

Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts beginnt man mit dem Ankauf einzelner Stammbücher über Antiquariatsbuchhandlungen und Auktionen. Erwähnenswert ist dabei der damalige Bibliotheksleiter Theodor Hampe¹³⁷ (1866-1933), der für den Aufbau der Stammbuchsammlung größere Anstrengungen unternommen hat. So hat er unter anderem dank eines Spendenaufrufes für die Bibliothek 25 Alben¹³⁸ aus der Versteigerung der Sammlung Warnecke¹³⁹ im Jahr 1911 erwerben können.¹⁴⁰ Aus diesem Beispiel lässt sich ersehen, dass der Umfang mancher Sammlung nicht nur von der Finanzierung, sondern auch von der Initiative und vom Interesse Einzelner an dieser speziellen Handschriftengattung abhängig ist. In den Folgejahren erzielt die Sammlung aufgrund von Schenkungen oder Käufen weiterhin Zuwachs.¹⁴¹

Erste Bestandsübersichten und Beschreibungen einzelner Stammbücher werden in den Jahren 1913, 1954 und 1979 erstellt. Eine beispielhafte „neuartige Konzeption“ der Bestandserfassung von Stammbüchern wird in den 1980er Jahren von Lotte Kurras entwickelt, die sich durch ihre interdisziplinäre Nutzbarkeit auszeichnet. Als Grundlage dient auch hier ein Zettelkatalog.¹⁴²

Im Vergleich zu den von der DFG aufgestellten Richtlinien (vgl. Kapitel 3) erweitert Kurras die Katalogisate um weitere Kategorien. Der zweibändige gedruckte Katalog¹⁴³ verzeichnet demnach auch Umfang und Größe des Stammbuchs, macht Angaben zum Bildschmuck, Einband, zu sonstigen Besonderheiten, Provenienzen¹⁴⁴ und ggf. zu Literatur über das Stammbuch. Es folgen im Hauptteil biographische Daten zum Stammbucheigner, die Gesamtzahl der Einträge mit Ort und Datierung. Zuletzt folgen alle Einträge durchnummeriert und in chronologischer Reihenfolge mit Angabe des Namens, Ort und Datum der Eintragung, ggf. zitierter Autor, enthaltenes Wappen, Bild und ggf. Verweise auf biographische Quellen.¹⁴⁵ Angelegt ist der Katalog in chronologischer Reihenfolge des Ersteintrags und gibt in der Überschrift die laufende Katalognummer, die Signatur und den Stammbucheigner an. Ein Beispiel dazu liefert Abbildung 12.

¹³⁶ Vgl. Schnabel 1995a, S. 30-33.

¹³⁷ Bibliotheksleiter von 1898-1931.

¹³⁸ Die Sammlung des Rechnungsrats Friedrich Warnecke umfasste über 300 Stammbücher.

¹³⁹ Siehe Hildebrandt 1911.

¹⁴⁰ Später wurden weitere Stammbücher aus der Sammlung Warneckes antiquarisch erworben.

¹⁴¹ Vgl. Schnabel 1995a, S. 34-40.

¹⁴² Vgl. Schnabel 1995a, S. 42-45.

¹⁴³ Siehe Kurras 1988 und 1994.

¹⁴⁴ Herkunftsnachweise.

¹⁴⁵ Vgl. Kurras 1988, S. XII-XIII.

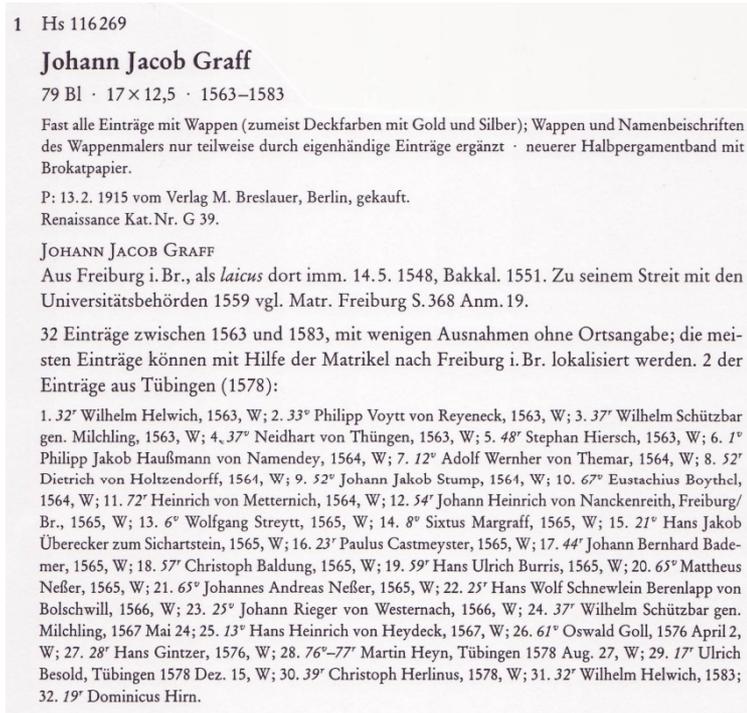


Abbildung 12: Beispiel einer gedruckten Katalogaufnahme
Quelle: Kurras 1988, S. 1

Beide Bände enthalten mehrere Register, durch die sich die Einträge erschließen. Band 1 und 2 umfassen jeweils ein alphabetisches Personenregister, das auf den Eintrag innerhalb eines bestimmten Stammbuchs verweist, ein Ortsregister sowie ein Autorenregister für die Quellen der zitierten Denksprüche und ein ikonographisches Register, sortiert nach Themenschwerpunkten der Bilder. Band 2 enthält zusätzlich noch ein Künstlerregister für die bildlichen Darstellungen.

Die genauen Angaben werden an dieser Stelle ausführlich aufgelistet, da der Katalog Vorbildfunktion für weitere Katalogisierungsprojekte hat, so z.B. für den dreibändigen Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg¹⁴⁶. Dieser wiederum wurde um weitere Kategorien mit literaturwissenschaftlichem Schwerpunkt erweitert und liefert einen weiteren „Beitrag zur Diskussion um die interdisziplinär fruchtbare Erschließung“ von Stammbuchbeständen.¹⁴⁷ Allein der dritte Teil des Katalogs ist ein reiner Indexband, der 14 Register umfasst. Beide Projekte wurden aus DFG-Fördermitteln finanziert.¹⁴⁸

3.3 Württembergische Landesbibliothek (WLB) Stuttgart

Die WLB besitzt über 160 Stammbücher (Stand 1999). Bereits kurz nach der Gründung der „Öffentlichen Bibliothek“ durch Herzog Karl Eugen von Württemberg im Jahr 1765

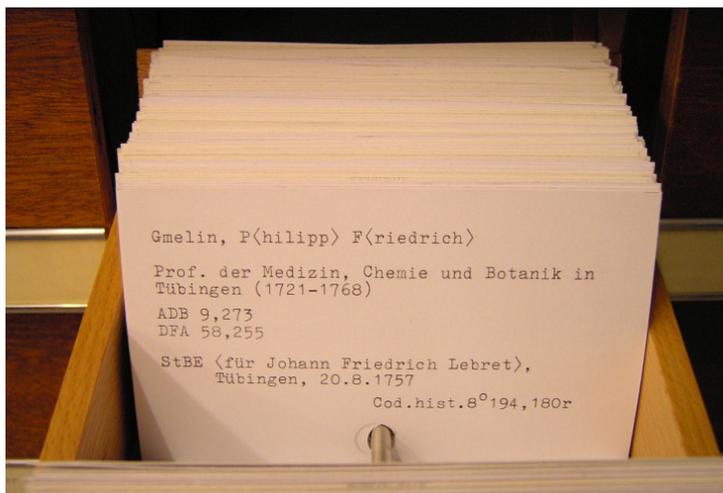
¹⁴⁶ Siehe Schnabel 1995b.

¹⁴⁷ Vgl. Schnabel 1995a, S. 69-70.

¹⁴⁸ Vgl. Schnabel 1995a, S. 45 und S. 69.

kommt die Bibliothek in Besitz einiger Adelsstammbücher württembergischer Herzöge. Die Sammlung wird früh durch Ankäufe ganzer Bibliotheken, die Stammbücher enthalten, erweitert und vertritt dadurch alle Stammbuchtypen. Im 19. Jahrhundert werden einzelne Stammbücher durch Kauf und Geschenk erworben, Anfang des 20. Jahrhunderts kommen Exemplare aus dem Handschriftenbestand der Hofbibliothek und aus Säkularisationsgut hinzu. Erst ab den 1950ern werden Stammbücher gezielt käuflich erworben, so dass die Sammlung von 1949 bis 1997 um weitere 57 Stücke anwächst. Bei diesen Alben liegt der Schwerpunkt auf dem Sammelgebiet „Württemberg“.¹⁴⁹ Außer den Adelsstammbüchern enthält die Sammlung zahlreiche Gelehrten- und Studentenstammbücher aller Jahrhunderte durch die Nähe zur Universitätsstadt Tübingen.

Die Landesbibliothek besitzt insgesamt 61 Alben, die vor 1625 begonnen wurden. Diese zahlreichen, aus der Frühzeit der Stammbuchsitte stammenden Alben wurden in einem gedruckten Katalogband von Ingeborg Krekler¹⁵⁰ beschrieben. Der Aufbau gleicht im Wesentlichen dem Katalog des Germanischen Museums Nürnberg und enthält ein Personen-, Orts- und Bildregister sowie ein Verzeichnis der Künstler, Stecher und Verleger der Druckgraphischen Blätter.



- Name des Einträgers
- Biographische Angaben
- Quellen
- Stammbuch-eintrag für...
(Name, Ort, Datum, Signatur, Seite)

Abbildung 13: Beispiel einer Karteikarte im Zettelkatalog der WLB¹⁵¹

Stellvertretend für andere Zettelkataloge soll hier kurz der Zettelkatalog der WLB beschrieben werden, der im Laufe mehrerer Jahrzehnte entstanden ist und als Vorlage des gedruckten Katalogs gedient hat.

Der erste Teil des Zettelkatalogs ist das zweiteilige Stammbuchregister, das die Namen aller Stammbucheinträger von A-Z enthält. Die Einträger bis 1625 sind darin vollständig verzeichnet und wurden in den gedruckten Katalog übernommen. Die Karteikarten der Einträger verzeichnen bereits biographische Daten der einzelnen Personen

¹⁴⁹ Vgl. Krekler 1999, S. VII-VIII.

¹⁵⁰ Siehe Krekler 1999.

¹⁵¹ Nachfolgend weitere Karteikarten desselben Einträgers mit Einträgen für andere Eigner.

unter Angabe der Recherchequellen (siehe Beispiel in Abbildung 13), die im gedruckten Katalog nicht in den Hauptteil, aber ins Personenregister aufgenommen wurden. Der zweite Teil des Stammbuchregisters ist unvollständig, ab 1627 werden in alle Katalogteile nur noch die prominenten Einträger aufgenommen.

Im zweiten Teil des Zettelkatalogs sind alle Stammbücher chronologisch nach Datum des Ersteintrags sortiert. Teil drei des Zettelkatalogs besteht aus der alphabetischen Ordnung nach Stammbucheignern einschließlich der Einträger auf den darauf folgenden Karteikarten gemäß der im Stammbuch enthaltenen Reihenfolge (bis 1625 vollständig). Der letzte Teil ist das Bildregister, das Bilderthemen der Stammbücher alphabetisch verzeichnet und in der Zwischenzeit nicht fortgeführt wird.

Zusätzlich zum Zettelkatalog werden in einem nicht veröffentlichten Ordner alle Stammbücher nach 1627 analog zum gedruckten Katalog ohne die Namen der Einträger verzeichnet. Die Planung einer Fortsetzung des gedruckten Katalogs bleibt aufgrund des hohen Zeit- und Arbeitsaufwands offen, jedoch besteht große Nachfrage nach den Beständen der Sammlung vor allem unter Familienforschern und Heraldikern.¹⁵²

3.4 Stadtarchiv Göttingen

In der Stammbuchsammlung des Stadtarchivs Göttingen liegt der Schwerpunkt auf den rund 300 Studentenstammbüchern aus der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Stammbücher enthalten überwiegend Einträge von Gelehrten und Studenten der Göttinger Universität, die im Jahr 1737 gegründet wurde.¹⁵³

Grundstock der Sammlung war die Stammbuchsammlung des Göttinger Kulturwissenschaftlers Otto Deneke, der sie in den 1930er Jahren an das Städtische Museum Göttingen verkaufte. Danach sammelte das Museum gezielt Göttinger Stammbücher. Anfang der 1980er Jahre gelangte die Sammlung im Rahmen einer Bestandsbereinigung in das Stadtarchiv. Vereinzelt finden sich in der Sammlung auch Frauenstammbücher sowie Stammbücher von Handwerkern. Handschriftliche Verzeichnisse oder Zettelkataloge liegen nicht vor.¹⁵⁴ Der große Bestand an Göttinger Studentenstammbüchern zeichnet sich vor allem durch die Göttinger Stammbuchkupfer aus. Hervorzuheben sind für das ausgehende 18. und für das ganze 19. Jahrhundert die Kupferstiche des Verlags Wiederhold, der sich durch die Abbildung Göttinger Landschaften einen internationalen Namen gemacht hat.¹⁵⁵

¹⁵² Interview mit Magdalene Popp-Grilli, Mitarbeiterin des Handschriftenlesesaals der WLB, vom 12.6.2007.

¹⁵³ Stadtarchiv Göttingen / Stammbuchsammlung: <http://www.stadtarchiv.goettingen.de/texte/stammbuchsammlung.htm> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹⁵⁴ E-mail von Dr. Ernst Böhm, Leiter Stadtarchiv / Städtisches Museum Göttingen vom 8.6.2007.

¹⁵⁵ Vgl. Brednich 1997, S. XVI.

Der Anteil der Stammbücher mit Kupferstichen (meist als Einzelblätter im Schubert) beträgt ca. 50%. Im Stadtarchiv ist die Sammlung an einem Ort im Magazin aufgestellt und befindet sich insgesamt in einem guten Zustand.¹⁵⁶

In einem zwischen 1996 und 1999 durchgeführten Projekt im Rahmen von drei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden sämtliche Stammbücher und Stammbucheinträge in einer Datenbank erfasst. Die Datenbank basiert auf dem Datenbankprogramm ALLEGRO und wurde 2000 in Form einer CD-ROM¹⁵⁷ veröffentlicht. Darin enthalten sind die Hauptaufnahmen aller 316 Stammbücher, die Angaben über Stammbuch und Stammbucheigner machen sowie Unteraufnahmen mit Daten zu den einzelnen Einträgen. Zusätzlich enthält die CD Abbildungen von ca. 800 Göttinger Stammbuchkupfern. Alles in allem birgt die Datenbank fast 18.000 Datensätze, die anhand von 36 Erfassungskategorien angelegt wurden.¹⁵⁸ Die CD enthält eine ausführliche Beschreibung der Kategorien und Register.

Enthalten sind zehn Register, in denen die 36 Kategorien ausgewertet wurden:

- | | |
|---------------------|---|
| 1. Personennamen | 6. Zitat |
| 2. Herkunft, Nation | 7. Illustration |
| 3. Eintragungsort | 8. Stichworte |
| 4. Eintragsdatum | 9. Signaturen |
| 5. Sprache | 10. Geschlecht, Memorabilia, Symbola u.a. |



Abbildung 14: Recherchebeispiel Stammbuch-Datenbank Stadtarchiv Göttingen

Quelle: „Ins Stammbuch geschrieben“ 2000

¹⁵⁶ E-mail von Dr. Ernst Böhm, Leiter Stadtarchiv / Städtisches Museum Göttingen vom 8.6.2007.

¹⁵⁷ Siehe „Ins Stammbuch geschrieben“, 2000, CD-ROM.

¹⁵⁸ Vgl. „Ins Stammbuch geschrieben“, 2000, CD-ROM, Datei STABUDOKU.RTF im Unterverzeichnis HELP.

Über drei Eingabefelder kann in den Registern recherchiert werden. Den eindeutigen Vorteil gegenüber einem gedruckten Katalog bietet die Datenbank durch die Verknüpfungsmöglichkeiten der 10 Register, wodurch sehr schnell spezielle Ergebnisse erzielt werden können. Durch die so genannte Cross-Recherche in den Registern können z.B. alle Einträge mit Symbolum und Memorabilia von Studenten mit Herkunftsort Göttingen ermittelt werden. In Abbildung 14 ist das Rechercheergebnis aus der Datenbank zu diesem Beispiel zu sehen. Daraus resultieren vier Treffer, der erste Treffer wird im Screenshot angezeigt.

Die einzelnen Datensätze sind mit dem entsprechenden Motiv des Stammbuchkupfers verlinkt, bilden aber nicht unbedingt den tatsächlich zum Eintrag gehörenden Kupferstich ab, da jedes Motiv exemplarisch nur einmal eingescannt wurde.

Bilder von Texteinträgen, die sich die Erschließung in elektronischer Form hätte zunutze machen können, sind auf der CD nicht enthalten. Als Bestandsverzeichnis und Nachschlagewerk bietet die Datenbank jedoch denselben inhaltlichen Gehalt wie gedruckte Kataloge.¹⁵⁹

Seit 2006 wird die Stammbuchsammlung des Stadtarchivs Göttingen durch einen Online-Katalog¹⁶⁰ erschlossen, der auf den 10 Registern der Datenbank basiert. Über zwei Suchfelder können dort die Register miteinander verknüpft werden, die Titelanzeige ähnelt der Ansicht auf der CD. Eine Verknüpfung zu den Abbildungen der Stammbuchkupfer konnte allerdings nicht hergestellt werden.

Alle Exemplare der Sammlung wurden verfilmt, was den Zugang zu einzelnen Einträgen mittels Kopierauftrag erleichtert.¹⁶¹

3.5 Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar

Nach aktueller Information besitzt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar mehr als 800 Stammbücher¹⁶², so dass die Angabe von 640 Exemplaren auf der Homepage der Anna Amalia Bibliothek¹⁶³ als veraltet anzusehen ist. Zweifellos gehört die Sammlung aber zu den größten Stammbuchsammlungen der Welt.

Goethe selbst legte den Grundstock für die Sammlung. Während seiner Oberaufsicht über die Weimarer Bibliothek wurden zwei umfangreiche Sammlungen aus Schwaben und Franken angekauft.

¹⁵⁹ Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg / SWB / Rezension zu: „Ins Stammbuch geschrieben...“: <http://www.bs-z-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01%5f0006.html> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹⁶⁰ Stadtarchiv Göttingen / Katalog der Stammbuchsammlung: <http://katalog.stadtarchiv.goettingen.de/php-stb/detail.php> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹⁶¹ Vgl. „Ins Stammbuch geschrieben“, 2000, CD-ROM, Datei STABUDOKU.RTF im Unterverzeichnis HELP.

¹⁶² E-mail von Dr. Eva Raffel, Badische Landesbibliothek Karlsruhe / Abteilung Sammlungen vom 1.6.2007.

¹⁶³ Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar / Bestandsgeschichte: <http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/ueber-die-bibliothek/geschichte/bestandsgeschichte.html> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Dies war im Jahr 1805 die Sammlung des Ulmer Buchdruckers Christian Ulrich Wagner, die 275 Exemplare umfasste. Weitere 45 Stammbücher aus dem Nürnberger Gebiet kamen durch die Meusebachsche Sammlung hinzu.¹⁶⁴ Seitdem wird die Sammlung durch Ankäufe von Einzelstücken und kleineren Sammlungen kontinuierlich erweitert, so dass sie heute über 800 Exemplare aus der Zeit vor 1850 umfasst. Sammelschwerpunkte in Weimar sind Stammbücher mit Bezug zu Thüringen, Sachsen, Schwaben, Franken, Norddeutschland und Osteuropa.¹⁶⁵

In der Sammlung befinden sich zahlreiche Stammbücher von Adels- und Patrizierfamilien aus den Anfängen des Stammbuchbrauchs. Weitere Schwerpunkte liegen bei den Frauenalben der Jahre 1770-1840 und bei den Jenaer Studentenstammbüchern.¹⁶⁶

Bereits im Jahr 1805 entstand das erste Verzeichnis der neu angelegten Weimarer Sammlung, das außer der Standortnummer und dem Stammbucheigner auch Angaben über den Charakter des Stammbuchs macht sowie auf wichtige Einträger und Illustrationen hinweist. Ein weiteres Verzeichnis erschien in den Jahren 1901 und 1904 unter dem Titel „Verzeichniß hervorragender Namen von Gelehrten, Schriftstellern, hohem und niederem Adel aus einem großen Theil der Stammbücher, welche auf der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar sich befinden“, bearbeitet von Georg von Obernitz.¹⁶⁷ In den 1960er Jahren entstand schließlich ein Zettelkatalog, der die Stammbucheinträger verzeichnet.¹⁶⁸ Der Zettelkatalog ist allerdings unvollständig und verzeichnet die Bestände bis ca. 1980. In den 1990ern entstanden jeweils ergänzende Manuskripte zu den vorhandenen Verzeichnissen.

Für die Erschließung der gesamten Stammbuchsammlung soll ein von der DFG gefördertes Katalogisierungsprojekt beantragt werden, das Anfang 2008 beginnen soll. Unter der Federführung von Dr. Eva Raffel aus der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe sollen die Bestände der Anna Amalia Bibliothek sowie die des Goethe und Schiller Archivs in Weimar erschlossen werden.

Die Sammlung wird im Handschriftenzimmer der Bibliothek unter konservatorisch guten Bedingungen aufbewahrt, der Großteil der Alben ist restaurierungsbedürftig. Eine Verfilmung des Bestandes wurde noch nicht veranlasst.¹⁶⁹

¹⁶⁴ Vgl. Henning 1991, S. 1.

¹⁶⁵ E-mail von Dr. Eva Raffel, Badische Landesbibliothek Karlsruhe / Abteilung Sammlungen vom 1.6.2007.

¹⁶⁶ Vgl. Henning 1988, S. 6.

¹⁶⁷ Siehe Obernitz 1901 und 1904.

¹⁶⁸ Vgl. Henning 1988, S. 6.

¹⁶⁹ E-mail von Dr. Eva Raffel, Badische Landesbibliothek Karlsruhe / Abteilung Sammlungen vom 1.6.2007.

Fazit

Aus den aufgezeigten Beispielen wird erkennbar, dass zum einen keine bestimmte Institution allein auf das Sammeln von Stammbüchern ausgerichtet ist. Sammlungen sind in Landes-, Universitäts- und Stadtbibliotheken ebenso vorhanden wie in Museen und Archiven. Zum anderen lässt sich zur Zusammensetzung der Sammlungen sagen, dass sich der Grundstock älterer Sammlungen aus unterschiedlichen Stammbuchtypen heraus gebildet hat und erst später mit dem gezielten Ankauf Schwerpunkte hinsichtlich Herkunft und Typus gelegt wurden. Die Katalogarten sowie die Erschließungstiefen sind heterogen.

Für Bibliotheken stellt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Aufgabe, vorhandene Stammbuchbestände zu erschließen, um so einen Zugang für Wissenschaftler und Interessierte zu eröffnen. Stammbücher in Bibliotheken, Museen und Archiven gehören zum Arbeitsbereich Handschriften und können nicht ausgeliehen werden. Sie sind für Benutzer oder Kunden ausschließlich vor Ort einsehbar, wobei Reproduktionen in angemessenem Umfang in der Regel ermöglicht werden.

3.6 Das Projekt RAA - Repertorium Alborum Amicorum

Um ansatzweise einen Gesamtüberblick über Besitzer und Aufbewahrungsorte erhaltener Stammbücher zu bekommen, sei an dieser Stelle auf die Internet-Datenbank „RAA – Repertorium Alborum Amicorum“ hingewiesen. Dabei handelt es sich um ein Internationales Verzeichnis für Stammbuchbestände in Bibliotheken und Archiven sowie in Privatbesitz befindliche Stammbuchsammlungen.

Die Intention des Projekts liegt nicht bei der inhaltlichen Erschließung der Stammbücher, sondern liefert den Besitznachweis einzelner Alben und verweist auf weitere Kataloge und einschlägige Literatur.¹⁷⁰

In der Datenbank sind derzeit über 17.000 Stammbücher aus ca. 550 Bibliotheken und Archiven in 23 Ländern nachgewiesen. Die Mitwirkung an diesem Projekt ist freiwillig und erhebt deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit.¹⁷¹

Genauere Zahlen oder Gesamtverzeichnisse über Bestände und Besitzer von Stammbüchern gibt es nicht, da es keine flächendeckende nationale oder internationale Erschließung in Form von Zettelkatalogen, gedruckten oder digitalen Verzeichnissen, geschweige denn eine inhaltliche Erschließung der einzelnen Stammbücher gibt.¹⁷² Außerdem befindet sich eine unbekannte Anzahl von Stammbüchern in Privatbesitz.

¹⁷⁰ Vgl. RAA / Inhalt / Schnabel: <http://www.raa.phil.uni-erlangen.de/inhalt/> [letzter Zugriff: 2.8.2007].

¹⁷¹ Vgl. RAA / Aufruf zur Mithilfe und Danksagung / Schnabel: <http://www.raa.phil.uni-erlangen.de/inhalt/mithilfe.shtml> [letzter Zugriff: 2.8.2007].

¹⁷² Vgl. Klose 1985, S. 167.

4 Die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen

Dieses Kapitel skizziert zunächst die Vorgehensweise bei der Ermittlung von Informationen über die in der Sammlung vorhandenen Exemplare. Anschließend wird die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen als Ganzes beschrieben. In einem Gesamtverzeichnis werden sämtliche Daten, die über die Stammbücher und ihre ehemaligen Besitzer ermittelt wurden, zusammengeführt. Das Verzeichnis bildet die Basis für die Beschreibung.

4.1 Vorgehensweise

Erstes Ziel der Beschreibung war zunächst, die in der Bibliothek bereits vorhandenen Informationen zu allen 46 Stücken zusammenzutragen. Dann wurden für die Beschreibung der Sammlung und zur Ermittlung bibliographischer Daten alle Originale in Augenschein genommen, d.h. per Autopsie analysiert. Als letztes sollten diese Angaben um biographische Daten der Stammbucheigner ergänzt werden.

Das Vorgehen zur Ermittlung von biographischen Personendaten fand analog zur Recherche nach Personendaten der Einträger aus den Stammbüchern von Hegel und Gmelin statt. An dieser Stelle wird deshalb auf die Vorgehensweise und Recherchequellen in Kapitel 5.1 und 5.2 verwiesen. Ebenso wird auf die Beschreibung des EDV-Programms und des Erschließungsschemas in Kapitel 5.3 und 5.4 hingewiesen sowie auf die Anhänge B.1 und B.2, die u.a. über den hier thematisierten Bereich des so genannten Stammbuchkopfes informieren. In dem vorliegenden Unterkapitel wird nur die Vorgehensweise zur Ermittlung von Informationen über die einzelnen Stammbücher behandelt.

Dazu wurden zunächst die bereits in der Bibliothek vorhandenen Informationen über die Stammbücher aus zwei Quellen zusammengestellt. Die erste Quelle ist eine zweiseitige maschinenschriftliche Liste aller Stammbücher. Die Liste ordnet die Stammbücher nach Signaturen und verzeichnet außerdem den Namen des Stammbucheigners sowie die Laufzeit des Stammbuchs. Anhand der Signaturen konnten die Stammbücher in der zweiten Quelle ermittelt werden.

Als zweite Informationsquelle dienten die Angaben aus dem handschriftlichen Handschriftenkatalog, die allerdings sehr unterschiedlich sind. Zwar sind dort unter der Signatur Name und Laufzeit verzeichnet, aber verschiedene Angaben bezüglich Inhalt und Erwerbung. Teilweise werden die Einträger oder die Anzahl der bildlichen Darstellungen ausführlich aufgelistet, manchmal überhaupt nicht. Mehrere Aufnahmen geben die Erwerbungsart, das Erwerbungsdatum, den Namen des Antiquariats oder Verkäufers, den Preis und die Inventarnummer an. Eine weiterführende Recherche in den Inventarbüchern stand in keinem Nutzen-Aufwand-Verhältnis und wurde deshalb nicht voll-

ständig durchgeführt. Nur die ab den 1980er Jahren erworbenen Stammbücher wurden um die Angaben (z.B. Preise) aus den Inventarverzeichnissen ergänzt, da diese einen leichteren Zugang als die älteren Inventarverzeichnisse boten. Einen Zettelkatalog in der im vorigen Kapitel beschriebenen Art gibt es in der Universitätsbibliothek nicht.

Zu den Informationen aus den beiden genannten Quellen wurden während der Autopsie der Stammbücher folgende Kategorien ergänzt oder vervollständigt:

- Umfang (d. h. Blatt- oder Seitenzahl)
- Format (Höhe x Breite)
- äußere Beschreibung (Einband, Prägungen, Goldschnitt, Besonderheiten)
- pauschale Inhaltsbeschreibung (ggf. Druckwerk, Anzahl der Einträge, häufigste Orte, Einträger, Hinweis auf Titelblatt, Wappen, Miniaturmalereien und sonstige bildhafte Darstellungen, weitere Besonderheiten)
- Bestimmung des Stammbuchtyps

Bei der Autopsie wurde jedes Stammbuch genau betrachtet, erneut auf die Laufzeit geachtet, Einträge und Bilder gezählt, Besonderheiten vermerkt, die häufigsten Eintragungsorte notiert, ebenso wie die Mehrheit der Einträger nach Typen bestimmt. Manche Angabe aus den Quellen der Bibliothek wurde dabei korrigiert oder ergänzt.

Aus den zusammengestellten Daten der Autopsie, der beiden Quellen und der recherchierten biographischen Angaben lässt sich ein Bild über jedes einzelne Stammbuch und somit über die ganze Sammlung erstellen, was nicht zuletzt, aber unter Vorbehalt, auf den Stammbuchtyp hinweist.

4.2 Beschreibung der Stammbuchsammlung

Die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen umfasst 45 Originale und einen Mikrofilm. Im Ganzen sind dies 46 Stücke. Der Mikrofilm enthält die beiden Stammbücher von Philipp Friedrich Gmelin, die in Kapitel 6 beschrieben werden.

Die verhältnismäßig kleine Sammlung ist nicht im Zuge des Erwerbs einer privaten Sammlung oder eines Nachlasses entstanden, sondern ist im Laufe der Jahre sukzessive gewachsen.¹⁷³ Das erste erworbene Stammbuch ist das Stammbuch von Georg Wilhelm Friedrich Hegel, das als Geschenk von Prof. Dr. Karl Hegel aus Erlangen am 15.2.1889 in die Universitätsbibliothek gelangte. Das Stammbuch wird in Kapitel 7 beschrieben. Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurden 6 weitere Stammbücher käuflich erworben. Im Jahr 1959 war die Sammlung auf insgesamt 21 Exemplare angewachsen, wovon einzelne als Geschenk eingingen. Danach wurde im Jahr 1979 das älteste in der Sammlung vorhandene Stammbuch auf der Stuttgarter Antiquariatsmesse für 14.500 DM gekauft. Es gehörte dem Straßburger Theologen Johann Valentin Deyger

¹⁷³ Bei den folgenden Angaben wurden nur Stammbücher mit vollständigen Erwerbungsdaten berücksichtigt. Von 6 Stammbüchern wurden Art und/oder Zeit der Erwerbung nicht ermittelt.

und verzeichnet 445 Einträge der Jahre 1552-1554, darunter zahlreiche Einträge aus Tübingen. Sein Stammbuch gehört zu den ältesten noch vorhandenen Stammbüchern überhaupt und ist in der Tübinger Sammlung das umfangreichste.

Das jüngste Stammbuch der Sammlung ist in Ergänzung zum ältesten das von Otto Rotaker, Philosophie- und Theologiestudent in Tübingen, mit der Laufzeit von 1853-1858. Es ist zugleich das einzige Stammbuch in quer liegendem Quartformat und verschiedenen „modernen“ Illustrationsformen (Lithographie und Stahlstich), die bereits das Ende der Stammbuchsitte einläuten.

Weitere Stammbücher wurden in den 1980ern und 1990ern zumeist antiquarisch erworben, die jüngsten Käufe wurden in den Jahren 2003 und 2004 getätigt. Als letztes Stammbuch ging das Album des Theologiestudenten Friedrich Ernst Perrenon aus dem 18. Jahrhundert in den Bestand der Universitätsbibliothek ein.

Den zeitlichen Schwerpunkt der Sammlung bilden Stammbücher des 18. Jahrhunderts. Aus diesem Jahrhundert gibt es 27 Stammbücher in der Sammlung. Das 16. Jahrhundert ist mit 3 Stammbüchern und das 17. Jahrhundert mit 6 Stammbüchern vertreten. Den Abschluss bildet das 19. Jahrhundert mit insgesamt 10 Alben.

Der überwiegende Teil der Sammlung gehört zum Typus der Stammbücher aus dem Bildungsmilieu. Den Schwerpunkt bildet hier die Mischform zwischen Studenten- und Gelehrtenstammbuch, d.h. ca. 17 Stammbücher, die zu Studienzeiten begonnen wurden, wurden nach Verlassen der Universität eine Zeit lang fortgeführt. Ungefähr 14 Alben gehören zu den reinen Studentenstammbüchern, sie wurden ausschließlich während der Studienzeit geführt. Überwiegend handelt es sich dabei um Alben von Theologie- und Medizinstudenten. Nur 4 Alben wurden von Gelehrten nach ihrem Studium angelegt und gehören somit zu den Gelehrtenstammbüchern.¹⁷⁴

Unter den Stammbüchern gibt es 2 Frauenstammbücher, ca. 4 bürgerliche Stammbücher und ein Stammbuch eines Militärangehörigen, der sich im akademischen Umfeld bewegt hat. Drei Stammbücher konnten keinem Typus zugeordnet werden, da die ermittelten Daten zu gering oder nicht aussagekräftig genug waren. Das bereits erwähnte älteste Stammbuch von Johann Valentin Deyger ist das einzige Stammbuch, das zu seiner Zeit noch die Bezeichnung „Album amicorum“ trug. Schwerpunktmäßig werden Stammbücher mit Bezug zu Tübingen und zur Universität erworben.

Insgesamt verzeichnen die 46 Stücke der Sammlung über 4.200 Einträge, im Durchschnitt bedeutet dies fast 100 Einträge pro Stammbuch. Durch das Vorhandensein von akademischen Stammbüchern aller Jahrhunderte wurden bei der Sichtung der Sammlung sämtliche Merkmale und typischen Formen des Brauchs bestätigt, die bereits in Kapitel 2 erläutert wurden.

Mehrere Alben enthalten Miniaturmalereien, Silhouetten (besonders zahlreich in den Stammbüchern Nr. 13 und Nr. 27) und andere Ausschmückungen, im 19. Jahrhundert tauchen vermehrt lose Stammbuchblätter mit Beigaben in Kassetten auf.

¹⁷⁴ Bei der Typisierung handelt es sich um eine Einschätzung ohne Gewähr, eine genaue Typisierung wird erst durch die inhaltliche Erschließung jedes Stammbuchs möglich.

In der Universitätsbibliothek Tübingen gehören die Stammbücher zum Bereich der Handschriften und erhalten bei der Inventarisierung eine Handschriftensignatur, die mit „M“ beginnt.¹⁷⁵ Weiterhin werden die Stammbücher in zwei Bereiche untergliedert. Zu den Württembergischen Handschriften mit der Signaturengruppe „Mh“ gehören 32 Stammbücher. Eigner und Einträge stammen hier aus dem Württembergischen Gebiet mit Schwerpunkt Tübingen. Die Signaturengruppe „Md“ kennzeichnet die Deutschen Handschriften, von denen 12 Stammbücher zugehörig sind. Eigner und Einträge kommen aus Orten, die auch außerhalb Württembergs liegen. Einzige Ausnahme bei der Signaturenvergabe ist das Stammbuch von G. L. König aus dem beginnenden 17. Jahrhundert, das aus einem durchschossenen Druckwerk besteht und nur 3 Einträge enthält. Es wurde nicht den Handschriftensignaturen zugeordnet, sondern der Signaturengruppe L XV (Württembergica, Stadt und Universität Tübingen) mit Bezug zum Druckwerk.

Die Sammlung wird in einem abgeschlossenen Bereich im Magazin der Bibliothek aufbewahrt (Rara-Raum) und befindet sich in einem guten Zustand. Eine Heimausleihe von Handschriften ist grundsätzlich nicht möglich. Die Stammbücher können mittels Sonderbestellschein in den Historischen Lesesaal bestellt und auch nur dort eingesehen werden. Kopieraufträge können nach Absprache in Auftrag gegeben werden.¹⁷⁶

Im Folgenden wird jedes Stammbuch der Tübinger Sammlung als Ganzes beschrieben. Das entstandene Verzeichnis ist chronologisch angelegt und veranschaulicht u.a. die jeweils zeitliche Entwicklung des Brauchs.

Laufende Nr. 1

Eigner für Schlagzeile:	Deyger, Johann Valentin
Laufzeit:	1552-1554
Biographische Angaben:	*1498; Theologe
Herkunft des Eigners:	Straßburg
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1030
Umfang ; Format:	254 Bl. ; 16 x 10,5 cm
Äußere Beschreibung:	Biegsamer Pergamentband der Zeit (Rücken repariert) in neuerem Pergamentumschlag
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	445 Einträge; häufigste Orte: Augsburg (44), Strassburg, Nürnberg (44), Stuttgart, Dresden, Freiberg, Tübingen (76) u.v.a. Orte Süd- und Mitteldeutschlands; Einträge zahlreicher prominenter Gelehrter in verschiedenen Sprachen; Titelblatt mit der Bitte um Eintrag einschließlich Ort, Datum, Beruf, Alter und Geburtsort des Einträgers; einige Horoskope in Federzeichnung
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Wittenberg 1, S. 249; Immatrikulationsdatum 13.7.1549; Literatur: Stuttgarter

¹⁷⁵ Vgl. Universitätsbibliothek Tübingen / Signaturen der Handschriften: <http://www.ub.uni-tuebingen.de/pro/info/hls/hlshssignatur.php?la=de&fr=y> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹⁷⁶ Vgl. Universitätsbibliothek Tübingen / Benutzung der Historischen Bestände: <http://www.ub.uni-tuebingen.de/pro/info/hls/hlsbenutzung.php?la=de&fr=y> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

- Offene Bearbeitungsvermerke: Antiquariatsmesse (18) 1979, S. 90; Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur (13) 1988, S. 41; Zeichnung in Deutschland, Bd. 2 (1980), S. 214
Stammbuchtyp: „Album amicorum“/
Gelehrtenstammbuch; Kauf von Antiquariat Schumann (Zürich) auf der Stuttgarter Antiquariatsmesse 1979 für DM 14.500,-
[Inv. Nr. 79/77]
- Laufende Nr. 2**
Eigner für Schlagzeile: **Spengler, Lazarus <der Jüngere>**
Laufzeit: 1565-1610
Biographische Angaben: keine Daten ermittelt
Herkunft des Eigners: Nürnberg
Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Md 493
Umfang ; Format: 124 Bl. ; 12,3 x 9 cm
Äußere Beschreibung: Halbgewebeband 19. Jh., Buchbinder A. Bruckmann
Pauschale Inhaltsbeschreibung: durchschossenes Exemplar von Barth. Anulus: Picta Poesis, Lugduni 155? (Titelblatt fehlt); 33 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Nürnberg; enthält einige Seiten mit handschriftlichen Sprüchen im vorderen Teil
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 1 (Nr. 161, 29);
Immatrikulationsdatum 30.5.1564
Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/Gelehrtenstammbuch; keine Angabe zur Erwerbung [Inv. Nr. 22356]
- Laufende Nr. 3**
Eigner für Schlagzeile: **Wagner, Johann Conrad**
Laufzeit: 1596-1599
Biographische Angaben: PND : Wirkungsdaten 1618-1619; Theologe
Herkunft des Eigners: Leonberg
Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 581
Umfang ; Format: 319 Bl. ; 16 x 11 cm
Äußere Beschreibung: restaurierter Lederband mit punziertem Goldschnitt, zentrale Restaurierungswerkstatt
Pauschale Inhaltsbeschreibung: 59 Einträge; häufigster Ort: Tübingen; zahlreiche Einträge Tübinger Professoren und Studenten; auf Bl. 17r Eintrag von Johann Friedrich Herzog zu Württemberg; auf Bl. 286r Miniaturmalerei
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 1 (Nr. 216, 25);
Immatrikulationsdatum 1.12.1591
Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/Gelehrtenstammbuch; Geschenk von Prof. Dr. Rudolph von Roth
Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Laufende Nr. 4**
Eigner für Schlagzeile: **König, G. L.**
Laufzeit: 1604-1605

Biographische Angaben:	keine Daten ermittelt
Herkunft des Eigners:	unbekannt
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: L XV 5.4
Umfang ; Format:	259 S. (bis S. 241 gezählt) ; 22 x 17 cm
Äußere Beschreibung:	restaurierter Pergamentband (UB Tübingen, 1981) in Schuber
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	durchschossenes Exemplar von Cellius, Erhard: Imagines Professorum Tubingensium, Tübingen 1596; enthält nur 3 Einträge auf den Seiten 1, 3 und 69; Eintragungsort ist Tübingen für zwei der Einträge
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	keine Angaben ermittelt
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp unbestimmt; keine Angabe zur Erwerbung
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Tübingen: 00; gehört zur Signaturen- gruppe „Württembergica, Stadt und Universität Tübingen“ und wurde somit nicht als Handschrift katalogisiert, sondern als Druckexemplar von Cellius

Laufende Nr. 5

Eigner für Schlagzeile:	Stephani, Samuel
Laufzeit:	1606-1627
Biographische Angaben:	*1590 Gruningen; PND : Wirkungsdaten 1616-1624; Arzt Markgröningen
Herkunft des Eigners:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 770
Jetziger Besitzer: Signatur:	222 Bl. ; 16,5 x 11 cm
Umfang ; Format:	Halbgewebeband 19. Jh., Buchbinder G. Weiss
Äußere Beschreibung:	157 Einträge; häufigster Ort: Tübingen; Einträge stammen von Herzögen sowie von Tübinger Professoren und Studenten; 37 Wappenmalereien, 5 weitere Miniaturmalereien
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 2 (17239); Immatrikulations- datum 21.10.1603; Dr. med. 19.9.1615; Name laut Matrikelverzeichnis: Stephanus, Samuel; Prof. der Medizin in Gießen von 1616-1625, später in Hanau
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; keine Angabe zur Erwerbung
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Matrikel Gießen Bd. 1608-1708: 00 (Verzeichnis unvollständig: Zeitraum 1616- 1625 nicht verzeichnet)

Laufende Nr. 6

Eigner für Schlagzeile:	Rauscher, Johann Martin
Laufzeit:	1608-1653
Biographische Angaben:	*5.11.1592 Horb; †30.3.1655 Tübingen; Prof. der Beredsamkeit
Herkunft des Eigners:	Horb
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 960a
Umfang ; Format:	545 S. ; 13 x 9,5 cm
Äußere Beschreibung:	zeitgenössischer Pergamentband

- Pauschale Inhaltsbeschreibung: 165 Einträge; häufigster Ort: Tübingen; Einträge zahlreicher Herzöge und Fürstlichkeiten sowie mehrere Einträge Tübinger Studenten; enthält außerdem 174, mit der Feder gezeichnete Wappen überwiegend norddeutscher Familien (die Wappen sind nicht ausgemalt und wurden vermutlich nachträglich auf die leeren Seiten eingezeichnet, sie haben keinen Bezug zum Eintrag)
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 2 (17803); Immatrikulationsdatum 26.10.1606; Stud. Jur.; Stammbuch ist beschrieben bei Hildebrandt, Adolf: Stammbücher-Sammlung Friedrich Warnecke, Leipzig: 1911, S. 58; Bibl UT 7748-7750; ADB 27, 448-449; Prof. Phil. in Tübingen, ab 1640 „Bibliothecarius academicus“
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Kauf Antiquariat, 1936 [Inv. Nr. 1936 K 10014]
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Laufende Nr. 7**
- Eigner für Schlagzeile: **Kaiser, Johann Christoph**
- Laufzeit: 1609-1612
- Biographische Angaben: PND : Wirkungsdaten 1614; Arzt
- Herkunft des Eigners: Ansbach
- Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 967
- Umfang ; Format: 315 Bl. ; 16,3 x 10,5 cm
- Äußere Beschreibung: zeitgenössischer Pergamentband mit Prägung und punziertem Schnitt
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: 115 Einträge; häufigster Ort: Tübingen; Einträge zahlreicher Herzöge sowie überwiegend Tübinger Professoren und Studenten des Collegium Illustre; 17 Wappenmalereien, 9 weitere Miniaturmalereien
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 2 (17890); Immatrikulationsdatum 18.5.1607; Stud. Med.
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Ankauf mit Mitteln des A. K. Rektoramtes von Oberltn. Z. v. Thienemann: Geschenk 1927 [Inv. Nr. 1927 G 10044]
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Laufende Nr. 8**
- Eigner für Schlagzeile: **Zweifel, Dionysius**
- Laufzeit: 1662-1708
- Biographische Angaben: keine Lebensdaten ermittelt; Pfarrer
- Herkunft des Eigners: Stuttgart
- Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1032
- Umfang ; Format: 308 Bl. ; 10 x 14,5 cm
- Äußere Beschreibung: Lederband mit Goldprägung und punziertem Goldschnitt
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: 30 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; Einträge Tübinger Professoren und Studenten des Collegium Illustre

- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 2 (25638); Immatrikulationsdatum 3.9.1663; 1672 Pfarrer in Neustadt bei Waiblingen
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/Gelehrtenstammbuch; von Dr. Obbrema, UB Leiden, bei Stockum am 10.3.1983 für die UB Tübingen ersteigert [Inv. Nr. 83/203]
- Laufende Nr. 9**
- Eigner für Schlagzeile: **unbekannt**
- Laufzeit: 1677-1681, 1724
- Biographische Angaben: keine Daten ermittelt
- Herkunft des Eigners: unbekannt
- Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Md 1124
- Umfang ; Format: 154 Bl. ; 9,5 x 15,5 cm
- Äußere Beschreibung: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: 11 Einträge, davon einer aus dem Jahr 1724; häufigster Ort: Wittenberg; eine neuzeitliche Namensliste der Einträger befindet sich im Stammbuch
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: keine Angaben ermittelt
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp unbestimmt; Geschenk von Dr. Berndt von Egidy, 1999 [Inv. Nr. 99/215]
- Laufende Nr. 10**
- Eigner für Schlagzeile: **Scherb, Andreas**
- Laufzeit: 1737-1746
- Biographische Angaben: keine Lebensdaten ermittelt; Pfarrer Colmar
- Herkunft des Eigners: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 981
- Jetziger Besitzer: Signatur: 168 Bl. ; 10,5 x 17 cm
- Umfang ; Format: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt, defekter Rücken
- Äußere Beschreibung: 92 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Brüssel, Straßburg; Einträge Tübinger Professoren und Studenten sowie einige Einträge belgischer Militärpersonen; Familienwappen mit Titelblatt; 6 Miniaturmalereien, teilweise auf Pergament; im Stammbuch auf mehreren Seiten neuere Bleistiftkritzeleien; vorne eingebunden ist eine kurze Inhaltsbeschreibung
- Pauschale Inhaltsbeschreibung:
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 3 (33068); 11.9.1732; 1746 Pfarrer in Mittelweier/Elsaß
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/Gelehrtenstammbuch; Kauf 1933 [Inv. Nr. 1933 K 10013]
- Laufende Nr. 11**
- Eigner für Schlagzeile: **Hoffmann, Gottfried Daniel**
- Laufzeit: 1739-1751
- Biographische Angaben: *19.2.1719 Tübingen; †31.8.1780 Tübingen; Jurist Tübingen
- Herkunft des Eigners: Universitätsbibliothek Tübingen: Md 852
- Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:	168 Bll. ; 11 x 16,5 cm
Äußere Beschreibung:	brauner Lederband der Zeit mit Vergoldung und punziertem Goldschnitt in Schuber
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	168 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Göttingen, Halle, Gießen und von einer Hollandreise 1739-1740 Einträge aus Amsterdam und Utrecht; mit Titelblatt; ausführliche Inhaltsbeschreibung im handschriftlichen Handschriftenkatalog; zusammen mit Registerband der ehemaligen Besitzerin Freiin Elise von Koenig- Warthausen im Schuber
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (33051, 34001, 34453); jeweils immatrikuliert am 8.5.1732, 27.4.1741, 13.6.1747; ADB 12, 592-593: 4.3.1739 Promotion, anschließend auf Reisen: Wetzlar, Gießen, sächsische Univ., Westfalen, Holland, Taunus; ab 1741 Prof. d. Rechte in Tübingen am Collegium Illustre, ab 1747 Universitätsprofessor in Tübingen, 1751 Pfalzgraf; Bibl UT 6423-6425
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Gelehrtenstammbuch; Kauf für DM 80,- auf der Auktion der Sammlung von Freiin Elise von Koenig-Warthausen (1835-1921) am 5./6.10.1951 in München (Auktionskatalog Nr. 1350) [Inv. Nr. 1951 K 10052]
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Laufende Nr. 12	
Eigner für Schlagzeile:	Gmelin, Philipp Friedrich
Laufzeit:	1742-1746
Biographische Angaben:	*19.8.1721 Tübingen; †4.5.1768 Tübingen; Mediziner; Botaniker; Chemiker; „Stadtphysikus“ und Professor der Botanik und Chemie in Tübingen
Herkunft des Eigners:	Tübingen
Jetziger Besitzer: Signatur:	Privatbesitz: Gundula Gmelin, Tübingen; Universitätsbibliothek Tübingen: Mikrofilm
Umfang ; Format:	Stammbuch I: 362 S. ; 10,5 x 17 cm Stammbuch II: 352 S. ; 10,5 x 17 cm
Äußere Beschreibung:	der Einband beider Bände ist aus Glanzpapier mit Goldprägung; Goldschnitt; Spiegel aus Brokatpapier
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	Stammbuch I : 64 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Leipzig, Leiden, Frankfurt, Gießen, Amsterdam; Laufzeit: 1742-1743, 1745-1746 (überwiegende Einträge 1742); Einträge zahlreicher Gelehrter aus den verschiedenen Universitätsstädten; Titelblatt und eingeklebtes Pergamentblatt mit gemaltem Familienwappen; Stammbuch I ist laut lateinischem Titelblatt für Einträge von Gelehrten, datiert vom 7.3.1742; Titelblatt trägt außerdem das Symbolum Gmelins „Festina lente“; enthält ein unvollständiges, maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis, auf dem 29 Einträge verzeichnet sind; leere Seiten: 1-16, 18-32, 34, 35v, 36r, 36v-50, 52-62, 64-70,

72-76, 78, 80, 82, 84, 88-92, 94-96, 98, 100, 102-106, 108-118, 120-124, 126-150, 152, 154, 156, 158, 160, 162-166, 170-174, 176, 178, 180-182, 184-186, 188-190, 192, 194, 196, 198-202, 204, 206-234, 236-288, 290-296, 298, 300, 303-304, 306, 308-309, 312, 314-315, 317-318, 320, 322-326, 328-331, 338, 340-349, 351-361

Stammbuch II: 61 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Leiden, Amsterdam, Leipzig; Laufzeit: 1742-1743, 1746 (überwiegende Einträge 1742); Einträge zahlreicher Studenten aus den verschiedenen Universitätsstädten; Titelblatt und eingeklebtes Pergamentblatt mit gemaltem Familienwappen; Stammbuch II ist laut lateinischem Titelblatt für Einträge von Freunden und Gönnern, datiert vom 6.3.1742; Titelblatt trägt außerdem das Symbolum Gmelins „Festina lente“; 2 eingeklebte Miniaturmalereien auf S. 277 und S. 315; enthält ein unvollständiges, maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis, auf dem 14 Einträge verzeichnet sind; leere Seiten: 1-130, 132, 134-141, 144-154, 156-164, 167-174, 176, 178, 180, 182, 184-191, 194, 202-207, 210, 212-236, 241-242, 246-248, 250, 254, 256, 260, 262-266, 268-270, 272-275, 277-280, 282-284, 286-290, 292-302, 304- 313, 315, 317-321, 324, 326, 328-334, 336-337, 340, 342, 344-345, 348, 350

Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:

Matrikel Tübingen 3 (33432, 34731, 35162): jeweils immatrikuliert am 17.5.1736, 4.7.1750 (Med. Prof.), 20.8.1755 (Prof. f. Botanik u. Chemie); Matrikel Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 991): Immatrikulationsdatum 21.5.1742; Bibl UT 5962; Stammbaum der Familie Gmelin/Jüngere Tübinger Linie 1961, S. 5f; ADB 9, 273; Sterbedatum mit 9.5.1768 angegeben
Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; private Leihgabe
>P

Offene Bearbeitungsvermerke:

Interne Bearbeitungsvermerke:

Laufende Nr. 13

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Mieg, Johann Christoph Ludwig

1753-1760

*1731; †1807; Prälat von Maulbronn

Unteröwisheim

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1041

430 S. (Zählung beginnt mit Seite 27 auf Blatt 1) ; 11,5 x 19,5 cm

gefärbter Pergamentband (zweifärbig) ursprünglich mit Goldprägung und Goldschnitt (restauriert)

217 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; überwiegend Einträge Tübinger Studenten; vorne Familienwappen mit nachgetragener Stammtafel des Eigners; 41, z. T. ganzseitige

	<p>Miniaturmalereien, 3 Wappenmalereien und 2 Federzeichnungen; separates, maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis vorhanden (unvollständig); fehlende Seiten: 1-26, 43-44, 55-56, 77-80, 85-88, 123-124, 127-128, 137-138, 173-174, 245-246, 267-268, 307-310, 381-382, 407-410, 413-414, 421-422; leere Seiten: 30-42, 45-53, 90-91, 92, 96a, 101-101, 104-105, 108-109, 114, 118, 120, 130, 132-133, 136, 144-145, 148-150, 152?, 153-156, 162, 168-169, 176-179, 183, 186-187, 190-191, 198, 202, 204, 208, 220-222, 224, 226, 228-229, 232, 234, 236, 240, 248, 250-251, 254-255, 259, 261-262, 278, 280, 282-283, 286, 288-289, 292-293, 295, 300, 304, 306, 316-317, 330, 336, 342, 344-345, 348, 352, 356, 358, 360, 362-363, 366-367, 370, 372, 380, 386, 388, 396, 406, 423, 426, 428, 430</p>
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (34387); Immatrikulationsdatum 6.11.1746; NDB 17, 467f (Familienartikel)
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/Gelehrtenstammbuch; Kauf von Annegret Mieg (Tübingen), 1995, für DM 10.000,- [Inv. Nr. 95/400]
Interne Bearbeitungsvermerke:	fehlende und leere Seiten anhand des Inhaltsverzeichnisses ermittelt; Archivfilm vorhanden
Laufende Nr. 14	
Eigner für Schlagzeile:	Gaum, Johann Ferdinand
Laufzeit:	1754-1763
Biographische Angaben:	*15.10.1738 Herrenberg; †16.11.1814 Calw; Theologe
Herkunft des Eigners:	Herrenberg
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1016
Umfang ; Format:	304 S. ; 12,5 x 18,5 cm
Äußere Beschreibung:	gefärbter Pergamentband (zweifarbig) mit Goldprägung und Goldschnitt; Innenkantenvergoldung; Spiegel mit Brokatpapier
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	66 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Herrenberg, Bebenhausen; überwiegend Einträge von Studenten und Freunden; mit Titelblatt und Familienwappen vorne; 4 Miniaturmalereien, eine Federzeichnung; im handschriftlichen Namensverzeichnis sind 56 Einträge aufgelistet; fehlende Seiten: 7-12, 15-18, 203-212, 235-236 (ausgerissen); ausführliche Inhaltsbeschreibung über enthaltene Malereien sowie über die wichtigsten Einträge im handschriftlichen Handschriftenkatalog und in einem dem Stammbuch beigelegten Schreiben aus dem Jahr 1959
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (35199); Immatrikulationsdatum 24.10.1755; Diakon Herrenberg 1770; DBE: bis 1762 Studium in Tübingen

Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Geschenk von Oberregierungsrat Kopp (Bad Cannstatt), 1959 [Inv. Nr. 1959 G 708]
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P

Laufende Nr. 15

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Diez, Karl Philipp

1755-1764

*1739 Denkendorf; †1808; Arzt

Stuttgart

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 675

317 S. ; 10,5 x 16,5 cm

bemalter Pergamentband mit Goldprägung; punzierter Goldschnitt; Spiegel mit Brokatpapier (Hersteller: Munck, No. 1); Originalschuber mit Brokatpapier

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

101 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart, Paris, Straßburg; Einträge zahlreicher Stuttgarter Gymnasiallehrer und Tübinger Studenten; Familienwappen; enthält 3 Miniaturmalereien und nach der letzten gezählten Seite zwei Bleistiftzeichnungen; mit handschriftlichem Namensverzeichnis vorne

Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:

Matrikel Tübingen 3 (35298, 35896, 36694); jeweils immatrikuliert am 1.11.1756, 21.10.1761, 25.10.1768; Dr. med. 10.2.1762; Bibl UT 5475; Prof. d. Medizin und Oberamtsarzt in Tübingen von 1768-1808

Offene Bearbeitungsvermerke:

Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; keine Angabe zur Erwerbung

Laufende Nr. 16

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Engels, Karl Johann

1760-1799

keine Daten ermittelt [Theologe?]

Herringen

Universitätsbibliothek Tübingen: Md 743

322 S. ; 11,5 x 19 cm

gefärbter Pergamentband (zweifärbig) ursprünglich mit Goldprägung; Goldschnitt; Spiegel mit Brokatpapier

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

122 Einträge; häufigste Orte: Duisburg, Herringen, Stockum, Hamm, Amsterdam, Elberfeld; zahlreiche Einträge Duisburger Studenten; mit Namensverzeichnis und Titelblatt vorne; enthält eine Miniaturmalerei und 3 Federzeichnungen

Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:

Matrikel Duisburg Bd. 1652-1818 (S. 220); Immatrikulationsdatum 18.10.1759; Stud. Theol.

Offene Bearbeitungsvermerke:

Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; angekauft aus der Bibliothek Karl Geigers, 1926 [Inv. Nr. 1926 K 10073]

Laufende Nr. 17

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Offene Bearbeitungsvermerke:

Klaiber, Johann Andreas

1764-1767

*1743; †1795; Arzt

Kirchheim <Teck>

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1031

365 S. ; 11,5 x 19,5 cm

rot gefärbter Pergamentband mit Goldprägung
und Stehkantenvergoldung; punzierter Goldschnitt;
in zeitgenössischem Schuber99 Einträge; häufigste Orte: Tübingen,
Schaffhausen; Einträge zahlreicher Tübinger
Mediziner, Naturwissenschaftler und Theologen
sowie von Tübinger Studenten; enthält hinten ein
handschriftliches NamensverzeichnisMatrikel Tübingen 3 (36096, 36687); jeweils
immatrikuliert am 19.11.1762, 17.8.1768; Dr. med.
14.10.1777 in Backnang; DBI; Literatur: Stuttgarter
Antiquariatsmesse (18) 1979, S. 96Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Kauf von
Antiquariat Stenderhoff (Münster) auf der
Stuttgarter Antiquariatsmesse 1979 [Inv. Nr. 79/60]**Laufende Nr. 18**

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Offene Bearbeitungsvermerke:

Abel, Christian Conrad

1766-1770

keine Daten ermittelt

Vaihingen

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 973

164 Bl. ; 12 x 19 cm

Lederband mit Goldprägung; punzierter
Goldschnitt; Spiegel mit Brokatpapier65 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart;
Einträge überwiegend von Tübinger
Professoren und Studenten

Matrikel Tübingen 3 (36482);

Immatrikulationsdatum 3.11.1766

Stammbuchtyp: Studentenstammbuch;
Kauf 1929 [Inv. Nr. 1929 K 10003]**Laufende Nr. 19**

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Zech, Johann Karl Eberhard von

1766-1792

keine Lebensdaten ermittelt; Offizier

Kehl

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 964

59 S. ; 14 x 21 cm

Einband aus Glanzpapier mit Goldprägung;
Goldschnitt43 Einträge; häufigste Orte: Tübingen,
Ludwigsburg, Stuttgart; zahlreiche Einträge von
Tübinger Professoren; Familienwappen mit Name
und der Bezeichnung „Lieutenant“; das
Stammbuch stammt aus der Tübinger und

	Ludwigsburger Offizierszeit des Eigners
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (36175); Immatrikulationsdatum 26.10.1763: „bei dem hlöbl. Schwäbisch. Creiß alß Kriegs-Commissariat-Amts-Officier“
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Sonderform Militärstammbuch/ akademisches Umfeld; Kauf von Freiin von Preuschen (Wiesbaden), 1926 [Inv. Nr. 1926 K 10071]
Laufende Nr. 20	
Eigner für Schlagzeile:	Perrenon, Friedrich Ernst
Laufzeit:	1769-1773, einzelne Nachträge 1785, 1840 und „84“
Biographische Angaben:	*1749; †1821; Pfarrer
Herkunft des Eigners:	Pappelau
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1044
Umfang ; Format:	95 Bl. ; 11,5 x 19 cm
Äußere Beschreibung:	gefärbter Pergamentband (zweifärbig) ursprünglich mit Goldprägung; Goldschnitt; Spiegel mit Brokatpapier
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	116 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; Einträge überwiegend von Tübinger Studenten; Titelblatt mit Unterschrift des Eigners; zahlreiche Seiten sind ausgerissen oder ausgeschnitten worden; einzelne Nachträge evtl. für spätere Besitzer des Stammbuchs
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (36430); Immatrikulationsdatum 8.11.1765; 1782 Pfarrer in Upfingen
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Kauf von Antiquariat Heckenhauer (Tübingen), 2004, für € 580,- [Inv. Nr. 2004/7]
Laufende Nr. 21	
Eigner für Schlagzeile:	Württemberg, Johann Gottfried
Laufzeit:	1770-1782
Biographische Angaben:	*22.6.1753 Ludwigsburg; Pfarrer
Herkunft des Eigners:	Ludwigsburg
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 868
Umfang ; Format:	326 S. ; 11,5 x 19 cm
Äußere Beschreibung:	marmorierter brauner Lederband mit Goldprägung; Vorderdeckel trägt die Prägung „I.G.W. 1770“; zeitgenössischer Schuber
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	217 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Oberriexingen; Tübinger Einträge von 1772-1782; Einträge zahlreicher Tübinger Studenten und Freunde; 5 Miniaturmalereien und Federzeichnungen; enthält hinten ein handschriftliches Namensverzeichnis
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (36865); Immatrikulationsdatum 24.11.1769; 1787 Pfarrer in Sulz bei Wildberg
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Kauf von Antiquariat Halle

(München) am 6.5.1893

Laufende Nr. 22

Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
 Pauschale Inhaltsbeschreibung:
 Literaturangaben zum Eigner
 und zum Stammbuch:
 Offene Bearbeitungsvermerke:

Textor, Friedrich David
 1771-1774
 keine Daten ermittelt [Jurist?]
 Schwäbisch Hall
 Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 863b
 372 S. ; 14 x 19 cm
 bemalter Pergamentband mit Goldprägung und
 Goldschnitt; Spiegel mit Brokatpapier
 91 Einträge; häufigster Ort: Tübingen; Einträge
 Tübinger Studenten; enthält hinten ein
 handschriftliches Namensverzeichnis
 Matrikel Tübingen 3 (37009);
 Immatrikulationsdatum 21.5.1771; Stud. Jur.
 Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; keine
 Angabe zur Erwerbung

Laufende Nr. 23

Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
 Pauschale Inhaltsbeschreibung:
 Literaturangaben zum Eigner
 und zum Stammbuch:
 Offene Bearbeitungsvermerke:

Hoser, Christian Eberhard
 1771-1779
 *1754; †20.5.1813; Pfarrer
 Tübingen
 Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 963
 372 S. ; 12 x 18,5 cm
 gefärbter Pergamentband (zweifärbig)
 ursprünglich mit Goldprägung; Goldschnitt;
 Spiegel mit Brokatpapier
 99 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Böblingen;
 Titelblatt mit Unterschrift des Eigners; enthält
 Einträge zahlreicher Tübinger Studenten und von
 Verwandten; eine Miniaturmalerei, 3 Illustrationen
 und 6 Silhouetten; enthält hinten ein
 handschriftliches Namensverzeichnis
 Matrikel Tübingen 3 (36790);
 Immatrikulationsdatum 6.5.1769; 1775 Pfarrer in
 Nordheim; Amtsh. S. 287: Pfarrer in Schmidlen
 Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/
 Gelehrtenstammbuch; Kauf von Antiquariat
 Schoder (Stuttgart), 1926 [Inv. Nr. 1926 K 10070]

Laufende Nr. 24

Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
 Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Schnizlein, Karl Friedrich
 1774-1778
 *1756; [Theologe?]
 Weimersheim / Mittelfranken
 Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 863c
 177 Bl. ; 11 x 18,5 cm
 rot gefärbter Pergamentband mit Goldprägung;
 Goldschnitt; Spiegel mit Marmorpapier
 143 Einträge; häufigste Orte: Tübingen und
 Erlangen; viele Einträge Tübinger Studenten;
 Titelblatt mit Unterschrift des Eigners; zahlreiche

- Einträge aus dem Jahr 1778, die überwiegend aus Erlangen stammen (Immatrikulation dort 1771)
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:
- Offene Bearbeitungsvermerke:
- Laufende Nr. 25**
 Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
- Pauschale Inhaltsbeschreibung:
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:
- Offene Bearbeitungsvermerke:
- Interne Bearbeitungsvermerke:
- Laufende Nr. 26**
 Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
- Pauschale Inhaltsbeschreibung:
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:
- Hoffmann, Christian Gottfried**
 1776-1778
 *12.8.1756 Tübingen; †14.6.1784 Tübingen; Jurist Tübingen
 Universitätsbibliothek Tübingen: Md 853
 367 Bl. ; 11,5 x 19,5 cm
 rot gefärbter Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt; in Schuber (19. Jahrhundert)
 110 Einträge; häufigste Orte: Göttingen, Tübingen, Gießen, Kassel, Mannheim, Stuttgart, Heidelberg; Einträge von Professoren aus mittel- und süddeutschen Universitäten; mit Titelblatt; 2 Miniaturmalereien; ausführliche Inhaltsbeschreibung im handschriftlichen Handschriftenkatalog; zusammen mit Registerband der ehemaligen Besitzerin Freiin Elise von Koenig-Warthausen im Schuber
- Matrikel Tübingen 3 (36981, 37682); jeweils immatrikuliert am 19.2.1771, 30.3.1778; Dr. jur. 14.10.1777; 1778 Prof. d. Rechte in Tübingen; ADB 12, 593: Sohn des Gottfried Daniel Hoffmann, siehe dessen Stammbuch: Signatur Md 852; Bibl UT 6418
- Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Kauf für DM 100,- auf der Auktion der Sammlung von Freiin Elise von Koenig-Warthausen (1835-1921) am 5./6.10.1951 in München (Auktionskatalog Nr. 1349) [Inv. Nr. 1951 K 10051]
- >P
- Uhland, Johann Friedrich**
 1779
 *11.7.1756; †29.8.1831; Universitätssekretär Tübingen
 Universitätsbibliothek Tübingen: Md 462
 189 Bl. ; 12 x 19,5 cm
 roter Lederband mit Goldprägung; Goldschnitt; Spiegel mit Marmorpapier
 12 Einträge; alle Einträge stammen aus Tübingen; Einträger Rektor, Prorektor, Tübinger Professoren sowie der Vater Ludwig Joseph Uhland; mit Titelblatt
- Matrikel Tübingen 3 (36985, 38170); jeweils

- immatrikuliert am 5.3.1771, 14.12.1782; Stud. Jur.; später Universitätssekretär; Kalliope: Vater Ludwig Uhlands
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Gelehrtenstammbuch; keine Angabe zur Erwerbung
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Laufende Nr. 27**
- Eigner für Schlagzeile: **Mayer, Johann Christian**
- Laufzeit: 1779-1782
- Biographische Angaben: *1760; Diakon
- Herkunft des Eigners: Schornbach
- Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1026
- Umfang ; Format: 362 S. ; 12 x 19 cm
- Äußere Beschreibung: grün gefärbter Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt; Spiegel mit Marmorpapier
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: 274 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; überwiegend Einträge Tübinger Studenten; 93 Silhouetten; zahlreiche Ergänzungen über den Verbleib der Einträger und einige durchgestrichene Passagen mit blauer Farbe; spätere Bleistifteintragungen geben teilweise die Matrikelnummer des Einträgers an; enthält ein Namensregister auf den Seiten 349-362; ausführliche Inhaltsbeschreibung im handschriftlichen Handschriftenkatalog
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 3 (37759); Immatrikulationsdatum 9.11.1778; Stud. Theol.; 1784 Diakon in Schorndorf
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Kauf 1924 [Inv. Nr. 1924 K 9005]
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Laufende Nr. 28**
- Eigner für Schlagzeile: **Gaab, Johann Tobias**
- Laufzeit: 1780-1785
- Biographische Angaben: keine Daten ermittelt [Arzt?]
- Herkunft des Eigners: Göppingen
- Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 863a
- Umfang ; Format: 147 Bl. ; 12 x 19,5 cm
- Äußere Beschreibung: marmorierter brauner Lederband mit Goldprägung und punziertem Goldschnitt; Spiegel mit Marmorpapier; Umschlag Kleisterpapier
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: 60 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; überwiegend Einträge Tübinger Studenten
- Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 3 (37691, 38171); jeweils immatrikuliert am 1.5.1778, 18.1.1783; Stud. Med.; Dr. med. 29.3.1783
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Kauf von Antiquariat Baslebach (Heidelberg) am 13.8.1896

Laufende Nr. 29

Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
 Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
 und zum Stammbuch:
 Offene Bearbeitungsvermerke:

Interne Bearbeitungsvermerke:

Fulda, G. F.

1785-1786
 keine Daten ermittelt
 Güglingen
 Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 865
 134 Bl. ; 11,5 x 18 cm
 roter Pergamentband mit Goldprägung; Goldschnitt;
 Spiegel aus Goldmetallpapier
 48 Einträge; häufigste Orte: Güglingen, Böblingen,
 Stuttgart, Tübingen, Mülhausen; einige Einträge
 von Tübinger Studenten, es überwiegen Einträge
 von Verwandten und Freunden aus Güglingen und
 Stuttgart; Titelblatt mit Miniaturmalerei;
 5 Silhouetten, 2 weitere Miniaturmalereien

keine Angaben ermittelt
 Stammbuchtyp: vermutlich bürgerliches
 Stammbuch; erworben von A. Bielefeld (Karlsruhe)
 am 9.4.1892

Matrikel Tübingen: 00

Laufende Nr. 30

Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:
 Jetziger Besitzer: Signatur:
 Umfang ; Format:
 Äußere Beschreibung:
 Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
 und zum Stammbuch:
 Offene Bearbeitungsvermerke:

Interne Bearbeitungsvermerke:

Vischer, Johann Ludwig

1785-1807
 PND : Wirkungsdaten 1795
 Stuttgart
 Universitätsbibliothek Tübingen: Md 787a-66
 230 S. ; 10,5 x 18 cm
 marmorierter brauner Lederband mit Goldprägung;
 Prägung „J.L.V. 1785“ auf Vorderdeckel
 36 Einträge; häufigste Orte: Stuttgart, Heilbronn;
 überwiegend Einträge von Verwandten und Freun-
 den; auf den ersten 3 Seiten: Silhouette des Eigners,
 Malerei mit dem Namen des Eigners und nachfol-
 gend Titelblatt mit Ortsangabe Stuttgart; 10 Silhouet-
 ten; 8 Miniaturmalereien, davon eine lose; eine Sti-
 ckerei; eine kleine, lose Oblate; mit handschriftlichem
 Namensverzeichnis hinten

keine Angaben ermittelt
 Stammbuchtyp: vermutlich bürgerliches
 Stammbuch; erworben wurde das Stammbuch mit
 den Nachlässen von Friedrich Theodor Vischer und
 Robert Vischer (Nachfahren des
 Stammbucheigners) im Sommer 1933 von der
 Tochter Robert Vischers: Frau Prof. Meissner (Wien)
 >P; Matrikel Tübingen: 00; im Nachlassverzeichnis
 keine weiteren Angaben zum Eigner des
 Stammbuchs

Laufende Nr. 31

Eigner für Schlagzeile:
 Laufzeit:
 Biographische Angaben:
 Herkunft des Eigners:

Metz, ... (Fräulein)
 1786-1789
 keine Daten ermittelt
 Marbach

Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 865a
 Umfang ; Format: 137 Bl. ; 11 x 18 cm
 Äußere Beschreibung: gefärbter Pergamentband (zweifärbig) mit Goldprägung und Goldschnitt; Spiegel mit Brokatpapier
 Pauschale Inhaltsbeschreibung: 5 Einträge; häufigster Ort: Marbach; Einträge von Verwandten und Freundinnen; in der zweiten Hälfte Liederbuch mit handschriftlichen Liedtexten
 Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: keine Angaben ermittelt
 Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Frauenstammbuch; Kauf von Antiquariat Stern (Heilbronn) am 22.4.1892

Laufende Nr. 32

Eigner für Schlagzeile: **Marmalle, Johann Georg**
 Laufzeit: 1787-1794
 Biographische Angaben: *24.10.1770 Königsberg; †1826; Gymnasialprofessor Königsberg
 Herkunft des Eigners: Königsberg
 Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Md 659
 Umfang ; Format: 167 S. ; 12,5 x 18,5 cm
 Äußere Beschreibung: marmorierter brauner Lederband mit Goldprägung; Vorderdeckel Prägung „I.C.G.M.“; Hinterdeckel Prägung „1787“; Goldschnitt
 Pauschale Inhaltsbeschreibung: 131 Einträge; häufigste Orte: Königsberg, Berlin, Frankfurt; zahlreiche Einträge Königsberger Studenten und Professoren, von Freunden und Verwandten; eine Miniaturmalerei; 13 Illustrationen; 2 Stickereien
 Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Königsberg 2, WS 1785 (Nr. 28); Immatrikulationsdatum 4.4.1785; später Dr. phil. und Prof. am Königlichen Joachimsthalischen Gymnasium in Berlin
 Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Geschenk von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Walter Simon (1857-1920) in Königsberg [Inv. Nr. II.2453]
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P

Laufende Nr. 33

Eigner für Schlagzeile: **Richter, Jeremias Benjamin**
 Laufzeit: 1789-1796
 Biographische Angaben: *10.3.1762 Hirschberg / Schlesien; †4.5.1807 Berlin; Chemiker
 Herkunft des Eigners: Hirschberg
 Jetziger Besitzer: Signatur: Universitätsbibliothek Tübingen: Md 660
 Umfang ; Format: 91 Bl. ; 12 x 19 cm
 Äußere Beschreibung: marmorierter brauner Lederband mit Goldprägung; Prägung Vorderdeckel „J.B.R.“, Prägung Hinterdeckel „1789“; Goldschnitt; Spiegel mit Marmorpapier
 Pauschale Inhaltsbeschreibung: 55 Einträge; häufigste Orte: Königsberg, Wehlau; überwiegend Einträge von Königsberger Professoren und Studenten; ein Eintrag mit Malerei verziert

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Matrikel Königsberg 2, WS 1783 (Nr. 27);
Immatrikulationsdatum 13.11.1783; ADB 28, 466: in
Königsberg 1789 Promotion als Dr. phil.; DBE;
Lebensorte Breslau, Königsberg, Berlin, Konstanz
Stammbuchtyp: Gelehrtenstammbuch; Geschenk
von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Walter Simon
(1857-1920) in Königsberg [Inv. Nr. II.2999]
>P

Offene Bearbeitungsvermerke:

Interne Bearbeitungsvermerke:

Laufende Nr. 34

Eigner für Schlagzeile:
Laufzeit:
Biographische Angaben:
Herkunft des Eigners:
Jetziger Besitzer: Signatur:
Umfang ; Format:
Äußere Beschreibung:
Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Göz,... (Fräulein)
1789-1800
keine Daten ermittelt
Stuttgart
Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 865b
57 lose Blätter ; 11 x 18 cm
lose Blätter in Pappkassette
40 Einträge; häufigster Ort: Stuttgart, nur ein
Eintrag aus Tübingen; Einträge von Freundinnen
und Verwandten; 4 Silhouetten und weitere
Illustrationen, Malereien und Stickereien

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

keine Angaben ermittelt

Offene Bearbeitungsvermerke:

Stammbuchtyp: Frauenstammbuch; Kauf von
Antiquariat Stern (Heilbronn) am 22.4.1892

Laufende Nr. 35

Eigner für Schlagzeile:
Laufzeit:
Biographische Angaben:
Herkunft des Eigners:
Jetziger Besitzer: Signatur:
Umfang ; Format:
Äußere Beschreibung:
Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich
1791-1794
*27.08.1770 Stuttgart; †14.11.1831 Berlin; Philosoph
Stuttgart
Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 858
86 lose Blätter (teilweise Doppelblätter) ; 9 x 15 cm
lose Blätter mit Papierumschlag in modernem
Pappschuber
94 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart,
Königsbronn; zahlreiche Einträge von Tübinger
Studenten und von Verwandten aus Stuttgart;
Immatrikulation am 27.10.1788 zusammen mit
einigen seiner ehemaligen Mitschüler aus dem
Gymnasium in Stuttgart (Einträge derer auf Blatt 1,
Blatt 13 und Blatt 40) sowie Einträge zahlreicher
Kommilitonen mit gleichem Immatrikulationsdatum;
Eintrag von Friedrich Hölderlin auf Blatt 32;
Federzeichnung von Fallot „alter Mann“ auf Blatt
33; das Stammbuch enthält ein von unbekannter
Hand geschriebenes, alphabetisches
Namensverzeichnis mit Hinweis auf das „Amts-
Handbuch für die evangelischen Geistlichen und
Lehrer des Königreichs Württemberg“ aus dem
Jahre 1822, in dem zahlreiche Einträger
nachgewiesen sind

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Matrikel Tübingen 3 (38657);
Immatrikulationsdatum 27.10.1788;

- Offene Bearbeitungsvermerke: Bibl UT 9230-9240; DBE; ADB 11, 254-274; Literatur: Rosenkranz, Karl: Georg Wilhelm Friedrich Hegels Leben. Berlin: 1844, S. 29-35
Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Geschenk von Prof. Dr. Karl Hegel (Erlangen) am 15.2.1889
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P; gebundene Arbeitskopie des Stammbuchs unter Mh 858a vorhanden
- Laufende Nr. 36**
Eigner für Schlagzeile: **Steinkopf, Karl Friedrich Adolf**
Laufzeit: 1795-1801
Biographische Angaben: *7.9.1773 Ludwigsburg; †29.5.1859; Theologe Ludwigsburg
Herkunft des Eigners: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 863
Jetziger Besitzer: Signatur: 157 Bl. ; 11,5 x 18,5 cm
Umfang ; Format: marmorierter, brauner Lederband mit Goldprägung; punzierter Goldschnitt
Äußere Beschreibung: 91 Einträge; häufigste Orte: Basel, Tübingen, Stuttgart, Nürnberg; mehrere Einträge von Basler Professoren; 10 Silhouetten, 2 Illustrationen; auf den Seiten 1-5 verschiedene Sprüche
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 3 (38773); Immatrikulationsdatum 25.10.1790; DBE: anderes Sterbedatum: 20.5.1859; ADB 35,739-741: Sterbedatum 29.5.1859; Studium in Tübingen von 1790-1795, anschließend für 5 Jahre Sekretär bei der Christentumsgesellschaft in Basel; ab 1. Advent 1801 Deutscher Prediger an der Savoy-Kirche in London
- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Gelehrtenstammbuch; Kauf von Antiquariat Lissa (Berlin) am 4.6.1891
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Laufende Nr. 37**
Eigner für Schlagzeile: **V[öigtländer], J[ohann] F[riedrich]**
Laufzeit: 1800-1806
Biographische Angaben: *21.5.1779 Wien; †28.3.1859; Optiker Wien
Herkunft des Eigners: Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 866a
Jetziger Besitzer: Signatur: 117 lose Blätter ; 9,5 x 21,5 cm
Umfang ; Format: lose Blätter in Einbanddecke (braunes Leder) mit Goldprägung; Prägung „Stammbuch des J.F.V. 1800“ auf Vorderdeckel; Blätter mit Goldschnitt; in zeitgenössischem braunen Lederschuber
Äußere Beschreibung: 117 Einträge; Blätter sind chronologisch sortiert und geben die Reihenfolge der Aufenthaltsorte wieder: u.a. Wien, Pressburg, Leipzig, Berlin, Gotha, Stuttgart, Tübingen, Göttingen, London; Einträge sind häufig Studenten (Jur. und Med.) und „Freunde“ oder „Freundinnen“ der verschiedenen Orte; auffallend viele Einträge Tübinger Studenten; mit 7 kleinen Zeichnungen
- Pauschale Inhaltsbeschreibung: Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch: Matrikel Tübingen 3 (39876); 22.10.1803; „Mathematik Beflissener“; ADB 40, 215; DBE

- Offene Bearbeitungsvermerke: Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Kauf von Antiquariat Otto (Mannheim), 1934 [Inv. Nr. 1934 K 10019]
- Interne Bearbeitungsvermerke: >P; es sind nur die Initialen „V., J.F.“ im handschriftlichen Handschriftenkatalog verzeichnet, die sich auch auf dem Vorderdeckel des Stammbuchs befinden; offensichtlich stammt der Eigner aus Wien; eine Recherche im Matrikelverzeichnis Tübingen (Ortsregister: Wien) ergibt als einzige Möglichkeit eines Immatrikulierten aus Wien mit der Initiale „V“ und den passenden Initialen des Vornamens Johann Friedrich Voigtländer (zeitlich ebenfalls passend); der beschriebene Lebenslauf in der ADB weist auf Reisen im Ausland hin, was ebenfalls zu den angegebenen Orten des Stammbuchs passt; also bedeuten die Initialen „V., J.F.“ mit hoher Wahrscheinlichkeit „Voigtländer, Johann Friedrich“

Laufende Nr. 38

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:

Offene Bearbeitungsvermerke:

Cless, Georg Philipp

1802-1809

*1786; Arzt

Ludwigsburg

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1033

91 lose Blätter und Beigaben ; 11,5 x 17,5 cm

lose Blätter in moderner Pappkassette mit Marmorpapier und der Prägung „Album Amicorum“

82 Einträge; überwiegende Orte: Tübingen, Stuttgart, Wien, Würzburg; Einträge stammen überwiegend von Tübinger Studenten; 2 Silhouetten, 3 Illustrationen und von Nr. 85-90 Beigaben in Form von Notizen und Haaren; zahlreiche Vermerke über den Verbleib der Einträger auf der Rückseite der Blätter; Blätter teilweise aus Buntpapier

Matrikel Tübingen 3 (39880);

Immatrikulationsdatum 27.10.1803; Stud. Med. u. Chir.; Dr. med. Juli 1807

Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Kauf von Antiquariat Steinkopf (Stuttgart), 1985, für DM 4.800,- [Inv. Nr. 85/60]

Laufende Nr. 39

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Christlieb, Heinrich

1813-1820

*13.4.1797; Dekan

Stuttgart

Universitätsbibliothek Tübingen: Md 900

45 lose Blätter ; 10 x 15,5 cm

lose Blätter in moderner blauer Pappkassette; Blätter mit Goldschnitt

45 Einträge (laut Vermerk im handschriftlichen Handschriftenkatalog ursprünglich 47 Blätter, darunter 3 farbige - jetzt 45 Blätter, darunter ein

	farbiges Blatt); häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; Einträger sind überwiegend Studenten; mit Brief des Schenkers
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen 3 (40922); Immatrikulationsdatum 29.10.1813; Stud. Phil.; 1823 Pfarrer in Birkenfeld
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Geschenk von Ludwig V. Schmoller, 1936 [inv. am 13.1.1954]
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Laufende Nr. 40	
Eigner für Schlagzeile:	Schwarz, Eduard
Laufzeit:	1820-1824
Biographische Angaben:	*1801; †1891; [Theologe?]
Herkunft des Eigners:	Stuttgart
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1034
Umfang ; Format:	62 lose Blätter ; 9 x 15 cm
Äußere Beschreibung:	lose Blätter in blauer Pappkassette mit zeitgenössischem Schuber
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	61 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart; einige Einträger sind Theologiestudenten aus Tübingen; eine Zeichnung; das Doppelblatt Nr. 59 enthält aufgeklebte Pflanzenteile mit Kommentar
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Matrikel Tübingen WS 1819/1820 (S. 13); Immatrikulationsdatum 12.11.1818; Stud. Phil., später als Stud. Theol. immatrikuliert
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Kauf von Prof. Tanner (Rüschlikon), 1988, für DM 500,- [Inv. Nr. 88/112]
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Laufende Nr. 41	
Eigner für Schlagzeile:	Linsenmayer, Friedrich
Laufzeit:	1821-1824
Biographische Angaben:	keine Lebensdaten ermittelt; laut handschriftlichem Handschriftenkatalog „Rotgerber aus Heilbronn“ Heilbronn
Herkunft des Eigners:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 865c
Jetziger Besitzer: Signatur:	69 lose Blätter ; 11 x 16,5 cm
Umfang ; Format:	lose Blätter in grüner Pappkassette mit Goldprägung; Blätter mit Goldschnitt; der Rücken trägt die Prägung „Der Freundschaft gewidmet von C. Eilenstein“
Äußere Beschreibung:	62 Einträge; häufigste Orte: Heilbronn, Öhringen, Stuttgart; Einträge von Kollegen, Freunden und Freundinnen; eine Stickerei; 5 bildhafte Darstellungen; Blätter sind z. T. zusammengenäht; Einträge auf unterschiedlichem Papier; zahlreiche Einträge mit „Simbol“
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	keine Angaben ermittelt
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: bürgerliches Stammbuch/ Handwerker; Kauf von Antiquariat Stern (Heilbronn)

Laufende Nr. 42

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Offene Bearbeitungsvermerke:

Interne Bearbeitungsvermerke:

Rapp, Karl Moritz

1822-1825

*23.12.1803 Stuttgart; †7.4.1883 Stuttgart;
Literaturhistoriker, Dramatiker, Übersetzer
Stuttgart

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 866b

11 lose Blätter ; 10,5 x 17,5 cm

lose Blätter in grünem Pappumschlag; mit
marmoriertem Pappschuber9 Einträge; häufigste Orte: Stuttgart, Heidelberg;
mehrere Einträge stammen von Studenten;
eigenhändiger Eintrag von Gustav Schwab;
2 Zeichnungen; mit erläuternden Briefen des
SchenkersMatrikel Tübingen Winterhalbjahr 1823/24
(Nr. 365); Immatrikulationsdatum 30.11.1822; Stud.
Jur.; DBE; ADB 27, 297: 1827 Promotion zum Dr.
phil., 1846 Prof. f. Sprache und Literatur in
TübingenStammbuchtyp: Studentenstammbuch; Geschenk
des Oberhofkanzleirats Schmidt (Karlsruhe), 1943
[Inv. Nr. 1943 G 10001]

>P

Laufende Nr. 43

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Offene Bearbeitungsvermerke:

Mieg, ? (Familie)

1826-1894 mit großen zeitlichen Lücken

keine Daten ermittelt

Ballendorf

Universitätsbibliothek Tübingen: Md 1122

59 lose Blätter ; 9,5 x 14,5 cm

lose Blätter in Pappkassette mit
farblithographischem Deckelbild auf der
Vorderseite; Rückseite Ornamentpapier;
aufmontiertes geprägtes Goldpapier; Blätter mit
Goldschnitt37 Einträge; häufigste Orte: Ballendorf, Siglingen,
Stuttgart, Giengen; Kassette der Familie Mieg aus
Ballendorf mit Einträgen von Verwandten und
Freunden, hauptsächlich von 1826-1829 und
1854-1856; 4 bildliche Darstellungen; ein Blatt mit
geflochtenem HaarkranzNachweis und Beschreibung des
Antiquariatskatalogs ist der Kassette beigefügt:
Antiquariat Wilfried Melchior, Auenwald-
Oberbrüden, Katalog 55, S. 3Stammbuchtyp: bürgerliches Stammbuch; Kauf von
Antiquariat Melchior (Auenwald-Oberbrüden), 1998,
für DM 400,- [Inv. Nr. 98/34]**Laufende Nr. 44**

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Diestel, Ludwig

1847-1860

Biographische Angaben:	*28.9.1825 Königsberg in Preußen; †15.5.1878 Tübingen; Theologe
Herkunft des Eigners:	Königsberg
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Md 842f
Umfang ; Format:	26 lose Blätter ; 10,5 x 17,5 cm
Äußere Beschreibung:	lose Blätter in brauner Pappkassette mit Goldprägung; Prägung Vorderseite „Album“; in marmoriertem Papierumschlag und Pappschuber; Blätter mit Goldschnitt
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	26 Einträge; häufigste Orte: Königsberg, Berlin, Bonn; einige Einträge von Studenten und Freunden; z. T. verschiedene Zettel und Papiere als Stammbuchblatt; mehrere Blätter sind auf Vorder- und Rückseite von demselben Einträger beschrieben
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	Bibl UT 5470-5471; DBE; ADB 47, 685-687: ab 1844 Studium der Theologie an der Univ. Königsberg, im Wintersemester 1847/1848 in Berlin, ab Ostern 1848 in Bonn; ab 7.2.1851 Privatdozent in Bonn, Ostern 1862 Professor in Greifswald, ab 1872 als Professor der Theologie in Tübingen
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp: Mischform Studentenstammbuch/ Gelehrtenstammbuch; Geschenk von Renate Diestel (Tübingen) aus dem Nachlass von Ludwig Diestel, 1990 [Inv. Nr. 90/219]
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Laufende Nr. 45	
Eigner für Schlagzeile:	Lessing, Rudolf
Laufzeit:	1849-1854
Biographische Angaben:	keine Daten ermittelt
Herkunft des Eigners:	Bondorf
Jetziger Besitzer: Signatur:	Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1043
Umfang ; Format:	32 lose Blätter ; 9 x 14,5 cm
Äußere Beschreibung:	lose Blätter in Pappkassette mit Lederrücken; auf beiden Deckeln geprägtes Gold- und Blinddekor; innen als Vorsätze zwei Freundschaftsbilder (Lithographie auf weißem Lackpapier); Blätter mit Goldschnitt
Pauschale Inhaltsbeschreibung:	29 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Bondorf, Hülben, Mosbach, Lörrach; Einträge von Verwandten, Freunden und einiger Studenten; Beschreibung des Antiquariats beiliegend
Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch:	keine Angaben ermittelt
Offene Bearbeitungsvermerke:	Stammbuchtyp unbestimmt; Kauf von Antiquariat Hans-Jürgen Ketz (Münster), 2003, für € 135,- [Inv. Nr. 2003/218]
Interne Bearbeitungsvermerke:	Beschreibung des Antiquariats gibt Rudolph Majer als Eigner an, laut Recherche nach Erwerbung (27.11.2003) ist jedoch Rudolf Lessing der richtige Name (siehe beigegefügte Schreiben in Kassette); Matrikel Tübingen SS 1846-WS 1854/55: 00 (beide)

Laufende Nr. 46

Eigner für Schlagzeile:

Laufzeit:

Biographische Angaben:

Herkunft des Eigners:

Jetziger Besitzer: Signatur:

Umfang ; Format:

Äußere Beschreibung:

Pauschale Inhaltsbeschreibung:

Literaturangaben zum Eigner
und zum Stammbuch:

Offene Bearbeitungsvermerke:

Rotaker, Otto

1853-1858

*18.5.1833; †1891; Dr. phil., Pfarrverweser

Cannstatt

Universitätsbibliothek Tübingen: Mh 1042

48 Bl. ; 21,5 x 29,5 cm

schwarzer Ganzlederband der Zeit mit reicher
Deckelvergoldung; Blätter mit Goldschnitt35 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart;
Einträge von Verwandten, Tübinger Studenten,
Freunden und Freundinnen; 3 Handzeichnungen, 2
altkolorierte Lithographien, 2 Porträts (Melanchthon
und F. C. Baur), ein Stahlstich; im Buch beiliegend
einige lose Stammbuchblätter aus derselben
Familie: Tübingen 1838 und Stuttgart / Neidlingen
1873; Stammbuchbeschreibung des Antiquariats
beiliegendMatrikel Tübingen Winterhalbjahr 1851/52 (Nr.
584); Immatrikulation „Herbst 1851“; Stud. Phil.Stammbuchtyp: Studentenstammbuch; Kauf von
Antiquariat Hans-Jürgen Ketz (Münster), 2003, für
€ 380,- [Inv. Nr. 2003/89]

5 Erschließung ausgewählter Stammbücher der Universitätsbibliothek Tübingen

Dieses Kapitel beginnt mit einer Beschreibung der Vorgehensweise bei der Auswahl und Erschließung der Stammbücher einschließlich Recherchearbeit. Es folgt die Beschreibung und Kommentierung der hierfür benutzten Recherchemittel. Anschließend wird ein Einblick in das für die Weiterverarbeitung der Daten vorgesehene EDV-Programm und das Erschließungsschema gegeben. Die Schlussbemerkungen vermitteln einen Eindruck über Erfahrungen und Hürden während der Erschließungsarbeit.

5.1 Vorgehensweise

Da zu Beginn der Erschließungsarbeit unklar war, wie viele Stammbücher in dem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet werden können, wurde die genaue Anzahl zunächst offen gelassen. Festgelegt wurde aber die Erschließung von Stammbüchern des 18. Jahrhunderts, was zum einen an der besseren Lesbarkeit der Alben dieses Jahrhunderts im Vergleich zu noch älteren Alben lag und zum anderen diese den Schwerpunkt der Sammlung - die akademischen Stammbücher des 18. Jahrhunderts - ausmachen. Letztlich ergaben sich daraus drei erschlossene Stammbücher. Die ersten beiden Stammbücher gehörten Philipp Friedrich Gmelin. Beide Bände befinden sich derzeit als Leihgabe aus dem Privatbesitz von Gundula Gmelin in der Universitätsbibliothek Tübingen und wurden dort bereits für die Bibliothek verfilmt. Im Zuge dieser Bachelorarbeit ergab sich die Gelegenheit für die Erschließung am Original. Das weitere erschlossene Stammbuch gehörte Georg Wilhelm Friedrich Hegel, welches aufgrund seiner Popularität ebenfalls ausgewählt wurde.

Bei der Erschließung von Stammbüchern stellt sich zunächst die Frage, in welcher Tiefe diese erschlossen werden sollen, d.h. wie genau soll der Inhalt der Stammbücher abgebildet werden. Dabei gilt es auch zu entscheiden, ob und in welchem Umfang biographische Daten von Personen ermittelt werden sollen. Da das Unterfangen „Stammbucherschließung“ von aufwändiger Natur ist, kann z.B. eine Erschließung in 3 verschiedenen Stufen erfolgen. Die jeweils erschlossenen Daten können dann zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt werden.

Die erste Stufe wäre die Erschließung von Daten über das Stammbuch und zum Stammbucheigner ohne auf die Einträger einzugehen, wie z. B. in Kapitel 4 geschehen. Stufe zwei ist die zusätzliche Aufzeichnung der Einträger mit Datum ohne Angabe biographischer Daten. Die dritte Stufe wiederum ergänzt Stufe zwei um die Angabe der biographischen Daten der Einträger, wie im Folgenden noch dargelegt wird. Hierbei müssen nun die zu erschließenden Kategorien festgelegt und definiert werden.

Die Grundlage für die Erschließung der Stammbücher in dieser Arbeit bildet das bereits im Jahr 1986 ausgearbeitete Kategorienschema zur Stammbucherschließung von Friedrich Seck¹⁷⁷, das eine Weiterverarbeitung im Textverarbeitungsprogramm TUSTEP¹⁷⁸ vorsieht (siehe dazu Kapitel 5.3 und 5.4). Das Schema umfasst 52 Kategorien, aus denen aus nahe liegenden Gründen nicht alle erfasst werden konnten, so z.B. Kategorien, die sich mit Zitaten und Schriftstellern befassen. Eine Auflistung und Beschreibung der verwendeten Kategorien befindet sich im Anhang B.2. Bei der Auswahl boten die im Schema angegebenen „obligatorischen“ und „nicht obligatorischen“ Kategorien Hilfestellung (mit Augenmerk auf die „obligatorischen“). Außerdem wurde der Schwerpunkt bei der Auswahl auf die Kategorien zur Ermittlung biographischer Daten gelegt, so dass insgesamt 23 Kategorien berücksichtigt wurden.

Da im Rahmen dieser Arbeit keine Einarbeitung in das Textverarbeitungsprogramm TUSTEP möglich war, wurden die erschlossenen Daten unter Angabe einer der Kategorie entsprechenden Feldnummer als Word-Datei angelegt, von der eine Konvertierung in TUSTEP möglich ist. Die Feldnummern wurden allerdings zum besseren Verständnis für diese Arbeit in ihre entsprechende Bedeutung „übersetzt“, so dass es zwei Versionen der erschlossenen Daten gibt, eine für die Bibliothek und eine für die vorliegende Arbeit.

Den Stammbüchern Hegels und Gmelins sind Namensverzeichnisse der Einträger beigefügt, was die Arbeit in Bezug auf die Entzifferung der Personennamen anhand der Unterschriften erheblich erleichtert hat. Die Namensverzeichnisse in den Stammbüchern Gmelins sind größtenteils unvollständig, so dass dennoch zahlreiche Unterschriften entziffert werden mussten. Anhand der Namensverzeichnisse und anhand des Originals wurde daraufhin in verschiedenen Nachschlagewerken nach biographischen Daten der jeweiligen Einträger recherchiert. Dasselbe gilt für alle 46 Stammbucheigner aus der kompletten Sammlung, die in Kapitel 4 beschrieben ist.

Ziel war es dabei, einen Nachweis der Person einschließlich Geburtsjahr, Geburtsort (Herkunft), Sterbejahr, Sterbeort sowie über den Beruf zu erhalten. Da die verschiedenen Nachschlagewerke Unterschiede in Bezug auf die Ausführlichkeit der Angaben machen, fällt die Dokumentation der Daten auch unterschiedlich aus. Wird in einem Nachschlagewerk das Geburtsdatum vollständig angegeben, so wurde dieses auch vollständig in den Datensatz übernommen. Ist nur das Geburtsjahr angegeben, wurde nur das Jahr übernommen und nicht weiter nach dem ausführlichen Datum recherchiert. Dabei wird die Quelle der jeweils ermittelten Daten mit angegeben. Allerdings bedeutet die Angabe einer Quelle nicht, dass die betreffende Person nicht vielleicht auch in einem anderen Nachschlagewerk zu finden ist. Aus Rationalisierungsgründen wurde in der Regel nur die jeweils erste Fundstelle angegeben.

¹⁷⁷ Dr. Friedrich Seck war von 1969 bis 2001 an der Universitätsbibliothek Tübingen, u.a. als Leiter der Abteilungen für Formalkatalogisierungen und für Nachlässe, beschäftigt.

¹⁷⁸ „TÜebinger System von TExtverarbeitungs-Programmen“.

Recherchiert wurde zunächst in allgemeinen biographischen Nachschlagewerken, die in großem Umfang biographische Informationen von Personen verzeichnen: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Neue Deutsche Biographie (NDB), Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE), Deutscher Biographischer Index (DBI). Weiterhin wurde nach allen Namen der Einträger und Eigner in der Personennamendatei (PND) recherchiert. Ziel bei der Recherche in der PND war es, nicht nur biographische Daten über eine Person zu erhalten, sondern die Ansetzungsform des Namens aus der PND zu übernehmen, um dadurch innerhalb der erschlossenen Sammlung die Möglichkeit für ein normiertes Personenregister zu geben. Ein Personenregister hat innerhalb der Erschließungsarbeit den Vorteil, dass Daten von Personen, die mehrfach als Einträger oder sogar als Stammbucheigner auftauchen, nicht wiederholt recherchiert und erfasst werden müssen. Konnten Personennamen nicht in der PND ermittelt werden, wurde die Namensansetzung aus dem Matrikelverzeichnis oder anderen Fundstellen übernommen. Im Erschließungsschema deutet der Hinweis „>P“ auf eine Namensansetzung aus der PND hin, der Hinweis „>M“ bedeutet die Namensansetzung aus einem Matrikelverzeichnis. Weitere Informationen zur PND folgen unter Kapitel 5.2.

Alle Tübinger Einträge wurden außerdem in den Tübinger Matrikelverzeichnissen und in der „Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen“ (Bibl UT) überprüft. Die Universitätsmatrikel liefern generell oft den einzigen Nachweis studentischer Einträger und geben zusätzlich biographische Informationen zu den einzelnen Personen. Hinweise dafür liefert im Idealfall die Angabe eines Studienfachs im Eintrag des Stammbuchs, die Suche im „richtigen“ Matrikelverzeichnis der dort angegebene Eintragungsort. Die Suche in der Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen liefert u.a. den Nachweis einer eventuell bestehenden Beziehung zwischen der Person und der Universität Tübingen. Diese und weitere Recherchemittel werden im nachfolgenden Unterkapitel näher beschrieben.

Insgesamt wurde bei der Recherchearbeit zu den Stammbüchern Hegels und Gmelins nach 211 Einträgern recherchiert sowie nach den Personendaten der 46 Stammbucheigner.

5.2 Quellen zur Ermittlung der biographischen Daten der Einträger und ehemaligen Besitzer, weitere Hilfsmittel

In diesem Unterkapitel werden alle Recherche- und Hilfsmittel, die für die Erschließungsarbeit benutzt wurden, beschrieben und kommentiert. Die Beschreibung gibt nicht den gesamten Inhalt des jeweiligen Nachschlagewerkes wieder, sondern bildet nur den Inhalt der für diese Arbeit relevanten Recherche ab. Eine alphabetische Auflistung mit bibliographischen Angaben befindet sich im Anhang B.3.

Auf die Angabe von Literaturquellen zu einzelnen Stammbüchern wurde an dieser Stelle verzichtet. Sie finden sich bei der jeweiligen Beschreibung des Stammbuchs in Kapitel 4.2.

Matrikelverzeichnisse

Da für die Recherche verschiedene Matrikelverzeichnisse verwendet wurden, die sich letztlich in ihrer Struktur ähneln, wird an dieser Stelle eine pauschale Inhaltsbeschreibung dieser Verzeichnisse gegeben.

In den Matrikelverzeichnissen (Register) einer Universität können sämtliche Universitätsmitglieder verzeichnet sein, d.h. außer den Professoren und Studenten auch sonstige für die Universität tätige Personen. Matrikelverzeichnisse wurden bis ins 18. Jahrhundert in lateinischer Sprache geführt. Da sämtliche Personennamen zwar in der Personennamendatei (PND) recherchiert, aber nicht alle darin gefunden wurden, wurden für diese Fälle die lateinisch angesetzte Personennamen aus den Matrikelverzeichnissen übernommen. Die Angaben in den Matrikeln können unterschiedlich sein, so dass die Struktur der Angaben in dieser Arbeit ebenfalls variiert. Im Idealfall sind in den Matrikelverzeichnissen vor allem folgende Angaben dokumentiert: Name, Geburtsdatum oder Alter des Immatrikulierten, Herkunft (Ort oder Land), Immatrikulationsdatum, Zeitpunkt der Exmatrikulation und späterer Verbleib oder Beruf des Exmatrikulierten.¹⁷⁹

Die meisten Matrikelverzeichnisse sind mehrbändig und werden in der Regel durch je zwei Register erschlossen. Die Verzeichnisse umfassen jeweils einen bestimmten Immatrikulationszeitraum und sind chronologisch nach Immatrikulationsdatum angeordnet.

Das alphabetische Personenregister, das entweder im entsprechenden Verzeichnis mit enthalten oder Teil eines Registerbandes ist, verzeichnet häufig nur Vor- und Nachname sowie den Herkunftsort und verweist anhand der Seitenzahl, Spalte oder Matrikelnummer auf die Aufnahme im Matrikelverzeichnis. Oftmals werden die Namen und Orte in den frühen Matrikelverzeichnissen in lateinischer Sprache angegeben, die Vornamen häufig in abgekürzter Form.

Das Ortsregister im Verzeichnis oder Registerband verweist meistens nur auf den Nachnamen. Die Aufnahme der Person im Matrikelverzeichnis enthält dann die bereits oben genannten Angaben. Insbesondere das Tübinger Matrikelverzeichnis bis 1817 enthält in vielen Fällen hilfreiche Hinweise in den Fußnoten zu Universitätsabschlüssen, zum Datum des Abschlusses und vor allem zum Verbleib der entsprechenden Person. Bei der Recherche nach den Stammbucheignern konnte anhand der dort ermittelten Daten weitgehend festgestellt werden, in welchem Lebensabschnitt ein Stammbuch geführt wurde. Dies war für die Bestimmung des Stammbuchtyps nützlich.

¹⁷⁹ Giessler-Wirsing 1995, S. 235.

Folgende Matrikelverzeichnisse wurden in dieser Arbeit verwendet:

- **Album Academiae Vitebergensis** (Matrikelverzeichnis Universität Wittenberg 1502-1602)
- **Album studiosorum Academiae Lugduno-Batavae** (Matrikelverzeichnis Universität Leiden 1575-1925)
- **De illustre school te Deventer** (1630-1878)
- **Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig** (1559-1809)
- **Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i.Pr.** (1544-1829)
- **Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg** (1690-1741)
- **Die Matrikel der Universität Basel** (1460-1818)
- **Die Matrikeln der Universität Tübingen** (1477-1817)
- **Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studierenden der Königlich-Württembergischen Universität Tübingen** (SH 1845-SH 1885)
- **Verzeichnis der Studierenden / Universität Tübingen** (WH 1817/18-WH 1844/45)

Allgemeine biographische Nachschlagewerke

Allgemeine deutsche Biographie - Neue deutsche Biographie / Digitales Register:
<http://www.deutsche-biographie.de/> [letzter Zugriff: 3.8.2007]

Das digitale Register der Allgemeinen deutschen Biographie (ADB) und der Neuen deutschen Biographie (NDB) ist im Internet frei zugänglich. Die ADB und NDB sind historisch-biographische Lexika für Personen des deutschen Sprachraums. Verzeichnet werden bedeutende Personen vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit aus allen Lebensbereichen. Die ADB besteht in gedruckter Form aus 56 Bänden einschließlich Registerband. Sämtliche Artikel der ADB können online abgerufen werden und liefern z.B. Angaben zu Lebensdaten, Aufenthaltsorte und Lebensläufe der verzeichneten Personen.¹⁸⁰ Insgesamt wurden in der ADB ca. 26.500 Artikel erfasst, in denen hervorragende Persönlichkeiten, die bis Ende 1899 verstorben sind, verzeichnet werden.¹⁸¹ Artikel der NDB sind online nicht verfügbar, sondern müssen aufgrund der Quellenangabe im Digitalen Register in der Druckausgabe nachgeschlagen werden. Eine Beschreibung der NDB folgt deshalb unter der nächsten Überschrift.

¹⁸⁰ Vgl. ADB / NDB / Digitales Register / Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München: <http://www.deutsche-biographie.de/> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹⁸¹ Vgl. ADB / NDB / Elektronische Allgemeine Deutsche Biographie / Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München: http://www.deutsche-biographie.de/adb_index.html [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Neue deutsche Biographie (NDB)

Die NDB bildet das Nachfolgelexikon der ADB und ist bisher in 22 Bänden erschienen. Es reicht mit Band 22 im Alphabet bis zu dem Namen „Schinkel“. Die bisher erschienenen Bände verzeichnen alphabetisch bereits über 19.500 Biographien verstorbener Personen und Familien, die durch Leben und Werk zu herausragenden Persönlichkeiten der Gesellschaft geworden sind. Als Neubearbeitung der ADB erfasst sie ebenfalls detaillierte biographische Informationen von Personen des deutschen Raums vom frühen Mittelalter bis in die heutige Zeit.¹⁸² Da die neu bearbeitete Ausgabe einerseits zahlreiche Artikel der ADB nicht mehr verzeichnet und andererseits viele neue Artikel enthält, ist die NDB unbedingt als Ergänzung der ADB zu betrachten. Die Berichtszeit der verschiedenen Bände ist gleitend und wird im jeweiligen Band angegeben.¹⁸³

Deutsche biographische Enzyklopädie & Deutscher biographischer Index

Die 2. CD-ROM-Ausgabe (2004) dieser biographischen Datenbank enthält in digitalisierter Form den Inhalt der 13 Bände der Deutschen biographischen Enzyklopädie (DBE) und bildet den Index zu den in Mikroform erschienenen Deutschen biographischen Archiven I und II. Zahlreiche Artikel aus weiteren biographischen Enzyklopädien, vor allem aus dem wissenschaftlichen Bereich, sind ebenfalls darin verzeichnet. Die DBE enthält Artikel zu ca. 58.000 namhaften Persönlichkeiten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, deren Lebenszeit bis ins frühe Mittelalter zurückgeht.¹⁸⁴ In die DBE aufgenommen werden Personen des öffentlichen Lebens, Gelehrte und Künstler, die sowohl zu Lebzeiten von Bedeutung waren als auch bis heute von Bedeutung sind. Verzeichnet werden nur verstorbene Personen.¹⁸⁵ Die einzelnen Artikel der DBE auf der CD-ROM-Ausgabe liefern u.a. ausführliche biographische Daten wie Geburtsdatum, Geburtsort, Sterbedatum, Sterbeort und den beruflichen Werdegang der Person.

Der Deutsche biographische Index (DBI) bildet den Index für ungefähr 450.000 Biographien aus den Deutschen biographischen Archiven I und II (DBA I und DBA II). Die beiden biographischen Archive werten dabei insgesamt über 500 biographische Nachschlagewerke für das deutsche Gebiet aus und fassen die Biographien in einem Alphabet auf fast 3000 Mikrofiches zusammen. Dabei wertet das DBA I die Nachschlagewerke, die bis 1913 erschienen sind aus, das DBA II vorwiegend die des 20. Jahrhunderts. Der Index verzeichnet auf der CD-ROM-Ausgabe neben Name, Geschlecht und Beruf im Vergleich zur DBE nur das Geburts- und Sterbejahr. Im Index werden die Fundstellen im DBA I oder DBA II angegeben sowie die entsprechenden biographischen Nachschlagewerke.¹⁸⁶

¹⁸² Vgl. Neue Deutsche Biographie / Aufgaben und Ziele / Bayerische Akademie der Wissenschaften: http://www.ndb.badw-muenchen.de/ndb_aufgaben.htm [letzter Zugriff: 6.8.2007].

¹⁸³ Vgl. Totok 1984, S. 380.

¹⁸⁴ Vgl. Saur-Verlag / Katalog / Deutsche Biographische Enzyklopädie & Deutscher Biographischer Index: <http://www.saur.de/index.cfm?lang=DE&id=0000006602&more=1> [letzter Zugriff: 14.7.2007].

¹⁸⁵ Vgl. Schreiber 1999, S. 479.

¹⁸⁶ Vgl. Schreiber 1999, S. 474.

In der Datenbank kann wahlweise separat oder gleichzeitig in der DBE und im DBI recherchiert werden. Ein Link führt bei der Cross-Recherche und einem Treffer in beiden Quellen zum DBI- bzw. DBE-Dokument.

Allgemeines Gelehrten-Lexicon (Jö): „darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Geschichten, Absterben und Schriften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden“.

Das Gelehrtenlexikon enthält Biographien zu namhaften Persönlichkeiten („Gelehrte“) vom Mittelalter bis 1750. Vorherrschend sind Aufnahmen von Personen des deutschen Sprachraums, die in Kurzform biographische Informationen zur Person liefern.¹⁸⁷ Die 4 Bände umfassen in alphabetischer Ordnung mehrere tausend Personennachweise.

Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Joechers allgemeinem Gelehrten-Lexico (JöF)

Das Vorwort des ersten der 7 Ergänzungsbände nennt „Gelehrte“, „gewöhnliche Gelehrte“ und „Halbgelehrte“, die seit Beginn der Geschichte aus allen Nationen hervorgegangen sind, als verzeichnete Personengruppe des Lexikons. In alphabetischer Reihenfolge informieren Kurzbeiträge über Biographie und Literatur des Verzeichneten. Dabei werden Einträge des Grundwerks von Jöcher (Jö) teilweise verbessert und neue Namen ergänzt. Die über einen Zeitraum von über 100 Jahren erschienenen Bände haben unterschiedliche Berichtszeiträume, in der Regel bis zum jeweiligen Erscheinungsjahr des Bandes.

Weitere Recherchequellen

Amts-Handbuch für die evangelischen Geistlichen und Lehrer des Königreichs Württemberg (Amtsh.) : nach dem Stand vom 1. Jan. 1822.

Das Amts-Handbuch umfasst im 1. und 2. Abschnitt Übersichten zu kirchlichen Aufsichtsbehörden und Lehrämtern Württembergs nach dem Stand von 1822. Besonders relevant sind aber die Abschnitte 3 und 4. Abschnitt 3 enthält die Namen der evangelischen Kirchendiener und Lehrer an höheren Lehranstalten einschließlich Personen, die an einer Universität Theologie studiert haben. Verzeichnet werden Personennamen mit Geburtsdatum, Berufsbezeichnung und Ort der Jahre 1752-1821. In Abschnitt 4 werden die seit Oktober 1807 verstorbenen Geistlichen und Lehrer unter Angabe des Sterbedatums verzeichnet. Im Schlussteil enthält das Amts-Handbuch außer dem Ortsregister ein Personenregister, das auf die entsprechende Seite im Hauptteil verweist. Der Hinweis auf dieses Amts-Handbuch wird vom Schreiber des handschriftlichen Namensverzeichnisses im Stammbuch von Hegel gegeben. Zahlreiche Einträger konnten darin ermittelt werden.

¹⁸⁷ Vgl. Totok 1984, S. 375.

Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen (Bibl UT)

Diese Bibliographie ist eine Sammlung von Literatur und Quellen über die im Jahr 1477 gegründete Universität Tübingen. Dazu gehören auch Personen, die mit der Universität zu irgendeiner Zeit in Beziehung standen. Ausgewertet wurden jeweils mit einschlägigem Tübinger Bezug zwei Bibliographien, die verschiedenen Kataloge der Universitätsbibliothek, über 150 Zeitschriften und zahlreiche weitere Quellen. Die Bibliographie ist systematisch gegliedert und beginnt vor jedem Eintrag mit einer laufenden Nummer. Der Inhalt der Bibliographie wird durch ein Personenregister und durch ein Sachtitel- und Schlagwortregister erschlossen, die auf die laufende Nummer im Hauptteil verweisen. Für diese Arbeit relevant ist vor allem das Kapitel „Einzelne Personen“, das u.a. in „Professoren“, „Studenten“ und „anderes Personal“ eingeteilt ist. Die einzelnen Einträge, die innerhalb der genannten Einteilung alphabetisch sortiert sind, liefern Quellenachweise in biographischen Nachschlagewerken sowie Literatur von und über die Person aus oben genannten Quellen.

Insbesondere die biographischen Quellenachweise liefern Hinweise auf Recherchemöglichkeiten zu biographischen Daten und werden im Erschließungsschema mit der laufenden Nummer aus der Bibliographie angegeben.

Kalliope-Portal: Verbundinformationssystem für Nachlässe und Autographen:

<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/> [letzter Zugriff: 3.8.2007]

Die Datenbank Kalliope verzeichnet Nachlässe und Autographen aus ca. 500 deutschen Bibliotheken, Archiven und Museen. Nach letztem Stand kann dort nach 1.185.000 Autographen (z.B. Briefe), 17.500 Beständen (Nachlässe und Sammlungen) sowie nach 412.200 Personen recherchiert werden. Insbesondere die Personendaten sind für die Erschließungsarbeit relevant, da sie evtl. zusätzliche biographische Daten verzeichnen und die PND zugrunde legen.

Personennamendatei (PND) bei der Deutschen Nationalbibliothek:

<http://www.ddb.de/standardisierung/normdateien/pnd.htm> [letzter Zugriff: 3.8.2007]

Die PND ist ein nationales Katalogisierungsinstrument verschiedener Kooperationspartner (vornehmlich wissenschaftliche Bibliotheken) in Deutschland und Österreich. In die PND münden sämtliche, von den Katalogisierungspartnern aufgenommene Namen aus der formalen und inhaltlichen Erschließung derer Bestände. Mit der nationalen Personennamendatei soll doppelte Arbeit bei der einmaligen Ansetzung vermieden und eine einheitliche Ansetzungsform der Namen erreicht werden. Insgesamt umfasst die PND derzeit ca. 2.600.000 Namen. Den für diese Arbeit interessanteren Teil bilden die davon ungefähr 1.000.000 individualisierten Personennamen. Diese Datensätze enthalten biographische Daten über die Person wie z.B. Lebensdaten oder Beruf.

Sonstige Hilfsmittel:

Orbis Latinus oder Verzeichnis der lateinischen Benennungen der bekanntesten Städte etc., Meere, Seen, Berge und Flüsse in allen Teilen der Erde.

Das alphabetische Verzeichnis führt im ersten Teil die Bezeichnungen bekannter Städtenamen, Gewässer und Berge in lateinisch-deutscher Form auf und im zweiten Teil in umgekehrter Reihenfolge Deutsch-Latein. Hilfreich ist dieses Verzeichnis, da in zahlreichen Matrikelverzeichnissen der Herkunftsort auf Latein angegeben ist, der Ort im Erfassungsschema aber auf Deutsch erfasst wird.

PONS Wörterbuch für Schule und Studium: Latein – Deutsch

Latein-Deutsches Wörterbuch, ein Hilfsmittel bei der Übersetzung lateinischer Passagen insbesondere auf Titelblättern der Stammbücher und in der Schlussformulierung der Einträge.

Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit

Im Taschenbuch der Zeitrechnung finden sich ausführliche Angaben zu Kalendarien verschiedener Zeitrechnungen. Einzig relevant für diese Arbeit ist der römische Kalender, da mehrere Stammbucheinträger das Datum des römischen Kalendariums angegeben haben. Eine Tabelle, in der das römische Datum in das Datum des heutigen gregorianischen Kalenders umgewandelt werden kann, befindet sich im Taschenbuch auf den Seiten 141 und 222, sowie eine Erläuterung dazu auf Seite 17b.

5.3 Das EDV-Programm TUSTEP

Das System erhält an dieser Stelle ein eigenes Unterkapitel, da das in dieser Arbeit angewandte Kategorienschema die Grundlage der Programmierung in TUSTEP ist. Tatsächlich ist zum jetzigen Zeitpunkt ein textverarbeitendes Programm zur Stammbucherschließung in der Testphase und wird in dieser Arbeit in Aussicht gestellt. Weitere Erläuterungen zur Verwendung und Weiterverarbeitung der hier erschlossenen Stammbuchdaten stehen deshalb in Kapitel 8 „Zusammenfassung und Ausblick“.

An dieser Stelle soll die Frage geklärt werden „was ist TUSTEP?“.¹⁸⁸

TUSTEP ist das „TUebinger System von TEXTverarbeitungs-Programmen“ und wurde am Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen entwickelt. Damit ist ein Werkzeug zur Verarbeitung von wissenschaftlichen Textdaten geschaffen worden. Klientel des Systems sind die Wissenschaften, in denen Texte Gegenstand der Forschung sind. Die Funktion von TUSTEP besteht in erster Linie darin, bereits bestehende Texte zu dokumentieren, analysieren, inhaltlich und bibliographisch zu erschließen und letztlich in Druckform oder im Internet zu publizieren. Die Eingabe und Korrektur der Daten zu den Kategorien erfolgt über einen Editor¹⁸⁹. Wie die Ergebnisse in Druckform ausgegeben werden, kann im Vorfeld mit einem Ghostscript-Interpreter¹⁹⁰ betrachtet werden.

¹⁸⁸ Siehe Ott, Tobias: Erste Schritte in TUSTEP / pagina GmbH Tübingen: <http://www.zdv.uni-tuebingen.de/tustep/tustein> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

¹⁸⁹ Ein Texteditor wie in diesem Fall ist ein Computerprogramm zum Bearbeiten von Texten.

¹⁹⁰ Ghostscript ist ein Software-Programm zur Konvertierung von Dateiformaten.

Die Arbeit mit TUSTEP basiert auf der Eingabe und der Kenntnis von Kommandos.¹⁹¹ Das TUSTEP-Programm kann, bzw. muss, den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Projektes angepasst werden. Dazu müssen die Feldcodes und Kategorien, wie im Anhang dargelegt, definiert werden. Außerdem können Programme zur Registerherstellung erstellt werden, wie in diesem Fall z.B. ein Personenregister, steuerbar nach Stammbucheigner oder Einträger, ein Ortsregister oder ein Register sortiert nach Laufzeiten der Stammbücher denkbar wären.

Anwendung fand das Programm an der Universitätsbibliothek Tübingen beispielsweise bei der Erstellung von Bestandsverzeichnissen (Lehrbuchsammlung, Lesesäle, Neuerwerbungslisten), Handschriftenkatalogen, Inkunabelkatalogen und in der Nachlaßverwaltung.¹⁹²

5.4 Erschließungsschema

Die Erläuterungen zum Erschließungsschema basieren auf dem unveröffentlichten Skript „Datenformat zur Stammbucherfassung“ von Friedrich Seck vom 18.04.1986, das auch das mehrfach erwähnte Kategorienschema enthält. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit wurde mit der Überarbeitung des Skriptes zur Stammbucherschließung begonnen, um daraufhin die Programmierung in TUSTEP vorzunehmen. Die hier mit den „alten“ Feldnummern erschlossenen Daten können im Programm ggf. ohne weiteres durch die „neuen“ Feldnummern ersetzt werden. Andere oder weitere Kategorien wären bei Anwendung der „neuen“ Felder in dieser Arbeit nicht hinzugekommen.

Als „Felder“ werden definierte Teile einer gesamten Aufnahme bezeichnet, denen bestimmte Elemente zugeordnet sind. Ein Feld besteht aus der Feldkennung und dem Feldinhalt. Feldkennungen bestehen aus Gründen der Eindeutigkeit zunächst aus einem vorangestellten „&“ und direkt danach aus einer zweistelligen Zahl. Zur Differenzierung von Unterfällen folgt der Feldnummer ein Buchstabe als Indikator.

Den Feldinhalt bilden die erschlossenen Daten. Dazu ein Beispiel:

&50 Tübingen

Hier bezeichnet „&50“ die Feldkennung und „Tübingen“ den Feldinhalt. Der Inhalt von „&50“ ist dem Element „Ort“ zugeordnet, so dass dies wiederum die Kategorie bezeichnet. Für die bereits angesprochenen zwei Versionen der erschlossenen Daten in Kapitel 5.1 bedeutet dies, dass die Universitätsbibliothek Tübingen die Version mit Feldnummern erhält und derselbe Inhalt in dieser Arbeit als „lesbare“ zweite Variante in der Form „Ort: Tübingen“ angegeben wird.

¹⁹¹ Vgl. Lernbuch TUSTEP 1995, S. 2-4.

¹⁹² Vgl. Seck, Friedrich: Nachlaßerschließung mit TUSTEP, 2000: <http://tobias-lib.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2000/130/pdf/jan.pdf> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Im Erschließungsschema wird zwischen vier Eintragungsarten unterschieden, die insgesamt 52 Kategorien beinhalten. Eine Übersicht aller Kategorien befindet sich im Anhang B.1.

Die erste Eintragsart ist der Bereich Überschriften, der mehrere Stammbücher nach Besitzern zusammenfasst. Dies bedeutet, dass das Programm für die Anwendung von verschiedenen Bibliotheken und Archiven usw. konzipiert werden kann, so dass eine Unterscheidung zwischen den (heutigen) Besitzern gemacht werden muss.

Der zweite Bereich ist der Stammbuchkopf. Im Gegensatz zu den einzelnen Stammbucheinträgen umfasst der Stammbuchkopf die Beschreibung des Stammbuchs als Ganzem einschließlich Angaben zum Stammbucheigner (vgl. Kapitel 4).

Im dritten und größten Bereich, dem Stammbuchblatt, befinden sich die Kategorien zu den Einträgen anderer Personen für den Stammbucheigner sowie bildhafte Darstellungen (vgl. Anhang C).

Der vierte und letzte Bereich sind die Registerverweisungen, wie z. B. Namensverweisungen für das Personenregister oder Verweisungen für das Ortsregister. Verweisungen wurden in der vorliegenden Arbeit nicht gemacht und finden deshalb keine weitere Erwähnung.

Das Skript zeigt weitere praktische Hinweise zur Datenerfassung auf und beschreibt am Schluss die Datenverarbeitung in TUSTEP.

Eine Beschreibung der hier verwendeten Kategorien befindet sich ebenfalls im Anhang (B.2). Modifizierte Teile der Kategorien, die nicht dem Original-Skript entsprechen, werden dort in *kursiv* dargestellt.

5.5 Schlussbemerkung

Trotz eingehender Recherche konnten nicht alle Personen ermittelt werden. Im Rahmen dieser Arbeit war es allerdings nicht möglich, weitere Recherchemöglichkeiten auszuschöpfen, so dass dies einer möglichen Überarbeitung zu einem späteren Zeitpunkt überlassen bleibt.

Die Recherchearbeit hat sich als sehr zeit- und arbeitsaufwändig herausgestellt. Dabei lag das Hauptproblem bei der Identifikation der Personengruppe der Einträger. Einziger Hinweis des Namens ist die Unterschrift im Eintrag, die oftmals nur aus Initialen, Abkürzungen oder aus Nachnamen ohne Vornamen besteht. Teilweise waren die Unterschriften gänzlich unleserlich. Bei der Ermittlung biographischer Daten von Gelehrten war die Recherche mehrheitlich von Erfolg gekrönt. Durch die häufige Angabe der Profession im Eintrag sowie durch die Angabe des Ortes konnten die meisten Gelehrten, die sich einen Namen gemacht haben, in den großen biographischen Nachschlagewerken eindeutig identifiziert werden.

Schwieriger war hingegen die Recherche nach den zahlreichen Studenten, die oftmals nur in den Matrikelverzeichnissen nachgewiesen waren. Bei gleichem Nachnamen bargen abgekürzte oder nicht vorhandene Vornamen aus dem Eintrag das Problem, dass alle in Frage kommenden Namen durchgesehen werden mussten. Anhaltspunkt für die Identifikation war in der Regel das zeitlich vor dem Datum des Eintrags nächst liegende Immatrikulationsdatum einer Person unter Berücksichtigung der Laufzeit des Stammbuchs oder zeitlich passende Lebensdaten, soweit ermittelt. In Zweifelsfällen wurden zwei Personennamen mit Fragezeichen angegeben.

Auch ausgeschriebene Vornamen brachten manchmal kein eindeutiges Ergebnis. Vornamen wie Johann, Friedrich oder Christian kamen häufig vor und der Einträger konnte bei gleichem Nachnamen nicht eindeutig zugeordnet werden. Zudem musste auf die oft wechselnden Schreibformen der Familiennamen in den Matrikelverzeichnissen geachtet und entsprechend im Personenregister recherchiert werden. Ein „Stocmejer“ im Stammbucheintrag konnte im Matrikelverzeichnis auch ein „Stockmayer“ oder „Stockmeyer“ sein.

Ausländische Namen, wie z.B. die holländischen Einträger in den Stammbüchern Gmelins, sind nicht geläufig und aufgrund mancher Unleserlichkeit demnach nicht zu entziffern. Als ebenso problematisch stellte es sich heraus, Daten von verwandten Personen zu ermitteln. Häufig durch den Zusatz „Vetter“ oder „Baas“ wie bei Hegel gekennzeichnet, blieb es bei diesem einzigen Hinweis zur Person. Unmöglich war die Recherche nach Personen, die nur Initialen angegeben haben, häufig waren dies Frauen, was aus der Formulierung hervorging.

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass es sich bei nicht eindeutig zu ermittelten Personen als empfehlenswert erwiesen hat, bei der Recherche eines Namens zu bleiben, anstatt alle Namen pro Nachschlagewerk en bloc zu recherchieren. Dies ist zwar etwas aufwändiger aber letztlich ergiebiger, da Daten sofort miteinander verglichen werden können um zu einem Ergebnis zu gelangen.

6 Stammbuch Philipp Friedrich Gmelin (1721-1768)

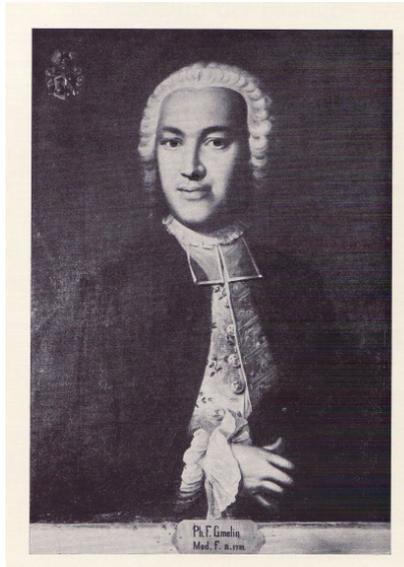


Abbildung 15: Philipp Friedrich Gmelin

Quelle: Stammbaum der Familie Gmelin 1961, Vortitelblatt

Philipp Friedrich Gmelin (Abbildung 15), Arzt und später Professor der Medizin, Chemie und Botanik an der Universität Tübingen, führte von 1742-1746 zwei Stammbücher. Stammbuch I enthält Einträge von Gelehrten, Stammbuch II die von Studenten und Freunden. Beide hat er auf Reisen mitgeführt. Die Einbände beider Alben sind aus Glanzpapier mit Goldprägung im quer liegenden Oktavformat, die Seiten haben einen Goldschnitt (siehe Abbildung 16).



Abbildung 16: Einband, Gmelin: Stammbuch I (Maße: 10,5 x 17 cm)

Philipp Friedrich Gmelin wurde am 19.8.1721 in Tübingen geboren und starb dort am 4.5. oder 9.5.1768.¹⁹³ Im Alter von 15 Jahren begann er an der Universität Tübingen nach seiner Immatrikulation am 17.5.1736 Naturwissenschaften und Medizin zu studieren. Nach seinem Abschluss zum Dr. med. im Jahr 1742 ging er zunächst auf Reisen, besuchte auf seinem Weg verschiedene deutsche Universitäten und reiste schließlich über Holland bis nach England. Vom Abschied von Tübingen im März 1742 bis gegen Ende der Reise um 1743/44 erzählen die Einträge seiner beiden Stammbücher.

Nach seiner Rückkehr wurde Gmelin 1744 „Stadtphysicus“, aus diesem Jahr sind keine Einträge in den Stammbüchern verzeichnet. Aus den Jahren 1745-1746 stammen insgesamt nur 3 Einträge. Die Stammbücher wurden nach 1746 nicht weiter fortgeführt und enthalten somit keine Einträge aus der Zeit, als Gmelin 1750 Professor der Medizin in Tübingen wurde und im Jahr 1755 Professor der Chemie und Botanik.¹⁹⁴

Stammbuch I umfasst 362 Seiten, auf denen 64 Einträge verzeichnet sind. Das Stammbuch enthält vorne ein Titelblatt (Abbildung 17), auf dem in Latein sinngemäß geschrieben steht, dass das Stammbuch für Einträge von Gelehrten vorgesehen ist. Es trägt das Datum 7.3.1742 und das Symbolum „Festina Lente“ (Eile mit Weile). Auf einem eingeklebten Pergamentblatt ist das gemalte Wappen der Familie Gmelin zu sehen (Abbildung 18). Weitere Malereien oder bildliche Darstellungen sind in Stammbuch I nicht enthalten.

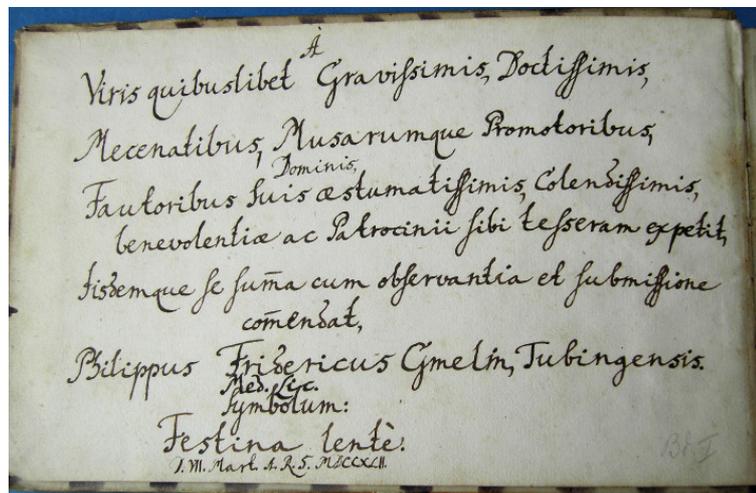


Abbildung 17: Titelblatt, Gmelin: Stammbuch I

¹⁹³ Vgl. Stammbaum der Familie Gmelin 1961, S. 5 (Angabe Sterbedatum in der ADB abweichend: 9.5.1768).

¹⁹⁴ Die biographischen Angaben sind den in der Hauptaufnahme aufgeführten Nachschlagewerken aus Kapitel 4, Nr. 12 entnommen.



Abbildung 18: Familienwappen Gmelin

Die Einträge stammen aus vielen verschiedenen Orten und wurden während der Jahre 1742-1743, sowie 1745-1746 geschrieben. Aus dem Jahr 1744 sind keine Einträge verzeichnet. Nur jeweils ein Eintrag stammt aus den Jahren 1745 und 1746, beide mit Ortsangabe Tübingen. Die meisten Einträge sind aus dem Jahr 1742.

Einträger in diesem Stambuch sind zahlreiche Professoren und Gelehrte der verschiedenen besuchten Universitätsstädte, darunter viele Ärzte, Naturwissenschaftler und Theologen (siehe Beispiel Abbildung 19), die fast ausschließlich lateinische Texte enthalten. Zum Großteil konnten von diesen Personen biographische Daten in den beschriebenen Nachschlagewerken aus Kapitel 5.2 ermittelt werden.

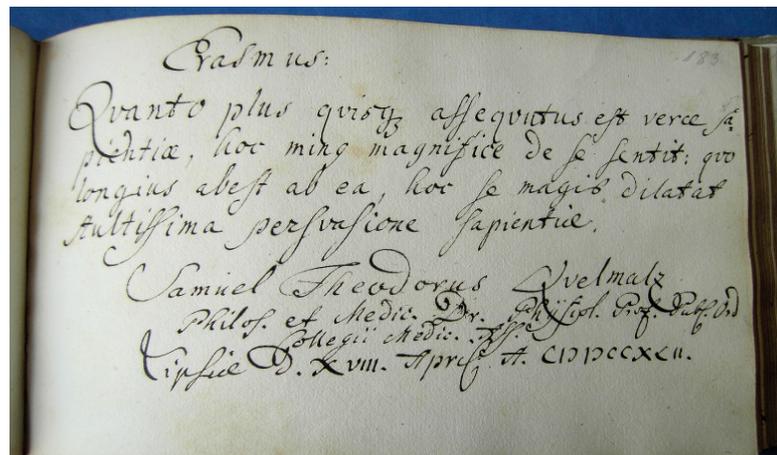


Abbildung 19: Eintrag Prof. Quelmalz, Gmelin: Stambuch I, S. 183

Anhand der Orts- und Datumsangaben ergibt sich eine Reiseroute für die Jahre 1742 und 1743, die unter Einbeziehung des zweiten Stambuchs im Folgenden noch dargestellt wird.

Dem Stambuch beigelegt ist ein unvollständiges maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis, in dem 29 der 64 Einträge verzeichnet sind.

Stammbuch II besteht aus 352 Seiten, auf denen 61 Einträge verzeichnet sind. Wie Stammbuch I enthält es vorne auf einem eingeklebten Pergamentblatt das gemalte Wappen der Familie Gmelin sowie ein Titelblatt, das besagt, dass das Buch für Einträge von Freunden und Gönnern bestimmt ist. Es trägt das Datum 6.3.1742 und verzeichnet ebenfalls das Symbolum. Im Gegensatz zu Stammbuch I enthält dieses Album 2 Miniaturmalereien, die auf den Abbildungen 20 und 21 zu sehen sind.

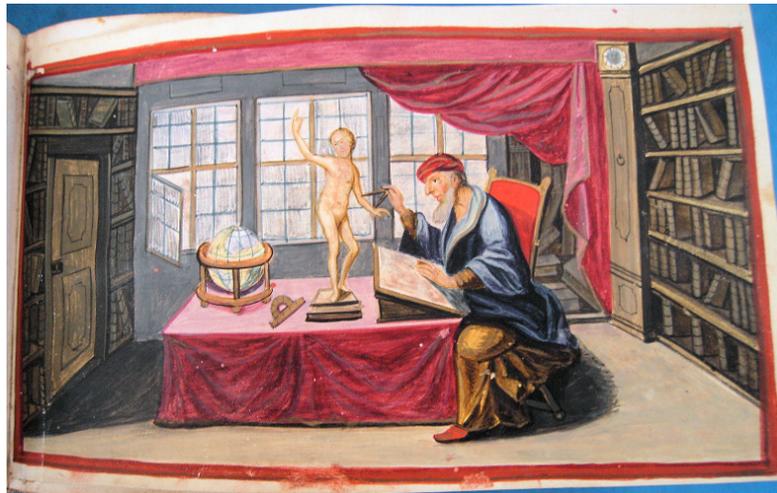


Abbildung 20: Miniaturmalerei, Gmelin: Stammbuch II, S. 277
(zum Eintrag des Pharmaziestudenten Wilhelm Friedrich Gaum)



Abbildung 21: Eintrag und Miniaturmalerei, Gmelin: Stammbuch II, S. 314-315
(von Achatius Gärtner, „der Apoteker Kunst Beflissener“)

Wie in Stammbuch I wurden die Einträge an vielen verschiedenen Orten geschrieben. Auch hier überwiegen die Einträge aus dem Jahr 1742. In Stammbuch II sind keine Einträge aus den Jahren 1744 und 1745 enthalten und nur einer aus dem Jahr 1746.

Einträger sind in Stammbuch II hauptsächlich Medizin- und Jurastudenten der verschiedenen Reiseorte. Viele der ermittelten Studenten waren offensichtlich selbst auf Reisen, denn sie stammen nicht vom angegebenen (Studien-) Ort des Eintrags.

Mehrere Personen konnten nicht ermittelt werden, insbesondere die Einträger aus Amsterdam. Für den gesuchten Zeitraum konnte von dort kein Matrikelverzeichnis nachgewiesen werden.

Zahlreiche Einträge sind in diesem Stammbuch in lateinischer Sprache verfasst, es gibt aber auch deutsche, französische und englische Beiträge sowie die häufige Angabe eines Symbolums. Stammbuch II enthält ebenfalls ein unvollständiges maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis, in dem 14 der 61 Einträge verzeichnet sind.

Die Stammbücher bilden in ihrer Gesamtheit eine Mischform von Studentenstammbuch und Gelehrtenstammbuch, das auf Reisen benutzt wurde. Unter Einbeziehung beider Stammbücher von Philipp Friedrich Gmelin lässt sich vor allem die Reise nach England über Holland nachvollziehen. Berücksichtigt wurden dabei nur Einträge mit vollständigem Datum und Ortsangabe, die dafür chronologisch sortiert wurden.

Zunächst lässt sich ersehen, dass Gmelin auf seiner Reise beide Stammbücher mitgeführt hat. Der Monat März des Jahres 1742 verzeichnet aus beiden Büchern insgesamt 44 Einträge aus Tübingen. Davon überwiegen Einträge von Tübinger Studenten in Stammbuch I. Offensichtlich ist dies die Zeit des Abschieds von der Universität und vor Antritt der Reise. Der letzte Eintrag vor der Abreise ist der 26.3.1742. Der Reiseweg für das Jahr 1742 sieht demnach wie folgt aus (geklammert ist die Anzahl der Einträge):

7.3.1742 - 26.3.1742	Tübingen (44)
31.3.1742	Frankfurt a. M. (1)
4.4.1742 - 5.4.1742	Gießen (3)
7.4.1742	Frankfurt a. M. (2)
14.4.1742 - 16.4.1742	Weißenfels (5)
18.4.1742 - 19.4.1742	Leipzig (3)
22.4.1742 - 23.4.1742	Halle, Magdeburg (5)
23.4.1742	Leipzig (1)
24.4.1742	Halle, Magdeburg (1)
28.4.1742 - 1.5.1742	Leipzig (7)
4.5.1742	Peine (4)
8.5.1742	Deventer (2)
24.5.1742 - 10.8.1742	Leiden (5)

Der letzte Eintrag des Jahres 1742 stammt aus Leiden und ist datiert vom 10.8.1742. Da sich Gmelin, wie im Folgenden das Jahr 1743 noch ergeben wird, für längere Zeit in Leiden aufgehalten hat, lag die Vermutung nahe, dass er sich dort an der Universität eingeschrieben hat. Im Matrikelverzeichnis Leiden ist er tatsächlich mit Immatrikulationsdatum 21.5.1742 registriert.

Das Jahr 1743 verzeichnet die Einträge zeitlich wie folgt:

9.4.1743 - 20.4.1743	Leiden (7)
25.4.1743 - 28.6.1743	Amsterdam (15)
17.7.1743	London (1)
30.7.1743	Oxford (1)
15.8.1743 - 23.9.1743	London (3)
7.11.1743	Hamburg (1)
20.11.1743 - 25.11.1743	Berlin (3)
3.12.1743	Dresden (1)

Im Dezember 1743 befindet sich Gmelin offensichtlich auf der Rückreise, da er ab 1744 als Arzt in Tübingen tätig war.

Der nächste Eintrag stammt dann erst vom 28.3.1745 aus Tübingen, danach folgt einer vom 17.3.1746 und der letzte vom 24.12.1746, beide ebenfalls mit Ortsangabe Tübingen.

Deutlich wird, dass die Stammbücher zunächst zur Erinnerung und zum Abschied von der Tübinger Universität benutzt wurden, um dann als Begleiter auf der Reise nach England zu dienen. Über 60 Einträge damaliger Gelehrter aus Tübingen und den vielen Reisestationen sowie ebenso viele Einträge ehemaliger Kommilitonen und zufällig geschlossener Bekanntschaften mit anderen Studenten sind in diesen beiden Stammbüchern zur Erinnerung gesammelt worden.

Beide Stammbücher befinden sich nicht im Bestand der Universitätsbibliothek Tübingen, sondern werden als Leihgabe derzeit dort aufbewahrt. Die Stammbücher gehören Gundula Gmelin, Tübingen, die die Alben für die bereits erfolgte Verfilmung und für die nun abgeschlossene Erschließung zur Verfügung gestellt hat.

Die erschlossenen Daten aller Einträger befinden sich im Anhang C.1.

7 Stammbuch Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831)

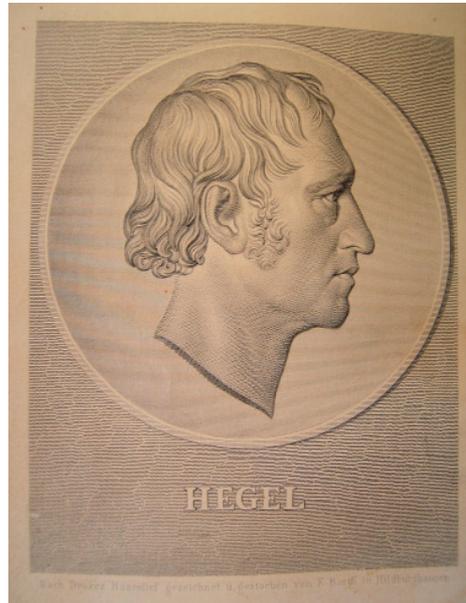


Abbildung 22: Georg Wilhelm Friedrich Hegel
Quelle: Rosenkranz 1844, Vortitelblatt

Das Stammbuch des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel ist kein „Buch“ in eigentlichem Sinne, sondern besteht aus insgesamt 86 losen Stammbuchblättern. Die einzelnen Papierblätter werden mit einem Papierumschlag in einem modernen Pappschuber aufbewahrt. Einige von ihnen sind Doppelblätter, werden aber als ein Blatt gezählt. Insgesamt enthält das Stammbuch auf seinen 86 Blättern 94 Einträge der Jahre 1791-1794. Die in Längsrichtung beschriebenen Blätter haben die Maße 9 x 15 cm (Höhe x Breite) und geben somit ein längliches Oktavformat wieder. Die Stammbuchblätter befinden sich alphabetisch sortiert und entsprechend durchnummeriert im Schuber. Außer den Stammbuchblättern enthält der Schuber ein nachträglich zusammengestelltes Namensverzeichnis von unbekannter Hand, das der Reihenfolge und Nummerierung der Stammbuchblätter entspricht. Das Verzeichnis enthält zu überwiegenderen Teilen nur die Nachnamen der Einträger oder deren Initialen und mehrere weibliche Namen. Außerdem wird im Namensverzeichnis auf das Werk von Rosenkranz¹⁹⁵ und auf ein „Amts-Handbuch für die evangelischen Geistlichen...“¹⁹⁶ hingewiesen.

¹⁹⁵ Siehe Rosenkranz 1844.

¹⁹⁶ Siehe Beschreibung in Kapitel 5.2 und bibliographische Angaben im Anhang B.

Bei Rosenkranz wird auf den Seiten 29-35 über das Stammbuch als „authentische“ Quelle und über die Beziehung zwischen Hegel und einzelnen Einträgern berichtet. Das Amts-Handbuch gibt hingegen wichtige Hinweise zu Lebensdaten einiger Einträger, die mit der entsprechenden Seitenzahl im Namensverzeichnis angegeben sind.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel wurde am 27.8.1770 in Stuttgart geboren und starb am 14.11.1831 in Berlin. Am Tübinger Stift studierte der aus Stuttgart stammende Hegel von 1788-1793 Theologie und wurde ab Herbst 1793 zunächst Hauslehrer in Bern, um sein Leben dann bald der Philosophie zu widmen.¹⁹⁷ Nach dem Abschluss am Gymnasium in Stuttgart immatrikulierte sich Hegel im Alter von 18 Jahren am 27.10.1788 an der Universität Tübingen. Aus dem Matrikelverzeichnis der Universität Tübingen, in dem er in Band 3 unter der Matrikelnummer 38657 verzeichnet ist, geht hervor, dass er gemeinsam mit drei seiner ehemaligen Mitschüler des Gymnasiums in Stuttgart immatrikuliert wurde. Von allen drei Personen gibt es Einträge im Stammbuch (Blatt 1, Blatt 13 und Blatt 40), ebenso wie von zahlreichen Kommilitonen, die sich mit ihm am selben Tag immatrikuliert haben.

Das Stammbuch wurde von Hegel erst nachdem er schon über 2 Jahre in Tübingen studiert hat begonnen und endet mit dem Verlassen der Universität. Die Einträge stammen überwiegend aus Tübingen, zahlreiche aus Stuttgart und zwei aus Königsbronn. Einträger sind größtenteils Tübinger Studenten sowie Freunde und Verwandte aus Stuttgart. Das Stammbuch wird dem Typus der Studentenstammbücher zugeordnet.

Einige Einträge haben keine exakte Datierung und keine Ortsangabe, weshalb bei der vorliegenden Beschreibung nur vollständige Einträge als Eckdaten berücksichtigt wurden. Dazu wurden die Einträge in einer Übersicht chronologisch sortiert und der Eintragungsort sowie der Name dazu notiert. Die Übersicht ist kein Bestandteil dieser Arbeit.

Die ersten Einträge stammen von verschiedenen Kommilitonen aus Tübingen mit dem Datum 12.2.1791. Die letzten Einträge vor Hegels Abreise nach Bern stammen vom 9.10.1793. Der allerletzte Eintrag auf Blatt 84 enthält unvollständige Angaben zu Datum und Name und gibt keinen Ort an. Er stammt vom Februar 1794 von einer Friderike M., über die keine näheren Angaben ermittelt werden konnten.

Weiterhin geht aus der Übersicht hervor, dass vom 13.2.1791 mehrere Blätter von Cousinen Hegels und von weiteren weiblichen Personen stammen, die den Eintragungsort Tübingen verzeichnen. Die Verwandtschaft geht aus der Bezeichnung „Baas“ (für Cousine) in der Schlussformulierung der Einträge hervor, der allerdings nur Initialen folgen (siehe z.B. die Stammbuchblätter Nr. 81 und Nr. 86).

¹⁹⁷ Da an dieser Stelle nicht das Leben Hegels Gegenstand der Betrachtung ist, sei auf verschiedene biographische Quellen und Literaturhinweise in der Hauptaufnahme des Stammbuchs Nr. 35 in Kapitel 4 hingewiesen, aus denen auch die hier angegebenen Informationen zu Hegel stammen.

Da die meisten Einträge aus dem Jahr 1791 stammen und fast jeder Monat mit mehreren Einträgen vertreten ist, lässt sich ein Bild über Aufenthaltsort und -zeit Hegels erkennen. Es wird ersichtlich, dass sich Hegel in diesem Jahr außer in Tübingen mehrmals und für längere Zeit in Stuttgart aufhielt, was wohl darin begründet liegt, dass er aufgrund eines Fiebers mehrfach für eine Kur nach Stuttgart beurlaubt war.¹⁹⁸ Mehrere dieser Stuttgarter Einträge stammen von Cousins und Cousinen der verwandten Familie Göriz und von verschiedenen weiblichen Personen. Weiterhin können zahlreiche Tübinger Einträge anhand des Matrikelverzeichnisses Studenten der Universität Tübingen zugeordnet werden. Einträge von Professoren enthält das Stammbuch keine.

Die beiden Einträge vom Mai 1791 mit dem Eintragungsort Königsbronn stammen offensichtlich von einem Ausflug zu dem Geburtsort seines Freundes und Kommilitonen Johannes Fink, der sich auf Blatt 15 verewigt hat.¹⁹⁹ Beide Einträge tragen nur Initialen, aus der Schlussformulierung geht jedoch hervor, dass es sich um weibliche Personen handelt.

Aus dem Jahr 1792 sind ausschließlich Einträge von Tübinger Studenten verzeichnet. Im Jahr 1793 beendet Hegel sein Studium in Tübingen und verlässt die Stadt am 10.7.1793 Richtung Stuttgart. Der Tag vor der Abreise nach Bern ist der 9.10.1793.²⁰⁰ Vier Stammbuchblätter mit Ortsangabe Stuttgart tragen dieses Datum und stammen von Kommilitonen und Freunden. Aus der Zeit des Abschieds von Tübingen sind hingegen keine Einträge verzeichnet.

Als in der Literatur bereits erwähnte Stammbuchblätter seien hier noch zwei Einträge gesondert hervorgehoben. Das eine Stammbuchblatt mit der Nummer 32 (siehe Abbildung 23) stammt von dem Studenten und späteren Dichter Friedrich Hölderlin, der sich am selben Tag wie Hegel immatrikuliert hat. Sein Stammbuchblatt gehört zu den ersten Einträgen und trägt das Datum 12.2.1791. Das Stammbuchblatt wird von Gehring beschrieben und geht vor allem auf das dort eingetragene Symbolum und den Dankspruch von Goethe ein.²⁰¹

Das zweite erwähnenswerte Stammbuchblatt mit der Nummer 33 (siehe Abbildung 24) wurde von George Fallot ebenfalls am 12.2.1791 geschrieben. Er hat sich wie Hegel und Hölderlin am 27.10.1788 in Tübingen immatrikuliert. Auf dem Stammbuchblatt befindet sich auf der Vorderseite eine Federzeichnung von Fallot, die Hegel als „alten Mann“ darstellt und eine Anspielung auf den Spitznamen Hegels ist. Auf der Rückseite des Blattes ist ein französischer Eintrag Fallots mit späterem Datum verzeichnet.²⁰²

¹⁹⁸ Vgl. Jaeschke 2003, S. 3.

¹⁹⁹ Vgl. Rosenkranz 1844, S. 34.

²⁰⁰ Vgl. Jaeschke 2003, S. 5-10.

²⁰¹ Siehe Gehring 1953, S. 7-11.

²⁰² Vgl. Rosenkranz 1844, S. 30 und 34.

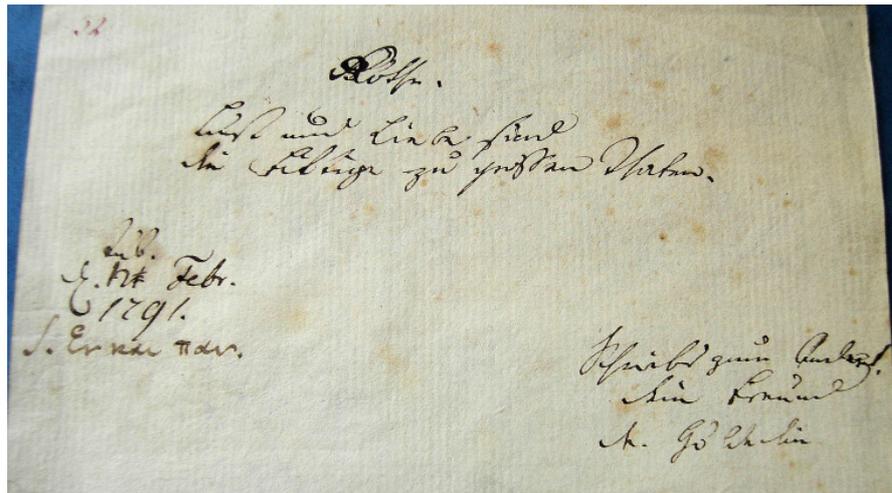


Abbildung 23: Eintrag Hölderlin, Stammbuch Hegel, Blatt 32



Abbildung 24: Eintrag Fallot, Stammbuch Hegel, Blatt 33

Die Sprache der Denksprüche und Widmungen ist überwiegend deutsch, es gibt jedoch auch einige englische, französische und lateinische Einträge. Die Sprüche bestehen aus Zitaten, eigenen Gedanken sowie aus Texten über Mädchen, über die Französische Revolution und aus persönlichen Worten zum Abschied (siehe z.B. Abbildung 25: „Lebe wohl. Vergiß mich nicht. Am Abend vor Deiner Abreise nach Bern“, undatiert).

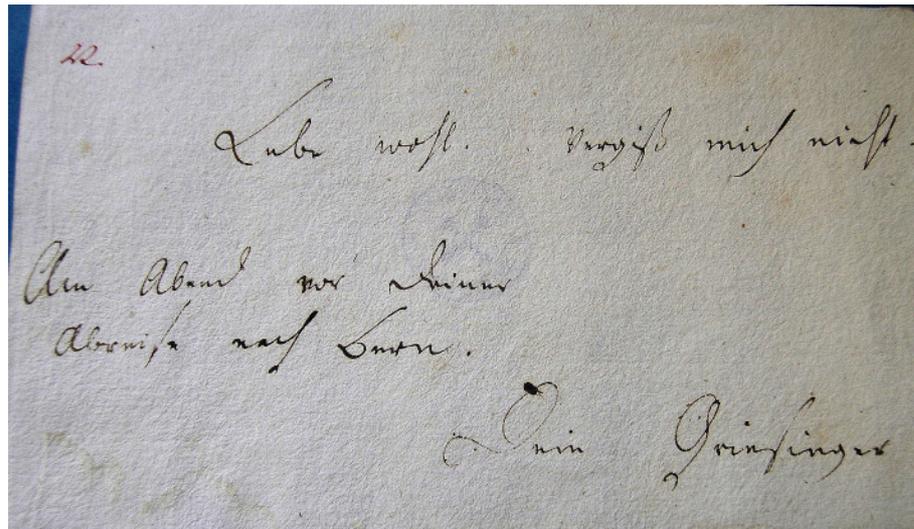


Abbildung 25: Eintrag Griesinger, Stammbuch Hegel, Blatt 22

Bei der Recherche nach den Namen der Einträger anhand der Unterschriften auf den Stammbuchblättern fiel zunächst auf, dass die vermeintlichen Vornamen allzu häufig mit „M.“ angegeben wurden. Es stellte sich heraus, dass der Buchstabe nicht für den Vornamen steht, sondern die Abkürzung für den akademischen Titel „Magister“ ist. Bei der Erschließung in der Kategorie „Name in Vorlageform“ wurde das „M.“ allerdings mit übernommen, um die Unterschrift originalgetreu abzubilden.

Das Stammbuch gelangte als Geschenk von Prof. Dr. Karl Hegel aus Erlangen am 15.2.1889 in die Universitätsbibliothek Tübingen. Dort trägt es die Signatur Mh 858 und wird in einem gesonderten Bereich für wertvolle Bestände (Rara-Raum) aufbewahrt. Soweit die Erwerbungsdaten ermittelt werden konnten, ist dies das erste Stammbuch, das die Universitätsbibliothek Tübingen besessen hat.

Die erschlossenen Daten aller Einträger befinden sich im Anhang C.2.

8 Zusammenfassung und Ausblick

Die hier vorgestellte Arbeit beschreibt die Stammbuchsammlung der Universitätsbibliothek Tübingen als Ganzes. Die Grundlage dazu bildet ein Gesamtverzeichnis, das die inhaltliche und äußere Beschaffenheit jedes Stammbuchs beschreibt und über die Stammbucheigner informiert. Die Stammbücher von zwei der ehemaligen Besitzer wurden genau betrachtet und ihre Einträge erschlossen. Dazu wurden biographische Daten der Einträger ermittelt und zusammen mit den Angaben der Einträge dokumentiert. Anhand von vorhandenen Quellen wie dem handschriftlich geführten Handschriftenkatalog der Bibliothek, der Analyse der Stammbücher per Autopsie und der umfangreichen Recherche in zahlreichen Nachschlagewerken nach den Personen der Eigner und Einträger konnte die Erschließungsarbeit erfolgreich durchgeführt werden.

Um eine Vorstellung über den Stammbuchbrauch zu erlangen, wurde als Einführung zum Thema in Kapitel 2 der Ursprung der Sitte erläutert. Von Wittenberg ausgehend, verbreitete sich der Brauch in adlige, akademische und bürgerliche Schichten. Anhand der Darstellung der vorherrschenden Stammbuchtypen wurden deren charakteristische Merkmale vorgestellt und die Entwicklung des Brauchtums über die Jahrhunderte aufgezeigt. Hinreichend erläutert wurden Adelsstammbücher, Gelehrtenstammbücher und Studentenstammbücher. Zahlreiche Fotos untermalen die Charakteristika der Einträge mit ihren Miniatur- und Wappenmalereien, Silhouetten und Kupferstichen. Die Zielgruppe der kultur- und kunsthistorischen Wissenschaften, Heraldiker, Genealogen und Familienforscher wurde anhand der für sie interessanten Elemente bestimmt.

In Kapitel 3 wurden zunächst Stammbuchsammlungen aus Bibliotheken und Archiven vorgestellt und ein Eindruck über Größe, Entstehung sowie Schwerpunkte der Sammlungen vermittelt. Außerdem wurden verschiedene Katalog- und Erschließungsformen aufgezeigt. Sammlungen in Bibliotheken und Archiven entstehen häufig durch private Sammlungen und Nachlässe, die entweder als Geschenk eingehen oder käuflich erworben werden. In anderen Fällen wachsen Stammbuchsammlungen mit der Zeit durch Ankäufe auf Auktionen oder aus dem Antiquariat. Die Erschließungsformen sind vielfältig. Es wurde aufgezeigt, dass aus handschriftlich angelegten Verzeichnissen Zettelkataloge und gedruckte Kataloge entstehen können, sowie in jüngerer Zeit Datenbanken und Online-Kataloge, die einen Zugang zur Sammlung schaffen.

Die Beschreibung der Sammlung und die Erschließungsarbeit wurde hinsichtlich der jeweiligen Vorgehensweise und unter Erläuterung der Recherche- und Hilfsmittel ausführlich diskutiert. Ebenso wurde das EDV-Programm TUSTEP einschließlich des Erschließungsschemas besprochen, das die für die Erschließungsarbeit notwendigen formalen und inhaltlichen Kategorien liefert. Zum besseren Verständnis wurde mehrfach auf den Anhang verwiesen.

Die letzten beiden Kapitel geben eine ausführliche Beschreibung der erschlossenen Stammbücher des 18. Jahrhunderts von Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Philipp Friedrich Gmelin und verweisen auf die ermittelten Daten der Einträge im Anhang.

Mit der Zusammenführung und Erfassung der Stammbuchdaten wurde die Grundlage zu einem leichteren Zugang zur Tübinger Stammbuchsammlung gelegt. Die Umwandlung der in einem Word-Dokument erfassten Daten in das sich derzeit in der Testphase befindliche TUSTEP-Programm zur Stammbucherschließung hat in der Zwischenzeit stattgefunden. Zwar bleibt die Fortsetzung der Stammbucherschließung zum jetzigen Zeitpunkt offen, so dass ein Katalog in Druckform nicht in Planung ist, jedoch soll der folgende Testausdruck in Abbildung 26 als Ausblick auf einen gedruckten Katalog im Fall der Erschließung aller Stammbücher dienen. Der obere Teil verzeichnet die Angaben zum Stammbuch und zum Eigner, der darunter liegende die Angaben zu den ersten drei Einträgen.

Nr. 35	Mh 858
Georg Wilhelm Friedrich Hegel	
1791–1794 · 86 lose Blätter (teilweise Doppelblätter) · 9 × 15 cm	
Lose Blätter mit Papierumschlag in modernem Pappschuber.	
<i>Provenienz:</i> Geschenk von Prof. Dr. Karl Hegel (Erlangen) am 15.2.1889.	
<i>Literatur:</i> Matrikel Tübingen 3 (38657); Immatrikulationsdatum 27.10.1788; Bibl UT Nr. 9230–9240; DBE; ADB 11, 254–274; Literatur: Rosenkranz, Karl: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Leben. Berlin: 1844, S. 29–35.	
HEGEL, GEORG WILHELM FRIEDRICH	
* 27.08.1770 Stuttgart; † 14.11.1831 Berlin; Philosoph.	
94 Einträge; häufigste Orte: Tübingen, Stuttgart, Königsbronn; zahlreiche Einträge von Tübinger Studenten und von Verwandten aus Stuttgart; Immatrikulation am 27.10.1788 zusammen mit einigen seiner ehemaligen Mitschüler aus dem Gymnasium in Stuttgart (Einträge derer auf Blatt 1, Blatt 13 und Blatt 40) sowie Einträge zahlreicher Kommilitonen mit gleichem Immatrikulationsdatum; Eintrag von Friedrich Hölderlin auf Blatt 32; Federzeichnung von Fallot »alter Mann« auf Blatt 33; das Stammbuch enthält ein von unbekannter Hand geschriebenes, alphabetisches Namensverzeichnis mit Hinweis auf das »Amts-Handbuch für die evangelischen Geistlichen und Lehrer des Königreichs Württemberg« aus dem Jahre 1822, in dem zahlreiche Einträger nachgewiesen sind.	
<ol style="list-style-type: none"> 1 1: Autenrieth (Christian Frid. Autenrieth. Matr.: Tübingen 3 (38658); 27.10.1788; Stuttgart; * 1770; † 14.09.1792 Stuttgart). – Tübingen, 12.2.1791 2 2: M. Bardili von Kirchheim an der Teck (Heinrich Friedrich Bardili. Matr.: Tübingen 3 (38414); 2.11.1785; Maulbronn. – Amtsh. S. 184 : * 18.2.1769; PND : † 1839; Pfarrer). – Tübingen, 7.9.1791 3 3: M. Bengel (Ernst Gottlieb Bengel. Matr.: Tübingen 3 (38380); 12.9.1785; Zavelstein. – DBE : * 3.11.1769 Zavelstein; † 23.3.1826 Tübingen; Theologe. – Bibl UT: 4923–4927). – Tübingen, 19.9.1791 	

Abbildung 26: Testausdruck: Katalog

Der Zugriff auf die Stammbuchdaten über ein „Online-Stammbuchverzeichnis“ auf der Homepage der Universitätsbibliothek Tübingen ist noch für das Jahr 2007 geplant. Den Vorteil eines Online-Zugangs gegenüber einem gedruckten Verzeichnis können vor allem Verknüpfungsmöglichkeiten verschiedener Register bieten. Eine gezielte Recherche würde z.B. über ein Personen- und Ortsregister ermöglicht.

Über das „Online-Stammbuchverzeichnis“ soll die Sammlung mit ihren erschlossenen Inhalten im Internet schnell und einfach recherchierbar und somit für Wissenschaftler und Interessierte zugänglich gemacht werden.

Anhang A: Übersichten zur Stammbuchsammlung

A.1 Alphabetische Übersicht

A.2 Chronologische Übersicht

A.1 Alphabetische Übersicht

Lfd. Nr.	Nr.	Name	Laufzeit	Signatur
18	1	Abel, Christian Conrad	1766-1770	Mh 973
39	2	Christlieb, Heinrich	1813-1820	Md 900
38	3	Cless, Georg Philipp	1802-1809	Mh 1033
1	4	Deyger, Johann Valentin	1552-1554	Mh 1030
44	5	Diestel, Ludwig	1847-1860	Md 842f
15	6	Diez, Karl Philipp	1755-1764	Mh 675
16	7	Engels, Karl Johann	1760-1799	Md 743
29	8	Fulda, G. F.	1785-1786	Mh 865
28	9	Gaab, Johann Tobias	1780-1785	Mh 863a
14	10	Gaum, Johann Ferdinand	1754-1763	Mh 1016
-	-	Gmelin, Philipp Friedrich (Privatbesitz)	1742-1746	Leihgabe
12	11	Gmelin, Philipp Friedrich (Mikrofilm)	1742-1746	noch keine
34	12	Göz, ... (Fräulein)	1789-1800	Mh 865b
35	13	Hegel, Georg Wilhelm Friedrich	1791-1794	Mh 858
25	14	Hoffmann, Christian Gottfried	1776-1778	Md 853
11	15	Hoffmann, Gottfried Daniel	1739-1751	Md 852
23	16	Hoser, Christian Eberhard	1771-1779	Mh 963
7	17	Kaiser, Johann Christoph	1609-1612	Mh 967
17	18	Klaiber, Johann Andreas	1764-1767	Mh 1031
4	19	König, G. L.	1604-1605	L XV 5.4
45	20	Lessing, Rudolf	1849-1854	Mh 1043
41	21	Linsenmayer, Friedrich	1821-1824	Mh 865c
32	22	Marmalle, Johann Georg	1787-1794	Md 659
27	23	Mayer, Johann Christian	1779-1782	Mh 1026
31	24	Metz, ... (Fräulein)	1786-1789	Mh 865a
43	25	Mieg (Familie)	1826-1894	Md 1122
13	26	Mieg, Johann Christoph Ludwig	1753-1760	Mh 1041
20	27	Perrenon, Friedrich Ernst	1769-1773 u. 3 Nachträge	Mh 1044
42	28	Rapp, Karl Moritz	1822-1825	Mh 866b

Lfd. Nr.	Nr.	Name	Laufzeit	Signatur
6	29	Rauscher, Johann Martin	1608-1653	Mh 960a
33	30	Richter, Jeremias Benjamin	1789-1796	Md 660
46	31	Rotaker, Otto	1853-1858	Mh 1042
10	32	Scherb, Andreas	1737-1746	Mh 981
24	33	Schnizlein, Karl Friedrich	1774-1778	Mh 863c
40	34	Schwarz, Eduard	1820-1824	Mh 1034
2	35	Spengler, Lazarus <der Jüngere>	1565-1610	Md 493
36	36	Steinkopf, Carl Friedrich Adolf	1795-1801	Mh 863
5	37	Stephani, Samuel	1606-1627	Mh 770
22	38	Textor, Friedrich David	1771-1774	Mh 863b
26	39	Uhland, Joh. Frid.	1779	Md 462
30	41	Vischer, Johann Ludwig	1785-1807	Md 787a-66
37	40	V[oigtländer], J[ohann] F[riedrich]	1800-1806	Mh 866a
3	42	Wagner, Johann Conrad	1596-1599	Mh 581
21	43	Württembergger, Johann Gottfried	1770-1782	Mh 868
19	44	Zech, Johann Karl Eberhard von	1766-1792	Mh 964
8	45	Zweifel, Dionysius	1662-1708	Mh 1032
9	46	unbekannt	1677-1681, 1724	Md 1124

A.2 Chronologische Übersicht

16. Jahrhundert

Lfd. Nr.	Nr.	Laufzeit	Name	Signatur
1	1	1552-1554	Deyger, Johann Valentin	Mh 1030
2	2	1565-1610	Spengler, Lazarus <der Jüngere>	Md 493
3	3	1596-1599	Wagner, Johann Conrad	Mh 581

17. Jahrhundert

Lfd. Nr.	Nr.	Laufzeit	Name	Signatur
4	1	1604-1605	König, G. L.	L XV 5.4
5	2	1606-1627	Stephani, Samuel	Mh 770
6	3	1608-1653	Rauscher, Johann Martin	Mh 960a
7	4	1609-1612	Kaiser, Johann Christoph	Mh 967
8	5	1662-1708	Zweiffel, Dionysius	Mh 1032
9	6	1677-1681, 1724	unbekannt	Md 1124

18. Jahrhundert

Lfd. Nr.	Nr.	Laufzeit	Name	Signatur
10	1	1737-1746	Scherb, Andreas	Mh 981
11	2	1739-1751	Hoffmann, Gottfried Daniel	Md 852
-	-	1742-1746	Gmelin, Philipp Friedrich (Privatbesitz)	Leihgabe
12	3	1742-1746	Gmelin, Philipp Friedrich (Mikrofilm)	noch keine
13	4	1753-1760	Mieg, Johann Christoph Ludwig	Mh 1041
14	5	1754-1763	Gaum, Johann Ferdinand	Mh 1016
15	6	1755-1764	Diez, Karl Philipp	Mh 675
16	7	1760-1799	Engels, Karl Johann	Md 743
17	8	1764-1767	Klaiber, Johann Andreas	Mh 1031
18	9	1766-1770	Abel, Christian Conrad	Mh 973
19	10	1766-1792	Zech, Johann Karl Eberhard von	Mh 964
20	11	1769-1773 u. 3 Nachträge	Perrenon, Friedrich Ernst	Mh 1044

Lfd. Nr.	Nr.	Laufzeit	Name	Signatur
21	12	1770-1782	Württemberg, Johann Gottfried	Mh 868
22	13	1771-1774	Textor, Friedrich David	Mh 863b
23	14	1771-1779	Hoser, Christian Eberhard	Mh 963
24	15	1774-1776	Schnizlein, Karl Friedrich	Mh 863c
25	16	1776-1778	Hoffmann, Christian Gottfried	Md 853
26	17	1779	Uhland, Johann Friedrich	Md 462
27	18	1779-1782	Mayer, Johann Christian	Mh 1026
28	19	1780-1785	Gaab, Johann Tobias	Mh 863a
29	20	1785-1786	Fulda, G. F.	Mh 865
30	21	1785-1807	Vischer, Johann Ludwig	Md 787a-66
31	22	1786-1789	Metz, ... (Fräulein)	Mh 865a
32	23	1787-1794	Marmalle, Johann Georg	Md 659
33	24	1789-1796	Richter, Jeremias Benjamin	Md 660
34	25	1789-1800	Göz, ... (Fräulein)	Mh 865b
35	26	1791-1794	Hegel, Georg Wilhelm Friedrich	Mh 858
36	27	1795-1801	Steinkopf, Carl Friedrich Adolf	Mh 863

19. Jahrhundert

Lfd. Nr.	Nr.	Laufzeit	Name	Signatur
37	1	1800-1806	V[oigtländer], J[ohann] F[riedrich]	Mh 866a
38	2	1802-1809	Cless, Georg Philipp	Mh 1033
39	3	1813-1820	Christlieb, Heinrich	Md 900
40	4	1820-1824	Schwarz, Eduard	Mh 1034
41	5	1821-1824	Linsenmayer, Friedrich	Mh 865c
42	6	1822-1825	Rapp, Karl Moritz	Mh 866b
43	7	1826-1894	Mieg (Familie)	Md 1122
44	8	1847-1860	Diestel, Ludwig	Md 842f
45	9	1849-1854	Lessing, Rudolf	Mh 1043
46	10	1853-1858	Rotaker, Otto	Mh 1042

Anhang B: Hilfsmittel

**B.1 Übersicht aller Kategorien zur Stammbucherschließung
(TUSTEP)**

B.2 Beschreibung der verwendeten Kategorien (TUSTEP)

B.3 Recherchequellen

B.1 Übersicht aller Kategorien zur Stammbucherschließung (TUSTEP)

Die Zeichen zwischen Feldnummer und Feldbeschreibung unterscheiden sich in obligatorische (+) und nicht obligatorische (-) Kategorien.

Bereich Überschriften

- 01 + Überschrift
- 02 – Erläuterung zur Überschrift
- 07 – Namensverweisung für das Personenregister
- 08 – Verweisung für das Ortsregister
- 09 – Verweisung für andere Register

Bereich Stammbuchkopf

- 11 + Laufende Nummer
- 12 + Eigner für Schlagzeile
- 13 – Eigner für Schlagzeile
- 14 + Laufzeit
- 15 – Biographische Angaben
- 16 – Herkunft des Eigners
- 20 + Jetziger Besitzer: Signatur
- 21 + Jetziger Besitzer in Registerform
- 22 + Umfang ; Format
- 23 – Äußere Beschreibung (Einband, Erhaltungszustand)
- 24 + Pauschale Inhaltsbeschreibung
- 25 – Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch
- 28 – Zusätzliche Registereinträge
- 29 – Offene Bearbeitungsvermerke
- 30 – Interne Bearbeitungsvermerke

Bereich Stammbuchblatt

- 31 + Seite
- 32 + Eintragende Person in Vorlageform
- 33 – Eintragende Person in Registerform
- 34 – Biographische Angaben aus dem Eintrag
- 35 – Spätere biographische Angaben des Eigners
- 36 – Ermittelte biographische Angaben und Literatur
- 37 – Zweite eintragende Person in Vorlageform

- 38 – Zweite eintragende Person in Registerform
- 39 – Biographische Angaben zur 2. Person aus dem Eintrag
- 40 – Spätere biographische Angaben des Eigners zur 2. Person
- 41 – Ermittelte biographische Angaben und Literatur zur 2. Person
- 42 – Dritte eintragende Person in Vorlageform
- 43 – Dritte eintragende Person in Registerform
- 44 – Biographische Angaben zur 3. Person aus dem Eintrag
- 45 – Spätere biographische Angaben des Eigners zur 3. Person
- 46 – Ermittelte biographische Angaben und Literatur zur 3. Person
- 50 + Ort
- 51 + Datum
- 52 + Sprache des Grundtextes
- 53 – Angaben zum Motto
- 54 – Namen der zitierten Schriftsteller in Registerform
- 55 – Angaben zur Devise
- 56 – Hinweis auf Memorabilien
- 57 – Hinweise auf Studentenverbindungen (-orden)
- 60 – Illustration: Technik
- 61 – Künstler in Textform
- 62 – Künstler in Registerform
- 63 – Motiv (Textform)
- 64 – Motiv (Registerform)
- 68 – Zusätzliche Registereinträge zum Stammbuchblatt
- 69 – Weitere Hinweise zum Text des Eintrags
- 70 – Interne Bearbeitungsvermerke

B.2 Beschreibung der verwendeten Kategorien (TUSTEP)

Erweiterte Hinweise und modifizierte Teile des Original-Skriptes erscheinen in *kursiv*. Die Anmerkung „...in der Schlagzeile ausgegeben“ bedeutet das Erscheinen des jeweiligen Textes bei einer Druckausgabe als Überschrift. Die Zeichen zwischen Feldnummer und Feldbeschreibung unterscheiden sich in obligatorische (+) und nicht obligatorische (-) Kategorien.

Bereich Stammbuchkopf

11 + Laufende Nummer

Die laufende Nummer wird automatisch eingesetzt. Dabei wird eine etwa vorhandene Nummer überschrieben. *Für die bessere Findbarkeit innerhalb der unterschiedlich sortierten Stammbuchübersichten in dieser Arbeit wurde den Stammbüchern bereits eine laufende Nummer vergeben. Die laufende Nummer erscheint gemäß der chronologischen Reihenfolge der Laufzeit. Innerhalb der einzelnen Übersichten haben die Stammbücher eine weitere Nummer, die nur dem Überblick über die jeweilige Anzahl dient.*

12 + Eigner für Schlagzeile

Definition: Eigner ist – im Gegensatz zum heutigen Besitzer – derjenige, der das Stammbuch angelegt und geführt hat. Erfassung: Familienname, Vorname(n). Falls der Name in der hier angegebenen Form für das Register nicht geeignet ist, muss in Feld 13 die Registerform zusätzlich angegeben werden. Verarbeitung: Der Name wird zum Ausdruck im Text in die natürliche Form (Vorname Familienname) gebracht und in der Schlagzeile ausgegeben. Falls Feld 13 nicht besetzt ist, wird er in das Personenregister aufgenommen.

14 + Laufzeit

Es werden genau zwei Jahreszahlen, verbunden durch „-“ (ohne Blank) erfasst. Beträgt die Laufzeit nur ein Jahr, *so wird nur eine Jahreszahl angegeben*. Daneben darf noch die Zeichenfolge „ca.“ vor den Zahlen vorkommen. Verarbeitung: der Feldinhalt wird in der Schlagzeile ausgegeben.

15 – Biographische Angaben

Inhalt: es werden *in der Regel* nur Ort und Jahr der Geburt und des Todes sowie der (spätere, im Allgemeinen letzte) Beruf angegeben. *Gibt eine Quelle das genaue Geburts- und/oder Sterbedatum an, wird dieses so übernommen.*

16 – Herkunft des Eigners

Erfassung: Ortsname, erforderlichenfalls mit unterscheidendem Zusatz in < >, z.B. Frankfurt <Oder>. Verarbeitung: Ausgabe nur in das Ortsregister.

20 + Jetziger Besitzer in Registerform

Erfassung: es wird die Bibliothek oder das Archiv, ggf. der private Eigentümer angegeben, dann hinter „:“ die Signatur. Verarbeitung: der Feldinhalt wird in der Schlagzeile ausgegeben.

22 + Umfang ; Format

Erfassung: der Umfang wird – je nach Vorlage – in Bl. (Blatt) oder S. (Seiten) angegeben; danach „ ; “ und das Format in cm (Höhe mal Breite, z. B. 122 S. ; 16,5 x 12,5 cm).

23 – Äußere Beschreibung

Einband, ggf. Goldschnitt, Prägungen, weitere Besonderheiten.

24 + Pauschale Inhaltsbeschreibung

Inhalt: Aufgenommen werden die häufigsten Orte und ggf. Hinweise auf Titelblatt, Widmung und Wappen des Eigners und dergleichen. *Verzichtet wurde größtenteils auf die Angabe von leeren Seiten. Ergänzt wurde die Kategorie noch durch die Angabe eines Druckwerks, das als Stammbuch benutzt wurde sowie durch die Anzahl der Einträge und durch die Typisierung der Einträge.*

25 – Literaturangaben zum Eigner und zum Stammbuch

Aufgenommen werden beispielsweise gedruckte Matrikeln, biographische Sammelwerke, Handschriftenkataloge, in denen das Stammbuch beschrieben ist, Editionen, Faksimileausgaben des Stammbuchs.

29 – Offene Bearbeitungsvermerke

Das Feld wurde für die Bestimmung des Stammbuchtyps benutzt, zum Beispiel: „Stammbuchtyp: Studentenstammbuch“ und für die Angaben über die Erwerbung aus dem handschriftlichen Handschriftenkatalog. Verarbeitung: Feldinhalt erscheint wahlweise im Text der Stammbuchbeschreibung, z.B. Inventarnr.: 2004/7.

30 – Interne Bearbeitungsvermerke

Zum Beispiel: ADB: 00, PND: 00 (d.h. jeweils kein Nachweis) oder >P für die Ansetzungsform des Namens laut PND und >M laut Ansetzung im Matrikelverzeichnis. Verarbeitung: Feldinhalt wird nur bei Korrekturausdrucken ausgegeben.

Bereich Stammbuchblatt

31 + Seite

Erfassung: bei Seitenzählung die Seitenzahl ohne Zusatz, bei Blattzählung unmittelbar hinter der Blattzählung die Angabe „r“ (recto, d. i. Vorderseite) bzw. „v“ (verso, d. i. Rückseite); ggf. auch z. B. 21v-22r. Verarbeitung: die Angabe erscheint am Anfang der Beschreibung auf neuer Zeile. Die Buchstaben „r“ und „v“ werden für den Satz automatisch hochgestellt.

32 + Eintragende Person in Vorlageform

Indikatoren: f: eintragende Person ist weiblich. Erfassung: *erfasst wird der Name gemäß Angabe des Eintrags (also in Vorlageform). Hinweis: ein „M“ vor dem Nachnamen deutet dabei nicht auf die Initiale des Vornamens hin, sondern auf die Bezeichnung Magister. In Fällen, bei denen die Person nicht eindeutig ermittelt werden konnte, werden Zusätze aus dem Eintrag, die Aufschluss über Beruf oder Herkunft geben, beibehalten.*

33 – Eintragende Person in Registerform

Im Idealfall wurde die Person in der PND ermittelt und die Namensansetzung, wie dort angegeben, übernommen. Wurde die Person dort nicht ermittelt, gilt die Namensansetzung aus einem Matrikelverzeichnis oder aus einer anderen Quelle in der Form: Nachname, Vorname.

35 – Spätere biographische Angaben des Eigners

Erfasst werden Hinweise auf den späteren Beruf, Ort und Datum des Todes u. dgl., die der Eigner auf dem Stammbuchblatt nachgetragen hat, z. B. †1792.

36 – Ermittelte biographische Angaben und Literatur

Es werden nur leicht zu ermittelnde Angaben gemacht. *Zur Vereinfachung der Datenerfassung wurden verschiedene Indikatoren (a, b, c, d) für die Recherchequellen festgelegt (unter Angabe der jeweils ermittelten Daten wie z.B. Geburtsdatum oder -jahr, Geburtsort, Sterbedatum oder -jahr, Sterbeort, Beruf):*

a: Matrikelverzeichnis (Matrikel). Der Indikator steht bereits für das Matrikelverzeichnis, so dass dem Buchstaben nur noch der Universitätsort folgt. Dieser Angabe folgen wiederum Band oder Zeitraum des Verzeichnisses sowie entweder Matrikelnummer(n) oder Seiten-, bzw. Spaltenzahl der Fundstelle. Weiter folgen das Immatrikulationsdatum, der Herkunftsort und ggf. Studienfach oder der weitere Verbleib der Person. Für die bessere Rückverfolgung des Lebensweges können z.B. mehrere Matrikelnummern in einem Datensatz vorkommen, anstatt der ursprünglich festgelegten Angabe nur einer Matrikelnummer. Diese werden aus demselben Grund generell mit Immatrikulationsdatum angegeben.

b: Deutscher Biographischer Index (DBI) oder Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE).

c: Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen (Bibl UT). Es folgt die Angabe der laufenden Nr. aus der Bibliographie.

d: Sonstige, z.B. PND, ADB, NDB, Kalliope, Jö, JöF.

Konnten keine Daten ermittelt werden, wurde der entsprechende Hinweis ohne Indikator gemacht.

50 + Ort

Erfassung: es wird die heute übliche deutsche Namensform angegeben, z.B. Tübingen (nicht Tubingae), Königsberg (nicht Regiomonti oder Kaliningrad), erforderlichenfalls mit unterscheidendem Zusatz in < >, z.B. Frankfurt <Oder>. Wenn eine sichere Ergänzung möglich ist, wird der Ortsname in [] angegeben.

51 + Datum

Das Datum wird in moderner Form angegeben, z.B. 2.7.1791. Datierungen nach dem römischen Kalender oder nach Festtagen werden nach Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung, umgerechnet. *Unvollständige Einträge werden an der fehlenden Stelle durch „?“ ergänzt, z.B. ?.8.1791. Bei sicherer Ergänzung der Jahreszahl wird diese in [] angegeben.*

52 + Sprache des Grundtextes

Angegeben werden maximal 2 Sprachen, die Sprache des Denkspruchs und die der Widmung.

55 – Angabe zur Devise / Symbolum

Definition: Wahlspruch des Eintragenden. Für ältere Stammbücher (häufig Adelsstammbücher) die Bezeichnung „Devise“, für jüngere Stammbücher (vor allem Studentenstammbücher) „Symbolum“.

60 Illustration: Technik

z.B. Federzeichnung oder Deckfarbenmalerei.

70 – Interne Bearbeitungsvermerke

z.B. „Eintrag besteht nur aus der Unterschrift und Profession“ oder >P (für die Ansetzungsform des Namens laut PND) und >M (laut Ansetzung im Matrikelverzeichnis).

B.3 Recherchequellen

Album Academiae Vitebergensis / bearb. von Bernhard Weissenborn; Ältere Reihe:
Bd. 1: 1502-1560. Bd. 2: 1560-1602. Bd. 3: Indices / Neudr. d. Ausg. Leipzig 1841. Magdeburg:
Selbstverl. Der Hist. Komm., 1976.

Album studiosorum Academiae Lugduno-Batavae. - Leiden: Sijthoff. Erscheinungsverlauf:
1575/1875, 1875/1925.

Allgemeine deutsche Biographie - Neue deutsche Biographie / Digitales Register:

<http://www.deutsche-biographie.de/> [letzter Zugriff: 3.8.2007]. Allgemeine deutsche Biographie -
Neue deutsche Biographie / hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Aka-
demie der Wissenschaften und der Bayerischen Staatsbibliothek. - München: Bayerische Akad.
der Wiss., Histor. Komm. Erscheinungsverlauf: 1875(2001)-.

Allgemeines Gelehrten-Lexicon : darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weibli-
chen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf ietziige Zeit gelebt, und sich der ge-
lehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Geschichten, Abster-
ben und Schriften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben
werden / hrsg. von Christian Gottlieb Jöcher. Bd. 1: 1750. Bd. 2: 1750. Bd. 3: 1751. Bd. 4: 1751
- Leipzig: Gleditsch; Forts. u.d.T.: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers
allgemeinem Gelehrten-Lexicon.

**Amts-Handbuch für die evangelischen Geistlichen und Lehrer des Königreichs Württem-
berg** : nach dem Stand vom 1. Jan. 1822 / zusammengestellt von Gaupp. - 13. Forts. des so-
genannten Magisterbuchs. - Stuttgart: Mäntler, 1822.

Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen / bearb. von Friedrich Seck ; Gisela
Krause ; Ernestine Stöhr. Im Auftr. d. Univ. hrsg. von d. Universitätsbibliothek. - Tübingen:
Mohr, 1980.

Deutsche biographische Enzyklopädie & Deutscher biographischer Index. - München:
Saur. - CD-ROMs; Erscheinungsverlauf: [1.]2001 2.2004-.

**Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Joechers allgemeinem Gelehrten-
Lexico** : worin die Schriftsteller aller Staende nach ihren vornehmsten Lebensumständen und
Schriften beschrieben werden / angefangen von Johann Christoph Adelung und vom Buchsta-
ben K fortgesetzt von Heinrich Wilhelm Rotermund. - Leipzig: Gleditsch, Bände 1-7 (1784 –
1894); Ab Bd. 3 u.d.T.: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemei-
nem Gelehrten-Lexiko. - Wechselnde Erscheinungsorte Bde. 1-2 und 7: Leipzig ; Bd. 3 Del-
menhorst ; Bde. 4-6 : Bremen.

De illustre school te Deventer 1630-1878, hare geschiedenis, hoogleeraren en studenten,
met bijvoeging van het Album studiosorum / door Dr. J. C. van Slee. S'Gravenhage: Nijhoff,
1916.

Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, 1559-1809 : als Personen- und Ortsregister
bearbeitet und durch Nachträge aus der Promotionsliste ergänzt / im Auftr. hrsg. von Georg
Erler. Bd. 1: 1559-1634. Bd. 2: 1634-1709. Bd. 3: 1709-1809. Leipzig: Giesecke & Devrient,
1909.

Kalliope-Portal: Verbundinformationssystem für Nachlässe und Autographen:

<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i.Pr. : Bd. 1: 1544-1656, Bd. 2: 1657-1829, Bd. 3: Register / hrsg. von Georg Erler. - Leipzig: Duncker & Humblot, 1910-1917.

Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. - Halle, S.: Univ.-Bibl.;
Erscheinungsverlauf: 1.1690/1730(1960) 2.1730/41(1994).

Die Matrikel der Universität Basel / Hrsg. von Hans G. Wackernagel ; Max Triet. Bd. 1: 1460-1529, Bd. 2: 1532/33-1600/01, Bd. 3: 1601/1602-1665/66, Bd. 4: 1666/67-1725/1726, Bd. 5: 1726/27-1817/1818. Basel: Verl. d. Univ. Bibl., 1951-1980.

Die Matrikeln der Universität Tübingen / hrsg. von Heinrich Hermelink. Band 1: 1477-1600, [nebst] Register. Bd. 2: 1600-1710. Bd. 3: 1710-1817, [nebst] Register. Stuttgart: Kohlhammer, 1906-1954.

Neue deutsche Biographie / hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. - Berlin: Duncker & Humblot. 1 (1953)ff.

Orbis Latinus oder Verzeichnis der lateinischen Benennungen der bekanntesten Städte etc., Meere, Seen, Berge und Flüsse in allen Teilen der Erde / Johann Georg Theodor Graesse. - Neudr. der 1. Aufl. Dresden 1861 mit d. dt.-lat. Teil. - Aalen: Scientia-Verl., 1969.

Personennamendatei (PND) bei der Deutschen Nationalbibliothek:

<http://www.ddb.de/standardisierung/normdateien/pnd.htm> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

PONS Wörterbuch für Schule und Studium: Latein - Deutsch : vollständige Neubearbeitung / [bearb. von Rita Hau ...]. Neubearb. 2003 unter Mitw. von Adolf W. Fromm ... - 3. neu bearb. Aufl. - Barcelona ; London ; Stuttgart: Klett Sprachen, 2003.

Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit / entworfen von H. Grotefend. Hrsg. von Th. Ulrich. - 11. verb. Aufl. - Hannover: Hahn, 1971.

Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studierenden der Königlich-Württembergischen Universität Tübingen. - Tübingen; Erscheinungsverlauf: SH 1845-SH 1885.

Verzeichnis der Studierenden / Universität Tübingen. - Tübingen; Erscheinungsverlauf: WH 1817/18-WH 1844/45.

Anhang C: Erschließung der Stammbücher

C.1 Philipp Friedrich Gmelin

C.2 Georg Wilhelm Friedrich Hegel

C.1 Philipp Friedrich Gmelin

Stammbuch I

Seite: 17

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Bibl UT:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Sonstige Quellen:

Joh. Theodorus de Scheffern
Scheffer, Johann Theodor von

8002

ADB 30, 681-682 : *1687 Dinkelsbühl; †1745
Tübingen; Württembergischer Staatsmann
Tübingen

Ort:

Datum:

Sprache:

Interne Bearbeitungsvermerke:

21.3.1742

lat.

>P

Seite: 33

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Bibl UT:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Sonstige Quellen:

Danjel Hoffmann
Hofmann, Daniel

6419-6420

PND : *1695; JöF 2, 2056 : †11.4.1752 Tübingen;
Professor der Medizin in Tübingen
Tübingen

Ort:

Datum:

Sprache:

Interne Bearbeitungsvermerke:

21.3.1742

lat.

>P

Seite: 35

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Bibl UT:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Sonstige Quellen:

Christoph Matth. Pfaff
Pfaff, Christoph Matthaeus

7556

ADB 25, 587-590 : *25.12.1686 Stuttgart;
†19.11.1760 Gießen; luth. Theologe
Tübingen

Ort:

Datum:

Sprache:

Interne Bearbeitungsvermerke:

19.3.1742

lat.

>P

Seite: 51

Eintragende Person in Vorlageform:

Christianus Gotthelf Berger \Aula Justitia Con-
siliarius et Secretarius Intimus
Berger, Christianus Gotthelf

Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Matrikel:

Leipzig 3 (S. 22); 1714; Grimma

Ort:

Datum:

Sprache:

Leipzig

28.4.1742

lat.

Seite: 63

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / DBI, DBE:

Michael Alberti
Alberti, Michael

DBE : *13.11.1682 Nürnberg; †17.5.1757 Halle
/ Saale; Mediziner, Naturforscher
Halle <Magdeburg>

Ort:

Datum:	22.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Datum nach Vorlage: X Calend Maji A.R.S. MDCCXLII
Seite: 71	
Eintragende Person in Vorlageform:	B. S. Albinus
Eintragende Person in Registerform:	Albinus, Bernhard Siegfried
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 1, 221-222 (im Eintrag d. Vaters Bernhard Albinus) : *24.2.1697 Frankfurt / Oder; †9.9.1770 Leyden; Arzt, Anatom
Ort:	Leiden
Datum:	20.4.1743
Sprache:	franz.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 77	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. H. Grambs \D. Phys.
Eintragende Person in Registerform:	Grambs, J. H.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Frankfurt <Main>
Datum:	7.4.1742
Sprache:	lat.
Seite: 79	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christian Eberh. Weismann
Eintragende Person in Registerform:	Weismann, Christian Eberhard
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	8978
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 41, 613-615; Jö 4, 1875 : *2.9.1677 Kloster Hirschau/Württ.; †22.5.1747; ev. Theologe
Ort:	Tübingen
Datum:	21.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Datum nach Vorlage: XXI. Mensis Martij A. D. MDCCXLII
Seite: 81	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christian Hagmajer
Eintragende Person in Registerform:	Hagmaier, Christian
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	6123
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Jö 2, 1318-1319 : *31.3.1680 Blaubayern; †3.1.1746 Tübingen; Theologe
Ort:	Tübingen
Datum:	22.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 83	
Eintragende Person in Vorlageform:	Georg Frid. Harpprecht
Eintragende Person in Registerform:	Harpprecht, Georg Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	6162
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 10, 621 : *10.12.1676 Tübingen; †10.5.1754; Jurist
Ort:	Tübingen

Datum:	23.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 85	
Eintragende Person in Vorlageform:	Burc. Dav. Mauchart
Eintragende Person in Registerform:	Mauchart, Burchard David
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	7050
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 20, 687 : *19.4.1696 Marbach/Württ.; †11.4.1751; Arzt
Ort:	Tübingen
Datum:	13.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 86	
Eintragende Person in Vorlageform:	Io. Henr. Schulze
Eintragende Person in Registerform:	Schulze, Johann Heinrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *12.5.1687 Colbitz; †10.10.1744 Halle / Saale; Arzt, Philologe
Ort:	Halle <Magdeburg>
Datum:	23.4.1742
Sprache:	griech.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 87	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joh. Bacmeister
Eintragende Person in Registerform:	Bacmeister, Johann
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	4770
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Jö 1, 695 : *24.10.1680 Travemünde; PND : †1748; Arzt
Ort:	Tübingen
Datum:	20. 3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 93	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christophorus Fridericus Harpprecht
Eintragende Person in Registerform:	Harpprecht, Christoph Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	6159
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 10, 618-619 : *22.9.1700 Tübingen; †4.7.1774 (Eintrag JöF 2, 1806 : †23.06.1774); Jurist
Ort:	[Tübingen]
Datum:	11.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 97	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joannes Cunradus Creilingius
Eintragende Person in Registerform:	Creiling, Johann Conrad
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	5386
Ermittelte biographische Angaben	

und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 4, 583-584 : *9.7.1673 Löchgau; †13.9.1752 Tübingen; Mathematiker, Physiker
Ort:	Tübingen
Datum:	20.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 99	
Eintragende Person in Vorlageform:	Wolfgang Adam Schöpff
Eintragende Person in Registerform:	Schoepff, Wolfgang Adam
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB : *23.9.1679 Schweinfurt; †21.5.1770; Jurist
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	8162-8164
Ort:	Tübingen
Datum:	? .3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 101	
Eintragende Person in Vorlageform:	P. v. Musschenbroek \Prof. Leyden
Eintragende Person in Registerform:	Musschenbroek, Petrus van
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *1692; †1761; niederl. Naturphilosoph, Physiker
Ort:	o.O. [Leiden?]
Datum:	? .? .1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 107	
Eintragende Person in Vorlageform:	C. E. Fr. de Reischach
Eintragende Person in Registerform:	Reischach, C. E. Fr. de
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Tübingen
Datum:	24.12.1746
Sprache:	lat.
Seite: 119	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jo. Zacharias Platner
Eintragende Person in Registerform:	Platner, Johann Zacharias
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 26, 262 : *16.8.1694 Chemnitz; †Dez. 1747 Leipzig; Arzt
Ort:	Leipzig
Datum:	18.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 125	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jo. Christoph Gottsched
Eintragende Person in Registerform:	Gottsched, Johann Christoph
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 9, 497-508 : *2.2.1700 Judithenkirch bei Königsberg in Preußen; †12.12.1766; Dichter, Philologe
Ort:	Leipzig
Datum:	18.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Seite: 151	
Eintragende Person in Vorlageform:	D. van Roijen
Eintragende Person in Registerform:	Royen, David van
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Kalliope : *1727; †1799; Naturforscher, Arzt, Botaniker, Wirkungsort Leiden
Ort:	Leiden
Datum:	18.4.1743
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 153	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joh. Casimir Hirling oder Hirting \p.p.v.
Eintragende Person in Registerform:	Hirling, Joh. Casimir?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Gießen
Datum:	4.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Gießen: 00
Seite: 155	
Eintragende Person in Vorlageform:	Ludovicus Henricus Leo Hilchen
Eintragende Person in Registerform:	Hilchen, Ludwig Heinrich Leo
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1702; †1753; Arzt
Ort:	Gießen
Datum:	10.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 157	
Eintragende Person in Vorlageform:	Gerardus Tabor
Eintragende Person in Registerform:	Tabor, Gerard
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1694; †1742; Arzt
Ort:	Gießen
Datum:	4.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 159	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joannes Philippus Burggravius Jun.
Eintragende Person in Registerform:	Burggrav, Johann Philipp
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1700; †1775; Arzt
Ort:	Frankfurt <Main>
Datum:	7.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 161	
Eintragende Person in Vorlageform:	Frid. Hoffmannus
Eintragende Person in Registerform:	Hoffmann, Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 12, 584-588 : *19.2.1660 Halle; †12.11.1742; Arzt
Ort:	Halle <Magdeburg>
Datum:	22.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

- Seite: 167
 Eintragende Person in Vorlageform: L. Euler
 Eintragende Person in Registerform: Euler, Leonhard
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen: ADB 6, 422-431 : *15.4.1707 Basel; †18.9.1783 St. Petersburg; Mathematiker
 Ort: Berlin
 Datum: 24.11.1743
 Sprache: lat.
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Seite: 168
 Eintragende Person in Vorlageform: Johann Kies
 Eintragende Person in Registerform: Kies, Johann
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT: 6626
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen: ADB 15, 725 : *14.9.1713 Tübingen; †29.7.1781 Tübingen; Astronom
 Ort: Berlin
 Datum: 25.11.1743
 Sprache: lat.
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Seite: 169
 Eintragende Person in Vorlageform: Philippus Adolphus Boehmer
 Eintragende Person in Registerform: Böhmer, Philipp Adolph
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE: DBE : *25.8.1717 Halle / Saale; †1.11.1789 Halle / Saale; Anatom, Arzt
 Ort: Halle <Magdeburg>
 Datum: 22.4.1742
 Sprache: lat.
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Seite: 175
 Eintragende Person in Vorlageform: Jo. Frid. Cotta
 Eintragende Person in Registerform: Cotta, Johann Friedrich
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT: 5384
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen: JöF 2, 484-486 : *12.5.1701 Tübingen; †31.12.1779; ev. Theologe
 Ort: Tübingen
 Datum: 26.3.1742
 Sprache: lat.
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P
- Seite: 177
 Eintragende Person in Vorlageform: Daniel Maichel
 Eintragende Person in Registerform: Maichel, Daniel
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT: 7023
 Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen: JöF 4, 392-393 : *15.10.1693 Stuttgart; †20.1.1752 Königsbrunn; luth. Theologe
 Ort: Tübingen
 Datum: 23.3.1742
 Sprache: lat.
 Interne Bearbeitungsvermerke: >P

Seite: 179	
Eintragende Person in Vorlageform:	Georgius Conradus Pregizer
Eintragende Person in Registerform:	Pregitzer, Georg Konrad
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1675; †1749; Prediger
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	7693
Ort:	Tübingen
Datum:	23.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 183	
Eintragende Person in Vorlageform:	Samuel Theodorus Quelmalz
Eintragende Person in Registerform:	Quelmalz, Samuel Theodor
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *11.5.1696 Freiberg; †10.2.1758 Leipzig; Arzt
Ort:	Leipzig
Datum:	23.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 187	
Eintragende Person in Vorlageform:	Isr. Gottl. Canz
Eintragende Person in Registerform:	Canz, Israel Gottlieb
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	5355
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 3, 768-769 : *26.2.1690 Grünthal; †28.1.1753 Tübingen; luth. Theol., Philosoph
Ort:	Tübingen
Datum:	21.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Datum nach Vorlage: sub aequinoctii Tempus
Seite: 191	
Eintragende Person in Vorlageform:	Ludovicus Conradus Smalcalderus
Eintragende Person in Registerform:	Smalcalder, Ludwig Konrad
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1696; †1774; Jurist
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	8304
Ort:	Tübingen
Datum:	22.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 193	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christianus Gottlieb Ludwig
Eintragende Person in Registerform:	Ludwig, Christian Gottlieb
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *30.4.1709 Brieg; †7.5.1773 Leipzig; Mediziner, Botaniker
Ort:	Leipzig
Datum:	19.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Seite: 195	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannes Zeller
Eintragende Person in Registerform:	Zeller, Johannes
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	9088 : *1690; †11.9.1765 Königsbronn; Theologe
Ort:	Tübingen
Datum:	23.3.1742
Sprache:	lat.
Seite: 197	
Eintragende Person in Vorlageform:	D. Joh. Albert Gesner
Eintragende Person in Registerform:	Gesner, Johann Albrecht
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	DBI : *1694; †1760; Arzt
Ort:	Berlin
Datum:	20.11.1743
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 203	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jo. Juncker
Eintragende Person in Registerform:	Juncker, Johann
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *23.12.1679 Londorf; †25.10.1759 Halle / Saale; Mediziner
Ort:	Halle <Magdeburg>
Datum:	23.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 205	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. D. Gaubius
Eintragende Person in Registerform:	Gaub, Hieronymus David
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *24.2.1705 Heidelberg; †29.11.1780 Leiden; Mediziner
Ort:	Leiden
Datum:	17.4.1743
Sprache:	griech.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 235	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. H. Hampe
Eintragende Person in Registerform:	Hampe, Johann Heinrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1693 ; †1776; Arzt, Naturforscher
Ort:	London
Datum:	17.8.1743
Sprache:	engl.
Seite: 289	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. H. de Sprackelher?
Eintragende Person in Registerform:	Sprackelher, J. H.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Hamburg
Datum:	7.11.1743
Sprache:	lat.
Seite: 297	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannis Fridricus Gronovius

Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Gronovius, Johannes Fredericus Kalliope : *1686; †1762; Niederländischer Bo- taniker, Jurist, Archäologe
Ort:	Leiden
Datum:	10.8.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 299	
Eintragende Person in Vorlageform:	[J. J.] Dillenius
Eintragende Person in Registerform:	Dillenius, Johann Jacob
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *22.12.1684 Darmstadt; †13.4.1747 Oxford; Botaniker, Mediziner
Ort:	Oxford
Datum:	30.7.1743
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 301	
Eintragende Person in Vorlageform:	Aug. Frid. Walther
Eintragende Person in Registerform:	Walther, Augustin Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *26.10.1688 Wittenberg; †12.10.1746 Leipzig; Mediziner, Botaniker
Ort:	Leipzig
Datum:	29.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 302	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannes Ernestus Hebenstreit
Eintragende Person in Registerform:	Hebenstreit, Johann Ernst
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 11, 196 : *15.1.1703 Neustadt a.O.; †5.12.1757 Leipzig; Arzt, Philosoph
Ort:	Leipzig
Datum:	29.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 305	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannes Jacobus Schmidius \M. D. Basilea
Eintragende Person in Registerform:	Schmidius, Johannes Jacobus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Basel 4 (2738); 15.5.1718; †1747 Basel; Arzt
Ort:	London
Datum:	17.7.1743
Sprache:	lat.
Seite: 307	
Eintragende Person in Vorlageform:	Polyc. Frid. Schacher
Eintragende Person in Registerform:	Schacher, Polykarp F.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leipzig 3; 1719; Leipzig
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : Erwähnungsjahr 1738-1742; Arzt
Ort:	Leipzig
Datum:	1.5.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Seite: 310	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johann Gottlob Berger oder Verger?
Eintragende Person in Registerform:	Berger, Johann Gottlob?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Dresden
Datum:	3.12.1743
Sprache:	franz.
Seite: 311	
Eintragende Person in Vorlageform:	Georg Benjamin Berger \Postmeister
Eintragende Person in Registerform:	Berger, Georg Benjamin
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Weißenfels
Datum:	14.4.1742
Sprache:	dt.
Seite: 313	
Eintragende Person in Vorlageform:	Gottlob Carolus Springsfeld
Eintragende Person in Registerform:	Springsfeld, Gottlob C.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1714; †1772; Arzt
Ort:	Weißenfels
Datum:	14.4.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 316	
Eintragende Person in Vorlageform:	Ioannes Grashuis
Eintragende Person in Registerform:	Grashuys, Jan
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 875); 9.9.1721; Groningen; 22 Jahre; Stud. Med.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	PND : Wirkungsdaten 1720; Arzt
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	kein Text
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Eintrag besteht nur aus der Unterschrift und Profession
Seite: 319	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joan. Fried. Ernst
Eintragende Person in Registerform:	Ernst, Johann Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	PND : Wirkungsdaten 1731
Ort:	Amsterdam
Datum:	28.6.1743
Sprache:	niederl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 321	
Eintragende Person in Vorlageform:	Andreas Friedericus Muller \Med. Doct.
Eintragende Person in Registerform:	Muller, Andreas Friedericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	21.6.1743
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Datum nach Vorlage: Solstitii Aestivi

Seite: 327	
Eintragende Person in Vorlageform:	B. Erwin Rießling?
Eintragende Person in Registerform:	Rießling, B. Erwin
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	21.6.1743
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Name schlecht lesbar
Seite: 332	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christofle Henri Berger
Eintragende Person in Registerform:	Berger, Christoph Heinrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Frankfurt <Main>
Datum:	31.3.1742
Sprache:	franz.
Seite: 333	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jo. Cunradus Gmelin
Eintragende Person in Registerform:	Gmelin, Johann Konrad
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 9, 270 : *2.8.1707 Tübingen; †19.6.1759 Tübingen; Apotheker, ältester Bruder Philipp Friedrich Gmelins
Ort:	Tübingen
Datum:	24.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 334	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christianus Michael Kuhn \Saxo Weissenfelsensis Secretarius
Eintragende Person in Registerform:	Kuhn, Christian Michael
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Weißenfels
Datum:	16.4.1742
Sprache:	lat.
Seite: 335	
Eintragende Person in Vorlageform:	fC. S. Bergerin
Eintragende Person in Registerform:	Berger, C. S.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Weißenfels
Datum:	16.4.1742
Sprache:	lat.
Seite: 336	
Eintragende Person in Vorlageform:	B. Lieberkühnii
Eintragende Person in Registerform:	Lieberkühn, B.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	27.4.1743
Sprache:	lat.
Seite: 337	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. Onymo oder Onyma \pofessori se commenda-re voluit...Med. et chirurg. Cultor

Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur:
Ort:
Datum:
Sprache:
Interne Bearbeitungsvermerke:

Onymo oder Onyma?

keine Angaben ermittelt
Amsterdam
6.6.1743
lat.
Name schlecht lesbar

Seite: 339

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur:
Ort:
Datum:
Sprache:
Interne Bearbeitungsvermerke:

Hans floane Hollinson?
Hollinson, Hans?

keine Angaben ermittelt
o.O.
keine Angabe
lat.
Name schlecht lesbar

Seite: 350

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / DBI, DBE:
Ort:
Datum:
Sprache:
Interne Bearbeitungsvermerke:

M. Samuel Lieberkühn
Lieberkühn, Samuel

DBI : *1710; †1777; Theologe
Tübingen
28.3.1745
dt.
>P

Seite: 362

Eintragende Person in Vorlageform:
Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur:
Ort:
Datum:
Sprache:
Interne Bearbeitungsvermerke:

J. F. Braun
Braun, J. F.

keine Angaben ermittelt
Gießen
5.4.1742
dt.
Matrikel Gießen: 00

Stammbuch II

Seite: 131

Eintragende Person in Vorlageform:

Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Matrikel:

Jacobus Fredericus Keuler \Alphensis Belga
Studiosus in Medicina
Keuler, Iac. Frdr.

Ort:
Datum:
Sprache:
Angaben zur Devise / Symbolum:
Interne Bearbeitungsvermerke:

Leipzig 3 (S. 194); 26.2.1742; Alphense,
Belgien
Leipzig
1.5.1742
lat.
Symbolum
>M; Datum nach Vorlage: Ipsis Calendis Maji
MDCCXLII

Seite: 133

Eintragende Person in Vorlageform:

Eintragende Person in Registerform:
Ermittelte biographische Angaben
und Literatur / Matrikel:

Adamus Jacobus Keerres \Studiosus in Medi-
cina Ven Lonensis Belga
Keerres, Adam Iac.

Leipzig 3 (S. 191); 26.2.1742; Alphense,
Belgien

Ort:	Leipzig
Datum:	1.5.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Datum nach Vorlage: Ipsis Calendis Maji MDCCXLII
Seite: 142	
Eintragende Person in Vorlageform:	Pierre du Breuilt
Eintragende Person in Registerform:	Breuilt, Pierre du
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Peine
Datum:	4.5.1742
Sprache:	niederl.
Seite: 143	
Eintragende Person in Vorlageform:	H. Verbeek
Eintragende Person in Registerform:	Verbeek, H.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	[Leiden]
Datum:	keine Angabe
Sprache:	lat.; niederl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Leiden: 00
Seite: 155	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joh. Ludovicus Oschualdus
Eintragende Person in Registerform:	Oswaldus, Johannes Ludovicus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 992); 20.8.1742; Schaffhausen, Schweiz; 22 Jahre; Stud. Theol.
Ort:	Leiden
Datum:	16.4.1743
Sprache:	hebr.; lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 165	
Eintragende Person in Vorlageform:	A. G. Lamotte \Coll. III. Prof. und Supr. Dic. Advocatus
Eintragende Person in Registerform:	Lamotte, Alexander Gottlieb
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (32559, 33261); 20.5.1727, 10.9.1734; Stuttgart
Ort:	Tübingen
Datum:	17.3.1742
Sprache:	franz.; dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 166	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johan Frantz Barseth?
Eintragende Person in Registerform:	Barseth, Johan Frantz?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Leiden
Datum:	20.4.1743
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Name unleserlich; Matrikel Leiden: 00
Seite: 175	
Eintragende Person in Vorlageform:	E. F. W. de Breitschwert

Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Breitschwerdt, Eberh. Fel. Wilh. de
Ort:	Tübingen 3 (33555); 18.7.1737; Deufringen
Datum:	Tübingen
Sprache:	19.3.1742
Angaben zur Devise / Symbolum:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Symbolum
	>M
Seite: 177	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. L. de Pfau
Eintragende Person in Registerform:	Pfau, Johannes Ludovicus de
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33733); 21.7.1739; Stuttgart
Ort:	Tübingen
Datum:	14.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 179	
Eintragende Person in Vorlageform:	A. F. Wucherer \Supr. Duc. Würt. Adv.
Eintragende Person in Registerform:	Wucherer, Adam Friderich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33252); 23.6.1734; Nördlingen
Ort:	Tübingen
Datum:	??.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 181	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jhon B. Dehaynin \French and English Master and Surgeon from Dublin
Eintragende Person in Registerform:	Dehaynin, J. B.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	2.6.1743
Sprache:	engl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 183	
Eintragende Person in Vorlageform:	Frederick William Commerell \Sincere Friend and very humble Servant
Eintragende Person in Registerform:	Commerell, Frederick William
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	London
Datum:	23.9.1743
Sprache:	engl.
Seite: 192	
Eintragende Person in Vorlageform:	Arnoldus Nieuwenhuis
Eintragende Person in Registerform:	Nieuwenhuys, Arnoldus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 989); 22.9.1741; Harlinga-Frisius; 22 Jahre; Stud. Theol.
Ort:	Leiden
Datum:	19.6.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M

Seite: 193	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jacobus Slooterdyk
Eintragende Person in Registerform:	Sloterdijk, Jacobus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 983); 21.9.1740; Frisius; 22 Jahre; Stud. Med.
Ort:	Leiden
Datum:	19.6.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 195	
Eintragende Person in Vorlageform:	Hendericus Lührman
Eintragende Person in Registerform:	Lührmann, Hendericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	27.4.1743
Sprache:	dt.; franz.
Seite: 196-197	
Eintragende Person in Vorlageform:	S. oder Z. M. de Leeuw van Coolwijk \van Nijmegen
Eintragende Person in Registerform:	Leeuw van Coolwijk, S.? oder Z.? M. de
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	25.4.1743
Sprache:	niederl.
Seite: 198	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joh. Henderik Vorverk
Eintragende Person in Registerform:	Vorverk, Joh. Henderik
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	20.6.1743
Sprache:	dt.
Seite: 199	
Eintragende Person in Vorlageform:	Abraham Bruyning \a Amsterdam
Eintragende Person in Registerform:	Bruyning, Abraham
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	26.4.1743
Sprache:	niederl.
Seite: 200	
Eintragende Person in Vorlageform:	D. Fellinginger
Eintragende Person in Registerform:	Fellinginger, D.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	20.6.1743
Sprache:	lat.
Seite: 201	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joann Diedericus Overhoff
Eintragende Person in Registerform:	Overhoff, Joann Diedericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt

Ort:	Amsterdam
Datum:	22.6.1743
Sprache:	dt.
Seite: 208	
Eintragende Person in Vorlageform:	Pierre Gosse Junior
Eintragende Person in Registerform:	Gosse, Pierre jun.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Peine
Datum:	4.5.1742
Sprache:	franz.
Seite: 209	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jean Gosse
Eintragende Person in Registerform:	Gosse, Jean
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Spemen? [Peine?]
Datum:	4.5.1742
Sprache:	franz.
Seite: 211	
Eintragende Person in Vorlageform:	Floris Crot
Eintragende Person in Registerform:	Crot, Floris
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Peine
Datum:	4.5.1742
Sprache:	dt.
Seite: 237	
Eintragende Person in Vorlageform:	C. F. Bilfinger \Stip. Mart. Oecon.
Eintragende Person in Registerform:	Bilfingerus, Christophorus Fridericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33429); 30.4.1736; Stuttgart
Ort:	Tübingen
Datum:	9.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 238	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Christian Gottlieb Gmelin
Eintragende Person in Registerform:	Gmelin, Christian Gottlieb
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	PND : *1717; †1795; Präzeptor, älterer Bruder Philipp Friedrich Gmelins
Ort:	Tübingen
Datum:	26.3.1742
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 239-240	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Chr. Frid. Tafel \SS. Th. Cultor et Min. Cand.
Eintragende Person in Registerform:	Tafel, Christian Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33279); 19.11.1734; Tübingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	PND : *1718; †1781
Ort:	Tübingen
Datum:	17.3.1742

Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 243	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Haas
Eintragende Person in Registerform:	Haas, Johann Conrad?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33576); 2.11.1737; Neuhausen [Tübingen]
Ort:	[Tübingen]
Datum:	21.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 244	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christoph Tobias Schmid
Eintragende Person in Registerform:	Schmid, Christophorus Tobias
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33943); 3.10.1741; Freudenstadt; Stud. Jur.
Ort:	Tübingen
Datum:	17.3.1746
Sprache:	dt.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 245	
Eintragende Person in Vorlageform:	Chr. Godofr. Geuder \J. St.
Eintragende Person in Registerform:	Geuder, Christian Gottfr.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Halle-Wittenberg 2 (S. 99); 28.11.1740; Tuttlingen; Stud. Jur.; Tübingen 3 (33498, 34191); 15.11.1736, 6.10.1744; Tuttlingen
Ort:	Halle <Magdeburg>
Datum:	24.4.1742
Sprache:	lat.
Sprache:	>M
Seite: 249	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Lud. Jos. Uhland
Eintragende Person in Registerform:	Uhland, Ludwig J.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	8726
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 39, 146-148 (Ludwig Josef Uhland) : *15.5.1722 Tübingen; †15.12.1803 Tübingen; ev. Theologe
Ort:	Tübingen
Datum:	22.3.1742
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 251	
Eintragende Person in Vorlageform:	E. C. Canz
Eintragende Person in Registerform:	Canz, Eberhard Christoph
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33119); 7.11.1732; Nürtingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	5353
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 3, 768 : *12.11.1720 Nürtingen; †16.11.1773; Jurist
Ort:	Tübingen

Datum:	20.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 252	
Eintragende Person in Vorlageform:	C. B. Canz \Jur. Stud.
Eintragende Person in Registerform:	Canz, Christian Benjamin
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33422); 21.4.1736; Tübingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	PND : Respondent an der Univ. Tübingen
Ort:	Tübingen
Datum:	20.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 253	
Eintragende Person in Vorlageform:	C. D. Brecht \Med. Stud.
Eintragende Person in Registerform:	Brecht, Carolus David
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33363); 20.10.1735; Tailfingen
Ort:	Tübingen
Datum:	9.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 255	
Eintragende Person in Vorlageform:	G. F. Faber \Med. Studiosus
Eintragende Person in Registerform:	Faber, Georg Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33673); 29.10.1738; Stuttgart
Ort:	Tübingen
Datum:	9.3.1742
Sprache:	griech.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 257	
Eintragende Person in Vorlageform:	C. D. Zeller \Med. Cand.
Eintragende Person in Registerform:	Zeller, Christoph David
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33268); 27.10.1734; Tübingen
Ort:	Tübingen
Datum:	13.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 258	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christophorus Paulus Beger \Med. Cand.
Eintragende Person in Registerform:	Beger, Christoph P.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33612); 18.2.1738; Reutlingen
Ort:	Tübingen
Datum:	13.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 259	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannes Rudolphus Camerarius \Med. Stud.

Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel: Ort: Datum: Sprache: Interne Bearbeitungsvermerke:	Camerarius, Johannes Rudolphus Tübingen 3 (33687); 5.1.1739; Tübingen Tübingen 24.3.1742 lat. >M
Seite: 261 Eintragende Person in Vorlageform: Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE: Ort: Datum: Sprache: Interne Bearbeitungsvermerke:	Eb. Fr. Hellwag \Ser. Stip. Philos. Candid. Hellwag, Eberhard Friedrich Tübingen 3 (33648); 29.10.1738; Tübingen DBI : *1722; †1780; Theologe Tübingen 22.3.1742 lat. >P; Datum nach Vorlage: XI. Calend. April MDCCXLII
Seite: 267 Eintragende Person in Vorlageform: Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel: Ort: Datum: Sprache: Angaben zur Devise / Symbolum: Interne Bearbeitungsvermerke:	A. Geiger Geiger, Matthaeus Abraham Martin Tübingen 3 (33852); 14.9.1740; Augsburg; Stud. Med. Tübingen 22.3.1742 dt. Symbolum >M
Seite: 271 Eintragende Person in Vorlageform: Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel: Ort: Datum: Sprache: Angaben zur Devise / Symbolum: Interne Bearbeitungsvermerke:	C. C. Creiling \Med. St. Creiling, Carolus Christianus Tübingen 3 (33329); 5.5.1735; Tübingen Tübingen 24.3.1742 lat. Symbolum >M
Seite: 276-277 Eintragende Person in Vorlageform: Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel: Ort: Datum: Sprache: Angaben zur Devise / Symbolum: Illustration: Technik: Interne Bearbeitungsvermerke:	W. F. Gaum \Pharm. Stud. Gaum, Wilhelm Friederich Tübingen 3 (33465); 22.10.1736; [ohne Orts- angabe] Tübingen 23.3.1742 dt. Symbolum eingeklebte Gouache auf S. 277 >M
Seite: 281 Eintragende Person in Vorlageform: Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	Johan. Friedr. Körner \von Dresden Körner, Johann Friedrich keine Angaben ermittelt

Ort:	Amsterdam
Datum:	22.6.1743
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Halle 2 (S. 63): Johannes Friedericus Körner; 9.8.1736; Magdeburg; Stud. Phil. (evtl. dieser gemeint?)
Seite: 285	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joan Coenraad Brandt
Eintragende Person in Registerform:	Brandt, Joan Coenraad
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	28.6.1743
Sprache:	dt.
Seite: 291	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannis Theophili Klemmii \Jur. Stud.
Eintragende Person in Registerform:	Klemmius, Johannes Theophilus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33348); 27.9.1735; Weiler-Steußlingen
Ort:	Tübingen
Datum:	9.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 303	
Eintragende Person in Vorlageform:	Christophorus Knoll \Jur. Stud.
Eintragende Person in Registerform:	Knoll, Christophorus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Weißenfels
Datum:	14.4.1742
Sprache:	franz.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Seite: 314-315	
Eintragende Person in Vorlageform:	Achatius Gärtner der Jüngere \der Apoteker Kunst Befleißener
Eintragende Person in Registerform:	Gaertner, Achatius?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht eindeutig ermittelt
Ort:	Tübingen
Datum:	23.3.1742
Sprache:	dt.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Illustration: Technik:	eingeklebte Gouache auf S. 315
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Matrikel Tübingen 3 (35068): Achatius Gaertner, Calw; allerdings erst am 6.8.1754 immatrikuliert; Dr. med. 8.3.1757; dieser gemeint !?
Seite: 316	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. V. Schwarz
Eintragende Person in Registerform:	Schwarz, J. V.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Leiden
Datum:	16.4.1743
Sprache:	lat.

Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Leiden: 00
Seite: 322	
Eintragende Person in Vorlageform:	Leonhard Speisegger
Eintragende Person in Registerform:	Speiseggerus, Leonardus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 982); 7.9.1740; Schaffhausen, Schweiz; 23 Jahre; Stud. Med. Leiden
Ort:	Leiden
Datum:	24.5.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 323	
Eintragende Person in Vorlageform:	Joh. Casp. Mezger
Eintragende Person in Registerform:	Metsker, Johannes Casparus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 982); 7.9.1740; Schaffhausen, Schweiz; 21 Jahre; Stud. Med. Leiden
Ort:	Leiden
Datum:	24.5.1742
Sprache:	griech.; lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Seite: 325	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johannes Crols
Eintragende Person in Registerform:	Crols, Johannes
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Deventer
Datum:	8.5.1742
Sprache:	niederl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Deventer: 00
Seite: 327	
Eintragende Person in Vorlageform:	Piere Hardt \de Lennep
Eintragende Person in Registerform:	Hardt, Piere
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Amsterdam
Datum:	26.4.1743
Sprache:	franz.
Seite: 335	
Eintragende Person in Vorlageform:	H. Mertius
Eintragende Person in Registerform:	Mertius, H.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Deventer
Datum:	8.5.1742
Sprache:	niederl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Deventer: 00
Seite: 338	
Eintragende Person in Vorlageform:	Gabriel Nicolaus Raspe
Eintragende Person in Registerform:	Raspe, Gabriel Nikolaus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *4.12.1712 Krölpä; †25.10.1785 Nürn- berg; Buchhändler, Verleger
Ort:	Leipzig
Datum:	30.4.1742
Sprache:	dt.

Seite: 339	
Eintragende Person in Vorlageform:	Theod. Wilh. Ernst Gökh oder Gökler?
Eintragende Person in Registerform:	Gökh oder Gökler, Theod. Wilh.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Leipzig
Datum:	?.?.1742
Sprache:	dt.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Leipzig: 00; Name nicht eindeutig lesbar
Seite: 341	
Eintragende Person in Vorlageform:	Jean Gottlieb Boehm \Zittau
Eintragende Person in Registerform:	Boehm, Jean Gottlieb
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht eindeutig ermittelt
Ort:	London
Datum:	15.8.1743
Sprache:	franz.
Interne Bearbeitungsvermerke:	DBI : evtl. Böhm, Johann Gottlieb; *1705; †1768; Diakon
Seite: 343	
Eintragende Person in Vorlageform:	G. A. Parwey \Med. St.
Eintragende Person in Registerform:	Parwey, G. A.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	[Tübingen]
Datum:	7.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	Matrikel Tübingen, Leipzig, Leiden: 00
Seite: 346	
Eintragende Person in Vorlageform:	Gottl. Frid. Faber \Schornd.
Eintragende Person in Registerform:	Faber, Gottlieb Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Tübingen
Datum:	10.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 347	
Eintragende Person in Vorlageform:	Johann Wolffg. Hauff
Eintragende Person in Registerform:	Hauff, Johann Wolfgang
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (33558); Hauffius, Johannes Wolffgangus; 10.9.1737; Plochingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	NDB 8, 84 : *1721; †1801; Landschaftskonsulat Stuttgart
Ort:	Tübingen
Datum:	9.3.1742
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 349	
Eintragende Person in Vorlageform:	T. F. Zorer \J. St.

Eintragende Person in Registerform: Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Zorer, Theophil Friedrich Tübingen 3 (33698); 16.3.1739; Urach
Ort:	Tübingen
Datum:	9.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Seite: 351	
Eintragende Person in Vorlageform:	Dot. N?urrer?
Eintragende Person in Registerform:	Nurrer?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.3.1742
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Name unleserlich; Matrikel Tübingen: Nurrer, Murrer, Burrer nicht ermittelt
Seite: 352	
Eintragende Person in Vorlageform:	Abrahamus Ens \Botanophilus von Petersburg in Rußland
Eintragende Person in Registerform:	Ens, Abraham
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Leiden Bd. 1575-1875 (Spalte 936); 13.10.1731; Petersburg; 20 Jahre; Stud. Med.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Tagung Halle/Saale, 10.-13.11.2005: Vortrag „Das Herbarium von Abraham Ens“; *1713; †nach 1772; Nachweis auf Seite 5 unter: http://www.eth.mpg.de/events/current/pdf/1131557673-02.pdf [letzter Zugriff: 3.8.2007]
Ort:	Leiden
Datum:	9.4.1743
Sprache:	lat.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum

C.2 Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Blatt: 1

Eintragende Person in Vorlageform:	Autenrieth
Eintragende Person in Registerform:	Autenrieth, Christian Frid.
Spätere biographische Angaben des Eigners:	†1792
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38658); 27.10.1788; Stuttgart; *1770; †14.09.1792 Stuttgart
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M

Blatt: 2

Eintragende Person in Vorlageform:	M. Bardili von Kirchheim an der Teck
Eintragende Person in Registerform:	Bardili, Heinrich Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38414); 2.11.1785; Maulbronn
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 184 : *18.2.1769; PND : †1839; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	7.9.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Blatt: 3

Eintragende Person in Vorlageform:	M. Bengel
Eintragende Person in Registerform:	Bengel, Ernst Gottlieb
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38380); 12.9.1785; Zavelstein
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *3.11.1769 Zavelstein; †23.3.1826 Tübingen; Theologe
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	4923-4927
Ort:	Tübingen
Datum:	19.9.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Blatt: 4

Eintragende Person in Vorlageform:	Bernard de Montb.
Eintragende Person in Registerform:	Bernard, Georgius Ludovicus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38652); 27.10.1788; Montbéliard; *1771
Ort:	Tübingen
Datum:	[1791]
Sprache:	franz.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M

Blatt: 5

Eintragende Person in Vorlageform:	Bilfinger
Eintragende Person in Registerform:	Bilfinger, Christianus Ludovicus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38621); 27.10.1788; Kirchheim u.T.
Ort:	Tübingen

Datum:	17.9.1792
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Doppelblatt, zweites Blatt unbeschrieben
Blatt: 6	
Eintragende Person in Vorlageform:	Breyer
Eintragende Person in Registerform:	Breyer, Karl Wilhelm Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38571); 26.10.1787; Heutingsheim
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : Breyer, Karl Wilhelm Friedrich Ritter von; *29.9.1771 Heutingsheim; †28.4.1818 München; Historiker
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	griech.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 7	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Burk
Eintragende Person in Registerform:	Burk, Erhard Wilhelm Gottfried
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38412); 2.11.1785; Leonberg
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 183 : *30.5.1769; PND : †1850; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 8	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Burkhard
Eintragende Person in Registerform:	Burkhard
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	[Stuttgart]
Datum:	5.10.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 9	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Camerer
Eintragende Person in Registerform:	Camerer, Johann Christian Albrecht
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38646); 27.10.1788; Öttingen / Bayern; *1768; Stud. Theol.
Ort:	[Tübingen]
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Monatsangabe nach Vorlage: Hornung
Blatt: 10	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Efferenn
Eintragende Person in Registerform:	Efferenn, Joannes Jacobus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38624); 27.10.1788; Tübingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 186 : *19.10.1770; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	15.2.1791
Sprache:	dt.

Angaben zur Devise / Symbolum: Interne Bearbeitungsvermerke:	Symbolum >M
Blatt: 11	
Eintragende Person in Vorlageform:	L. F. Eggel
Eintragende Person in Registerform:	Eggel, Ludwig Friedrich Carl
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38733); 22.4.1790; Öhringen; *1772; Stud. Jur.
Ort:	Tübingen
Datum:	1792
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Doppelblatt, zweites Blatt unbeschrieben
Blatt: 12	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Elsner
Eintragende Person in Registerform:	Elsner, Johannes Christophorus Fridericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38628); 27.10.1788; Höfingen
Ort:	Tübingen
Datum:	10.05.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 13	
Eintragende Person in Vorlageform:	Faber
Eintragende Person in Registerform:	Faber, Jonathan Heinrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38659); 27.10.1788; Gaisburg
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 187 : *5.7.1771; PND : †1835; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	?8.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 14	
Eintragende Person in Vorlageform:	Feinemann
Eintragende Person in Registerform:	Feinemann
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Tübingen
Datum:	? 9.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 15	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Fink
Eintragende Person in Registerform:	Fink, Joannes Christoph. Fridericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38620); 27.10.1788; Königsbronn
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 186 : *16.5.1770; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	?8.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Monatsangabe nach Vorlage: Erntemonat
Blatt: 16	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Fischer
Eintragende Person in Registerform:	Fischer, Benjamin Gottlob
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38420); 2.11.1785; Nürtingen

Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 184 : *6.7.1769; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 17	
Eintragende Person in Vorlageform:	André Billing
Eintragende Person in Registerform:	Billing, Andreas
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38935); 8.11.1792; Colmar; *1775; Stud. Theol.
Ort:	Stuttgart
Datum:	5.10.1793
Sprache:	franz.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Doppelblatt, auf der Rückseite des zweiten Blattes siehe Eintrag 17a
Blatt: 17a	
Eintragende Person in Vorlageform:	Frommann
Eintragende Person in Registerform:	Frommann, Friedrich Wilhelm
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38877); 18.4.1792; Stuttgart; Stud. Jur.
Ort:	Tübingen
Datum:	1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 18	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Fuchs
Eintragende Person in Registerform:	Fuchs, Christian Daniel
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38507); 27.10.1786; Eberstadt
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 181 : *23.10.1769; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	?2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 19	
Eintragende Person in Vorlageform:	Cousin C. F. Goeriz
Eintragende Person in Registerform:	Göriz, C. F.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	15.3.1791
Sprache:	franz.
Blatt: 20	
Eintragende Person in Vorlageform:	Cousin Charles August Goeriz
Eintragende Person in Registerform:	Göriz, Charles August
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	3.8.1791
Sprache:	engl.

Blatt: 21	
Eintragende Person in Vorlageform:	Vetter M. Göriz
Eintragende Person in Registerform:	Göriz
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	25.2.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 22	
Eintragende Person in Vorlageform:	Griesinger
Eintragende Person in Registerform:	Griesinger, Georg August
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38502); 27.10.1786; Stuttgart
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *8.1.1769 Stuttgart; †9.4.1845 Wien; Diplomat, Schriftsteller
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 181 : in den Adelsstand erhoben, Ritter des k. sächs. Rauten-O.
Ort:	o.O.
Datum:	anstelle eines Datums schreibt der Einträger: am Abend vor Deiner Abreise nach Bern [laut Jaeschke, Walter: Hegel-Handbuch, Stuttgart: 2003, S. 10: vermutliche Abreise nach Bern am 10.10.1793]
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 23	
Eintragende Person in Vorlageform:	Griesinger v. d. Solitude
Eintragende Person in Registerform:	Griesinger, Joh. Jac.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38577); 26.10.1787; Solitude
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 189 : *17.3.1772; Pfarrer
Ort:	o.O.
Datum:	1793
Sprache:	franz., dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Doppelblatt, auf der Rückseite des zweiten Blattes siehe Eintrag 23a
Blatt: 23a	
Eintragende Person in Vorlageform:	Genimo?
Eintragende Person in Registerform:	Genimo?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	2.1.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Name unleserlich
Blatt: 24	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Gross
Eintragende Person in Registerform:	Gross
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	19.4.1791
Sprache:	dt.

Blatt: 24a	
Eintragende Person in Vorlageform:	Groß
Eintragende Person in Registerform:	Groß, Augustus Wilhelmus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38244); 4.11.1783; Cannstatt
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 177 : *8.5.1767; Kanzleirat in Stuttgart
Ort:	Stuttgart
Datum:	9.10.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 25	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Harpprecht
Eintragende Person in Registerform:	Harpprecht, Ferdinand Christoph
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38431); 2.11.1785; Tübingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 184 : *28.1.1770; Pfarrer
Ort:	o.O.
Datum:	25.9.1792
Sprache:	dt.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Doppelblatt, zweites Blatt unbeschrieben
Blatt: 26	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Harter
Eintragende Person in Registerform:	Harter, Johann Heinrich Samuel
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38326); 29.10.1784; Neckartenzlingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1766; Philosoph; Lehrer; Vikar
Ort:	Tübingen
Datum:	12.1.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Doppelblatt, zweites Blatt unbeschrieben
Blatt: 27	
Eintragende Person in Vorlageform:	Wilhelm Hartmann
Eintragende Person in Registerform:	Hartmann, Wilhelm
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	8.10.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Doppelblatt, auf der Vorderseite des zweiten Blattes siehe Eintrag 28
Blatt: 28	
Eintragende Person in Vorlageform:	Heinr. Hartmann
Eintragende Person in Registerform:	Hartmann, Heinr.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	8.9.1793
Sprache:	dt.
Blatt: 29	
Eintragende Person in Vorlageform:	A. Hauff
Eintragende Person in Registerform:	Hauff, August Friedrich

Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38694); 30.10.1789; Stuttgart; Stud. Jur.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	PND : *1772; †1809
Ort:	o.O.
Datum:	??.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 30	
Eintragende Person in Vorlageform:	C.Haug?
Eintragende Person in Registerform:	Haug, C.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	lat.
Blatt: 31	
Eintragende Person in Vorlageform:	Hitschler \aus d. Elsaß
Eintragende Person in Registerform:	Hitschler, Joh. Christoph.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38568); 22.9.1787; Colmar; *1770; Stud. Phil.
Ort:	Tübingen
Datum:	13.9?.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 32	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Hölderlin
Eintragende Person in Registerform:	Hölderlin, Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen; 27.10.1788; Nürtingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : Hölderlin, (Johann Christian) Friedrich; *20.3.1770 Lauffen am Neckar; †7.6.1843 Tübingen; Dichter
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	9244ff
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	zum Stammbuchblatt Hölderlins siehe Artikel von Gehring, Paul: Goethe - Hölderlin – Hegel, ein Stammbuchblatt von Hölderlin, in: Attempo (1) 1953, S. 7-11
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Angaben zur Devise / Symbolum:	Symbolum
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 33	
Eintragende Person in Vorlageform:	Falloz
Eintragende Person in Registerform:	Fallot, George Frédéric
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen; 3 (38654); 27.10.1788; Montbéliard; *1770
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Illustration: Technik:	Federzeichnung von Fallot: „alter Mann“

Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; auf der Rückseite ein weiterer Eintrag ohne Namen vom 9.7.1791 oder 7.9.1791; der Eintrag stammt laut Rosenkranz ebenfalls von Fallot (siehe dort S. 34)
Blatt: 33a	
Eintragende Person in Vorlageform:	C.H. Kaufmann
Eintragende Person in Registerform:	Kauffmann, Henricus?
Spätere biographische Angaben des Eigners:	d. 16. Aug. 1793 nach Nordamerika abgereist
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38605); 8.4.1788; Ulm; *1761; Stud. Theol.
Ort:	Stuttgart
Datum:	16.5.1791
Sprache:	engl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Rosenkranz erwähnt C. H. Kaufmann als „ein Deutschengländer“, der sich in das Stammbuch einzeichnet (siehe dort S. 31)
Blatt: 34	
Eintragende Person in Vorlageform:	Kind
Eintragende Person in Registerform:	Kind, Bernhard Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38496); 27.10.1786; Mönchweiler
Ort:	Tübingen
Datum:	?2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 35	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Immanuel Klemm
Eintragende Person in Registerform:	Klemm, Immanuel
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38250); 4.11.1783; Hildrizhausen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 177 : *28.3.1767; PND : †1834; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	17.3.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 36	
Eintragende Person in Vorlageform:	Klett \Med. Cand. aus Urach
Eintragende Person in Registerform:	Klett, Johann Christian
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38623); 27.10.1788; Urach; Stud. Med.
Ort:	Tübingen
Datum:	9.9.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 37	
Eintragende Person in Vorlageform:	Knapp
Eintragende Person in Registerform:	Knapp, Gottfrid Gabriel oder Knapp, Johann Carl?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38297); 27.9.1784; Einsiedel (bei Tübingen); *1764 oder Tübingen 3 (38298); 27.9.1784; Einsiedel (bei Tübingen); *1764

Ort:	Tübingen
Datum:	2.7.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M (beide)
Blatt: 37a	
Eintragende Person in Vorlageform:	Kob, J. J. \Etud. En. Medicine
Eintragende Person in Registerform:	Kob, Johann Hieronymus?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (39634); 25.10.1790; Straßburg; in der Gmelinschen Apotheke als Pensionär o.O.
Ort:	16.12.1792
Datum:	franz.
Sprache:	>M
Interne Bearbeitungsvermerke:	
Blatt: 38	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Landerer
Eintragende Person in Registerform:	Landerer, Philippus Theophilus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38619); 27.10.1788; Schömberg bei Freudenstadt
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 186 : Phil. Gottlieb Landerer; *12.5.1770; Pfarrer, Dekan u. Prof. in Tübingen
Ort:	Tübingen
Datum:	20.3.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 39	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Leutwein
Eintragende Person in Registerform:	Leutwein, Christian Philipp Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38410); 2.11.1785; Eningen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 183 : *18.9.1768; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	20.9.[1792]
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Doppelblatt, zweites Blatt unbeschrieben
Blatt: 40	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. J. F. Märklin
Eintragende Person in Registerform:	Märklin, Jakob Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38656); 27.10.1788; Stuttgart
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : †1841; Redakteur, Professor, Politiker, Jurist, Superintendent Heilbronn
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 186 : *12.2.1771
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Bibl UT:	4020
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Blatt: 41	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Märklin
Eintragende Person in Registerform:	Maerklin, Jeremias Wilhelmus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38639); 27.10.1788; Freudenstadt
Ort:	Tübingen
Datum:	?5.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 42	
Eintragende Person in Vorlageform:	F. Matthisson
Eintragende Person in Registerform:	Matthisson, Friedrich von
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : Matthissen, Friedrich von; *1761; †1831; Bibliothekar, Hofrat, Dichter
Ort:	Tübingen
Datum:	27.6.1793
Sprache:	lat.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 43	
Eintragende Person in Vorlageform:	Moser
Eintragende Person in Registerform:	Moser, Abraham oder Moser, Carl Frid.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38664); 25.11.1788; Bern; *1758; theol. cand. oder Tübingen 3 (38910); 22.10.1792; Stuttgart; *1773; Stud. Jur.
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M (beide); Doppelblatt, auf der Vorderseite des zweiten Blattes siehe Eintrag 43bis
Blatt: 43bis	
Eintragende Person in Vorlageform:	K.?
Eintragende Person in Registerform:	K.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	lat.
Blatt: 44	
Eintragende Person in Vorlageform:	Mutschler
Eintragende Person in Registerform:	Mutschler, Ernst Ludwig
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38401); 26.10.1785; Ludwigsburg; *22.10.1770; Stud. Philos.
Ort:	Tübingen
Datum:	24.8.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 45	
Eintragende Person in Vorlageform:	Heinrich Neuffer
Eintragende Person in Registerform:	Neuffer, Gottfried Heinrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38495); 27.10.1786; Cannstatt
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1768; †1846; Pfarrer
Ort:	Tübingen

Datum:	7.8.1792
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P; Doppelblatt, auf der Rückseite des zweiten Blattes siehe Eintrag 46
Blatt: 46	
Eintragende Person in Vorlageform:	Wilhelm Neuffer
Eintragende Person in Registerform:	Neuffer, Christian Wilhelm
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38418); 2.11.1785; Cannstatt
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 184 : *26.5.1769; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	9.8.1792
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 47	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Ch. L. Neuffer
Eintragende Person in Registerform:	Neuffer, Christian Ludwig
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38477); 23.10.1786; Stuttgart; Stud. Theol.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBE : *26.1.1769 Stuttgart; †29.6.1839 Ulm; Theologe, Lyriker
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 47a	
Eintragende Person in Vorlageform:	Demetri Nicolides
Eintragende Person in Registerform:	Nicolides, Demetri
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	9.10.1793
Sprache:	franz.
Blatt: 48	
Eintragende Person in Vorlageform:	C. G. oder L. G. Pfaff?
Eintragende Person in Registerform:	Pfaff, ?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	9.10.1793
Sprache:	dt.
Blatt: 49	
Eintragende Person in Vorlageform:	Vetter C. Reyscher
Eintragende Person in Registerform:	Reyscher, Carolus Ludovicus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38633); 27.10.1788; Unterriexingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 187 : *17.3.1770; Pfarrer, Dekan
Ort:	Vaihingen
Datum:	Tübingen
Sprache:	12.2.1791
Interne Bearbeitungsvermerke:	dt.
	>M

Blatt: 50	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Roesler
Eintragende Person in Registerform:	Roesler, Johannes Petrus Christophorus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38416); 2.11.1785; Tailfingen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 289 : †19.3.1814 im Alter von 45 J.; Diakon Dettingen
Ort:	Tübingen
Datum:	13.5.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 51	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Rößlin
Eintragende Person in Registerform:	Rößlin, Christ. Heinr.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38492); 27.10.1786; Neuffen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 180 : *8.10.1767; Dekan Blaubeuren
Ort:	o.O.
Datum:	?9.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 52	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Ferd. Wilh. Frid. Rotaker \aus der Baar
Eintragende Person in Registerform:	Rotacker, Ferd. Wilh. Frid.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38643); 27.10.1788; Hohentwiel
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 187 : *29.4.1770; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	11.5.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 53	
Eintragende Person in Vorlageform:	J. W. Röther \aus der Pfalz
Eintragende Person in Registerform:	Röther, Joh. Wilhelm
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (39042); 9.5.1794; Pfalz; *1767; Stud. Jur.
Ort:	Stuttgart
Datum:	9.10.1793
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 54	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. C. F. Rueff \aus Neuhausen unter Urach
Eintragende Person in Registerform:	Rueff, Christ. Frid.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38508); 27.10.1786; Freudenstadt; *1768
Ort:	Tübingen
Datum:	28.8.1791
Sprache:	dt.
Illustration: Technik:	Eintrag mit kleiner Federzeichnung
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M

Blatt: 55	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Sartorius
Eintragende Person in Registerform:	Sartorius, Joh. Carl Frid.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38488); 27.10.1786; Backnang; *1767
Ort:	Tübingen
Datum:	7.9.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; laut Hinweis im Inhaltsverzeichnis des Stammbuchs auf das Amtshandbuch S. 289 handelt es sich um Eberhard Christoph Sartorius, Pfarrer zu Wittlingen, †18.04.1814 im Alter von 63 J. Dieser hat sich bereits im Jahr 1771 im Alter von 20 Jahren in Tübingen immatrikuliert (der Stammbucheintrag hingegen ist aus dem Jahr 1791 von M.=Magister Sartorius), evtl. stammt der Stammbucheintrag also nicht von diesem, sondern von Joh. Carl. Frid. Sartorius, der sich 1786 immatrikuliert hat
Blatt: 56	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Seefried
Eintragende Person in Registerform:	Seefrid, Eberhard Ludwig
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38421); 2.11.1785; Kleinbottwar
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 184 : *9.11.1768; Dekan Heidenheim
Ort:	Tübingen
Datum:	15.9.1792
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M; Doppelblatt, auf der Rückseite des ersten Blattes siehe Eintrag 57, auf der Vorderseite des zweiten Blattes siehe Eintrag 57a
Blatt: 57	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Nast
Eintragende Person in Registerform:	Nast, Johann. Christi.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38690); 30.10.1789; Stuttgart; *17.11.1771; Stud. Theol.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 290 : †13.10.1815 im Alter von 43 J.; Pfarrer
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 57a	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Majer
Eintragende Person in Registerform:	Majer
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Blatt: 58	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Seiz
Eintragende Person in Registerform:	Seiz, Guil. Frid.

Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38427); 2.11.1785; Stuttgart
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 184 : Wilh. Fr. Seiz, *7.10.1768; Dekan Besigheim
Ort:	Stuttgart
Datum:	?4.1791
Sprache:	engl.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 59	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Sigel
Eintragende Person in Registerform:	Sigel, Karl Christian Ferdinand
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38497); 27.10.1786; Hohentwiel
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / DBI, DBE:	DBI : *1768; †1826; Prediger
Ort:	Tübingen
Datum:	6.6.1791
Sprache:	franz.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 60	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Stahlegger
Eintragende Person in Registerform:	Stahlegger, Ludovicus Fridericus
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38641); 27.10.1788; Metterzimmern
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 290 : †30.11.1815 im Alter von 45 J.; Pfarrer
Ort:	Tübingen
Datum:	?5.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 61	
Eintragende Person in Vorlageform:	D. Stäudlin?
Eintragende Person in Registerform:	Stäudlin, Karl Friedrich?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (37810); 23.10.1779; Stuttgart
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	ADB 35, 516 : *25.7.1761 Stuttgart; †1826; Prof. Theol. in Göttingen; Amtsh. S. 160
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P
Blatt: 62	
Eintragende Person in Vorlageform:	Weigelin
Eintragende Person in Registerform:	Weigelin, Johann Philipp
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38292); 10.9.1784; Tübingen; *1769; Stud. Theol.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 180 : *22.9.1769; Stadtpfarrer Rottenburg
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>P

Blatt: 63	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Weihenmayer
Eintragende Person in Registerform:	Weihenmayer, Christoph Friedrich
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Matrikel:	Tübingen 3 (38501); 27.10.1786; Winnenden; *1768
Ermittelte biographische Angaben und Literatur / Sonstige Quellen:	Amtsh. S. 181 : *6.6.1768; Dekan Göppingen
Ort:	Tübingen
Datum:	12.2.1791
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	>M
Blatt: 64	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. H.?
Eintragende Person in Registerform:	M. H.?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Blatt: 65	
Eintragende Person in Vorlageform:	M. Z.
Eintragende Person in Registerform:	M. Z.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 66	
Eintragende Person in Vorlageform:	ohne Namen
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Interne Bearbeitungsvermerke:	Vorderseite und Rückseite des Blattes sind voll beschrieben, ohne Angabe des Namens und sonstiger Daten
Blatt: 67	
Eintragende Person in Vorlageform:	fWilhelmine Elsässerin
Eintragende Person in Registerform:	Elsässer, Wilhelmine
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	?6.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 68	
Eintragende Person in Vorlageform:	fCarolina Freyberger
Eintragende Person in Registerform:	Freyberger, Carolina
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.

Blatt: 69
Eintragende Person in Vorlageform: fBaß Louise Görizin
Eintragende Person in Registerform: Göriz, Louise
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: o.O.
Datum: 15.8.1791
Sprache: dt.

Blatt: 70
Eintragende Person in Vorlageform: fAuguste Haugin
Eintragende Person in Registerform: Haug, Auguste
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: Stuttgart
Datum: ?.8.1791
Sprache: dt.

Blatt: 71
Eintragende Person in Vorlageform: fLuise Haugin
Eintragende Person in Registerform: Haug, Luise
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: Stuttgart
Datum: ?.8.1791
Sprache: dt.

Blatt: 72
Eintragende Person in Vorlageform: fE. Knappin
Eintragende Person in Registerform: Knapp, E.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: Tübingen
Datum: 13.2.1791
Sprache: dt.

Blatt: 73
Eintragende Person in Vorlageform: fCaroline Haselmaier
Eintragende Person in Registerform: Haselmaier, Caroline
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: Stuttgart
Datum: ?.7.1791
Sprache: dt.

Blatt: 74
Eintragende Person in Vorlageform: fAgatha Reisingin
Eintragende Person in Registerform: Reising, Agatha
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: Tübingen
Datum: 13.2.1791
Sprache: dt.

Blatt: 75
Eintragende Person in Vorlageform: fChristine Schottin
Eintragende Person in Registerform: Schott, Christine
Ermittelte biographische Angaben und Literatur: keine Angaben ermittelt
Ort: Stuttgart
Datum: 18.5.1791
Sprache: dt.

Blatt: 76	
Eintragende Person in Vorlageform:	fC. F. C.
Eintragende Person in Registerform:	C. F. C.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 77	
Eintragende Person in Vorlageform:	fH. C.
Eintragende Person in Registerform:	H. C.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 78	
Eintragende Person in Vorlageform:	fJ. F. F.
Eintragende Person in Registerform:	J. F. F.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Königsbronn
Datum:	?5.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 79	
Eintragende Person in Vorlageform:	L. F. F.
Eintragende Person in Registerform:	L. F. F.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	keine Angabe
Sprache:	dt.
Blatt: 80	
Eintragende Person in Vorlageform:	fCf. K. F.
Eintragende Person in Registerform:	Cf. K. F.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Königsbronn
Datum:	?5.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 81	
Eintragende Person in Vorlageform:	fBaas F. K.?
Eintragende Person in Registerform:	F. K. ?
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 82	
Eintragende Person in Vorlageform:	fF. S.
Eintragende Person in Registerform:	F. S.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.

Blatt: 83	
Eintragende Person in Vorlageform:	fLaura?
Eintragende Person in Registerform:	?, Laura
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 84	
Eintragende Person in Vorlageform:	fFriderike M.
Eintragende Person in Registerform:	M., Friderike
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	o.O.
Datum:	? .1.1794
Sprache:	dt.
Blatt: 85	
Eintragende Person in Vorlageform:	Carl. Weberling jüng.
Eintragende Person in Registerform:	Weberling, Carl <Junior>
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	keine Angaben ermittelt
Ort:	Stuttgart
Datum:	6.8.1791
Sprache:	dt.
Blatt: 86	
Eintragende Person in Vorlageform:	fBaas A. R.
Eintragende Person in Registerform:	A. R.
Ermittelte biographische Angaben und Literatur:	nicht zu ermitteln
Ort:	Tübingen
Datum:	13.2.1791
Sprache:	dt.

Literaturverzeichnis

ADB / NDB / Digitales Register / Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München: <http://www.deutsche-biographie.de/> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

ADB / NDB / Elektronische Allgemeine Deutsche Biographie / Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München: http://www.deutsche-biographie.de/adb_index.html [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Amelung 1980:

Amelung, Peter: Die Stammbücher des 16./17. Jahrhunderts als Quelle der Kultur- und Kunstgeschichte. In: Zeichnung in Deutschland. Deutsche Zeichner 1540 bis 1640. Katalog von Heinrich Geissler, Bd. 2, Stuttgart: 1980, S. 211-222.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg / SWB / Rezension zu:

"Ins Stammbuch geschrieben...": studentische Stammbücher des 18. und 19. Jh. aus der Sammlung des Stadtarchivs Göttingen: <http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01%5f0006.html> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Böhm, Ernst:

E-mail von Dr. Ernst Böhm, Leiter Stadtarchiv / Städtisches Museum Göttingen vom 8.6.2007.

Brednich 1997:

Brednich, Rolf Wilhelm: Denkmale der Freundschaft : die Göttinger Stammbuchkupfer - Quellen der Kulturgeschichte. Friedland: Bremer, 1997.

Buß 2000:

"Mein Angedenken dir bewahre ...": Stammbuch - Album Amicorum - Poesiealbum ; Begleitheft zur Ausstellung im Emschertal-Museum Herne, Schloß Strünkede, 26. November 2000 - 18. Februar 2001 / [Hrsg.: Stadt Herne, Der Oberbürgermeister. Text: Wilfried Buß]. - Herne: Stadt Herne, Der Oberbürgermeister, 2000.

Claus 1980:

Claus, Eberhard: Studenten-Stammbücher des Instituts für Hochschulkunde an der Universität Würzburg in ihrer Entstehungsgeschichte. [Beigefügte Werke]. Nürnberg: Studentengeschichtl. Vereinigung d. CC, [1980] (Historia academica ; H. 18).

Fechner 1981:

Stammbücher als kulturhistorische Quellen / Hrsg. von Jörg-Ulrich Fechner. München: Kraus-Thomson, 1981. (Wolfenbütteler Forschungen ; 11).

Fechner 1994, Bd. 7:

Fechner, Jörg-Ulrich: Stammbücher. In: Lexikon der Kunst, Bd. 7. Leipzig: Seemann, 1994.

Fiedler 1960:

Fiedler, Alfred: Vom Stammbuch zum Poesiealbum. Weimar: Böhlau, 1960.
(Kleine Beiträge zur Volkskunsthforschung ; 7).

Franke 1899:

Franke, Willibald: Deutsche Stammbücher des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig, 3 (1899/1900), Heft 9, S. [329]-338.

Geh 1992:

Kostbarkeiten aus alter und neuer Zeit : Handschriften, Briefe, Drucke / eine Ausstellung Wissenschaftlicher Bibliotheken Baden-Württembergs zum 40-jährigen Landesjubiläum. Hrsg. von Hans-Peter Geh - Karlsruhe: Badische Landesbibliothek, 1992.

Gehring 1953:

Gehring, Paul: Goethe – Hölderlin – Hegel, ein Stammbuchblatt von Hölderlin. In: Attempo, Tübingen, 1 (1953), S. 7-11.

Giessler-Wirsing 1995:

Giessler-Wirsing, Eva und Böhm-Klein, Johanna: Universitäts- und Hochschulmatrikeln. In: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung / Wolfgang Ribbe ; Eckart Henning. - 11., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. - Neustadt a.d. Aisch: Degener, 1995.

Graak 1982:

Graak, Karl: Vergiß mein nicht – gedenke mein : vom Stammbuch zum Poesiealbum. München: Bruckmann, 1982.

Henkel 1967:

Emblemata : Handbuch zur Sinnbildkunst des 16. und 17. Jahrhunderts / hrsg. von Arthur Henkel[Hauptband]. Stuttgart: Metzler, 1967.

Henning 1977:

Henning, Hans: Die Weimarer Stammbuch-Sammlung. In: Marginalien, Wiesbaden, 66 (1977), S. 46-60.

Henning 1988:

Henning, Hans: Aus Jenaer Studenten-Stammbüchern. In: Stammbücher aus der Zentralbibliothek der deutschen Klassik Weimar. Staatliches Museum Schloss Burgk, 1988.

Henning 1989:

Henning, Hans: Zur Entstehung und Inhalt der Stammbücher des 16. Jahrhunderts. In: Stammbücher des 16. Jahrhunderts / Hrsg. von Wolfgang Klose. Wiesbaden: Harrassowitz, 1989
(Wolfenbütteler Forschungen ; 42).

Henning 1991:

Henning, Hans: Katalogisierung und Edition von Stammbüchern. In: Im Vorfeld der Literatur / Hrsg. von Karl-Heinz Hahn. Weimar: Böhlau, 1991.

Hering 1998:

Der Freundschaft Denkmal : Stammbücher und Poesiealben aus fünf Jahrhunderten; eine Ausstellung im Buchmuseum der SLUB, 25. Februar bis 27. Juni 1998 / Hrsg. von Jürgen Hering. Dresden, 1998.

Herrling 1924:

Herrling, H.: Wesen, Wert und Bedeutung der Stammbücher als Mittel der Familienforschung. In: Kultur und Leben, Schorndorf, 1 (1924), S. 188-194.

Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar / Bestandsgeschichte:

<http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/ueber-die-bibliothek/geschichte/bestandsgeschichte.html> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Hildebrandt 1911:

Stammbücher-Sammlung Friedrich Warnecke, Berlin: Versteigerung Dienstag, den 2. Mai 1911 / beschrieben von A. Hildebrandt. - Leipzig: Boerner, 1911.

Hölbe 1798:

Hölbe, Friedrich Wilhelm: Geschichte der Stammbücher. Camburg a. S.: Hofmann, 1798.

“Ins Stammbuch geschrieben“ 2000:

“Ins Stammbuch geschrieben“ : Studentische Stammbücher des 18. und 19. Jh. aus der Sammlung des Stadtarchivs Göttingen / Maria Hauff, Hans-Joachim Heerde, Ulrich Rasche (Bearb). Göttingen: Duehrkohp & Radicke, 2000. – 1 CD-ROM (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göttingen ; 7).

Jaeschke 2003:

Jaeschke, Walter: Hegel-Handbuch : Leben - Werk - Schule. Stuttgart ; Weimar: Metzler, 2003.

Jahrbuch der Auktionspreise 2006:

Jahrbuch der Auktionspreise für Bücher, Handschriften und Autographen (JAP), Stuttgart, 10=41/56.1990/2005(2006), CD-ROM.

Keil 1893:

Keil, Robert ; Keil, Richard: Die Deutschen Stammbücher des 16. bis 19. Jahrhunderts. Berlin: Grote, 1893.

Klose 1982:

Klose, Wolfgang: Stammbücher – eine kulturhistorische Betrachtung. In: Bibliothek und Wissenschaft, Wiesbaden, 16 (1982), S. 41-67.

Klose 1985:

Klose, Wolfgang: Corpus Alborum Amicorum. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Tübingen, 10 (1985), S. 154-169.

Klose 1988a:

Klose, Wolfgang: Zur Entstehungsgeschichte der Stammbuchsitte im 16. Jhd. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Tübingen, 13 (1988), S. 40-44.

Klose 1988b:

Klose, Wolfgang: Corpus alborum amicorum : CAAC ; beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts. [Hauptband]. Stuttgart: Hiersemann, 1988. (Hiersemanns bibliographische Handbücher ; 8).

Krekler 1999:

Krekler, Ingeborg: Stammbücher bis 1625 / beschrieben von Ingeborg Krekler. Wiesbaden: Harrassowitz, 1999
(Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart: Sonderreihe ; 3).

Kurras 1988:

Kurras, Lotte: Die bis 1750 begonnenen Stammbücher / beschrieben von Lotte Kurras. Wiesbaden: Harrassowitz, 1988.
(Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg ; 5,1).

Kurras 1994:

Kurras, Lotte: Die 1751 bis 1790 begonnenen Stammbücher / beschrieben von Lotte Kurras. Wiesbaden: Harrassowitz, 1994.
(Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg ; 5,2).

Kurras 2004:

Axel Oxenstiernas Album amicorum und seine eigenen Stammbucheinträge. Reprod. mit Transkription, Übers. und Kommentar von Lotte Kurras. - Stockholm: Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akad., 2004.

Kurras 2006:

Kurras, Lotte: Stammbücher: Freundschaft in Wort und Bild. In: Freundschaft : Motive und Bedeutung / hrsg. von Sibylle Appuhn-Radtke und Esther P. Wipfler. München: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, 2006.

Lernbuch TUSTEP 1995:

Lernbuch TUSTEP : Einführung in das Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen / Universität Tübingen, Zentrum für Datenverarbeitung. Bearb. von Winfried Bader. Tübingen: Niemeyer, 1995.

Lilienthal 1711:

Lilienthal, Michael: Schediasma critico-literarium de Philothecis varioque earumdem usu et abusu, vulgo von den Stamm-büchern. Königsberg, Univ. Diss., 1711.

Löbe 1883:

Löbe, Max: Wahlsprüche Devisen und Sinnsprüche deutscher Fürstengeschlechter des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Leipzig: Barth, 1883.

Loesch 2003:

Loesch, Perk: Der Freundschaft Denkmal : Stammbücher und Poesiealben aus fünf Jahrhunderten im Bestand der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Dresden, 2003

(Schriftenreihe der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden ; 8).

Loesch, Perk:

E-mail von Perk Loesch, SLUB Dresden / Leiter der Handschriftensammlung vom 7.6.2007.

Neue Deutsche Biographie / Aufgaben und Ziele / Bayerische Akademie der Wissenschaften: http://www.ndb.badw-muenchen.de/ndb_aufgaben.htm [letzter Zugriff: 6.8.2007].

Obernitz 1901 und 1904:

Obernitz, Georg von: Verzeichniß hervorragender Namen von Gelehrten, Schriftstellern, hohem und niederem Adel aus einem großen Theil der Stammbücher, welche auf der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar sich befinden. In: Vierteljahrsschrift des Herolds für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, Berlin, 29 (1901) und 32 (1904).

Ott, Tobias: Erste Schritte in TUSTEP / pagina GmbH Tübingen: <http://www.zdv.uni-tuebingen.de/tustep/tustein> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Popp-Grilli, Magdalene:

Interview mit Magdalene Popp-Grilli, Mitarbeiterin des Handschriftenlesesaals der WLB Stuttgart, vom 12.6.2007.

RAA / Aufruf zur Mithilfe und Danksagung / Schnabel [Hrsg.]:

<http://www.raa.phil.uni-erlangen.de/inhalt/mithilfe.shtml> [letzter Zugriff: 2.8.2007].

RAA / Inhalt / Schnabel [Hrsg.]: <http://www.raa.phil.uni-erlangen.de/inhalt/>

[letzter Zugriff: 2.8.2007].

Raffel, Eva:

E-mail von Dr. Eva Raffel, Badische Landesbibliothek Karlsruhe / Abteilung Sammlungen vom 1.6.2007.

Richtlinien Handschriftenkatalogisierung 1973:

Richtlinien Handschriftenkatalogisierung / Dt. Forschungsgemeinschaft, Unterausschuss für Handschriftenkatalogisierung. - Bonn-Bad Godesberg: Dt. Forschungsgemeinschaft, 1973.

Richtlinien Handschriftenkatalogisierung 1983:

Richtlinien Handschriftenkatalogisierung / Dt. Forschungsgemeinschaft, Unterausschuss für Handschriftenkatalogisierung. - 3., überarb. u. erw. Aufl. - Bonn- Bad Godesberg: Dt. Forschungsgemeinschaft, 1983.

Rosenkranz 1844:

Rosenkranz, Karl: Georg Wilhelm Friedrich Hegels Leben. Berlin: Duncker und Humblot, 1844.

Saur-Verlag / Katalog / Deutsche Biographische Enzyklopädie & Deutscher Biographischer Index: <http://www.saur.de/index.cfm?lang=DE&id=0000006602&more=1> [letzter Zugriff: 14.7.2007].

Schätzler 1966:

Schätzler, Johann Theodor: Erkenntnisse aus Studentenstammbüchern der Jahre 1620-1820. In: Einst und jetzt : Jahrbuch ... des Vereins für Corpsstudentische Geschichtsforschung, Neustadt, 11 (1966), S. 105-127.

Schnabel 1995a:

Schnabel, Werner Wilhelm: Stammbuchsammlungen in Nürnberg. In: Bibliothek und Wissenschaft, Wiesbaden, 28 (1995), S. 27-94.

Schnabel 1995b:

Schnabel, Werner Wilhelm: Die Stammbücher und Stammbuchfragmente der Stadtbibliothek Nürnberg. Teil 1: Die Stammbücher des 16. und 17. Jahrhunderts; Teil 2: Die Stammbücher des 18. und 19. Jahrhunderts; Teil 3: Indices / bearb. von Werner Wilhelm Schnabel. Wiesbaden: Harrassowitz, 1995.

(Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg ; Sonderabteilung 1, 2, 3).

Schnabel 2003:

Schnabel, Werner Wilhelm: Das Stammbuch : Konstitution und Geschichte einer textsortenbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts. Tübingen: Niemeyer, 2003. Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Habil.-Schr., 2000.

Schreiber 1999:

Schreiber, Klaus: Biographische Informationsmittel. Bd. 1: Typologie; internationale Biographien [...]. Berlin: Dt. Bibliotheksinst., 1999
(Informationsmittel für Bibliotheken : Beiheft ; 9,1).

Schünemann 1965:

Schünemann, Hugo: Stammbücher. In: Schrifttumsberichte zur Genealogie und zu ihren Nachbargebieten, Neustadt a. d. Aisch, 2 (1965) = Literaturbericht 3, S. 67-108.

Schwäbische Kronik 27.2.1881:

[ohne Verfasserangabe]: Ueber die weiland studentischen Stammbücher. In: Schwäbische Kronik, Stuttgart, 27.2.1881, Nr. 49, S. 369-370.

Seck, Friedrich: Nachlaßerschließung mit TUSTEP / Referat bei der Nachlaßbearbeitung am 24. / 25.1.2000 in Göttingen: <http://tobias-lib.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2000/130/pdf/jan.pdf> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Setzler 1977:

Setzler, Wilfried: Studentenstammbücher als Kulturdokumente. In: Schwäbische Heimat, Tübingen, 28 (1977), S. 241-247.

SLUB Dresden / Handschriftensammlung / Kataloge:

http://www.slub-dresden.de/sammlungen/handschriften-drucke/handschriftensammlung/index_html#kata [letzter Zugriff: 3.8.2007].

SLUB Dresden / OPAC: <http://hansopac.slub-dresden.de/cgi-bin/slub.pl>

[letzter Zugriff: 3.8.2007].

Stadtarchiv Göttingen / Katalog der Stammbuchsammlung:

<http://katalog.stadtarchiv.goettingen.de/php-stb/detail.php> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Stadtarchiv Göttingen / Stammbuchsammlung:

<http://www.stadtarchiv.goettingen.de/texte/stammbuchsammlung.htm>

[letzter Zugriff: 3.8.2007].

Stammbaum der Familie Gmelin 1961:

Stammbaum der Familie Gmelin, Jüngere Tübinger Linie : auf Grund der Ausgabe von Moriz Gmelin (1877) und der Ausgabe von Eduard Gmelin (1922) / Fortgeführt von Otto Brauss. - Tübingen: Verl. d. Familienverbandes Tübingen, 1961.

Totok 1984:

Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke / Hrsg.: Wilhelm Totok u.a. Bd. 1. Frankfurt am Main: Klostermann, 1984.

Universitätsbibliothek Tübingen / Benutzung der Historischen Bestände:

<http://www.ub.uni-tuebingen.de/pro/info/hls/hlsbenutzung.php?la=de&fr=y>

[letzter Zugriff: 3.8.2007].

Universitätsbibliothek Tübingen / Signaturen der Handschriften:

<http://www.ub.uni-tuebingen.de/pro/info/hls/hlshssignatur.php?la=de&fr=y>

[letzter Zugriff: 3.8.2007].

Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher (ZVAB):

<http://www.zvab.com> [letzter Zugriff: 3.8.2007].

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift